Rh III 32

L. g. o. M/3. R. B.

Jesus Christus
der
Welterlöser
in
zwei und dreissig Gesängen,
nach der Harmonie
der vier Evangelien,
bearbeitet
von
G. Willmy,
verbessert und herausgegeben
von
Dr. A. Steinam,
und
Dr. G. Riegler.

Drittes Bändchen. Gesang XXII — XXXII.

Sulzbach,
in des Kommerzienraths J. E. v. Seidel Kunst- u. Buchhandlung.
1825.

Zwei und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Strophe.

1. Jesus wird durch eine Stimme vom Himmel verherrlichet, und spricht von den Folgen seines Todes. Joh. 12, 20—36. = = = = 1—15

2. Aufforderung Jesus an die Juden zum Glauben an seine göttliche Sendung. Luk. 19, 47—48. Mark. 11, 11. 18. 19. Joh. 12, 37—50. = = 16—30

3. Jesus verflucht einen Feigenbaum, der sogleich verdorrt; ermahnt bei diesem Anlasse die Jünger zum Vertrauen auf Gott. Matth. 21, 18—22. Mark. 11, 12—14. 20—26. = = = = 31—42

4. Antwort Jesus im Tempel auf die Frage, von wem er zu so eigenmächtigen Handlungen bevollmächtiget sey. Matth. 21, 23—32. Mark. 11, 27—33. Luk. 20, 1—8. = = = = = 43—57

5. Jesus weissagt durch Parabeln das Unglück der Juden. Matth. 21, 33—46. 22, 1—14. Mark. 12, 1—12. Luk. 20, 9—19. = = = = = 58—88

6. Nach einer verfänglichen Frage, welcher Jesus ausweicht, empfiehlt er Gehorsam gegen den

Strophe.

Fürsten. Matth. 22, 15—22. Mark. 12, 1—17. Luk. 20, 20—26. ; ; ; ; ; ; 89—95

7. Jesus bestättiget die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele. Matth. 22, 23—33. Mark. 12, 18—27. Luk. 20, 27—40. ; ; ; ; 96—108

8. Die Liebe Gottes und des Nächsten ist die Hauptsache der Religion. Matth. 22, 34—40. Mark. 12, 28—34. ; ; ; ; ; ; ; ; 109—115

9. Beschämung der Pharisäer. Matth. 22, 41—46. Mark. 12, 35—37. Luk. 20, 41—44. ; ; 116—119

Zwei und zwanzigster Gesang.

1.

Nebst Andern, die das Osterfest
Zur Stadt geführt, erschienen
Auch Griechen, um als fromme Gäst'
Dem Herrn allda zu dienen.[1])
Wohl mochten sie von Jesus Lehr'
Und Thaten in dem Land' umher
Sehr Viel erfahren haben.

2.

Da wünschten diese, näher ihn —
Selbst in Person zu sehen,[2])
Und hatten gar etwa im Sinn',
In seinen Dienst zu gehen.
Sie wandten an Philippus sich;
Er ging, und sprach ganz brüderlich
Davon mit dem Andreas.

1) 17, 41. 2) 21, 24.

3.

Dann traten Beide zu dem Herrn,
Und meldeten die Griechen.
Er sprach: „Die Zeit ist nicht mehr fern:
„Der Menschensohn muß siegen,
„Und wird von der Erniedrigung
„Zur endlichen Verherrlichung
„Von nun erhöhet werden.

4.

„Doch sag' ich euch: Wenn in der Erd'
„Das Saatkorn nicht verweset;
„So bleibt's allein und unvermehrt:
„Wird's todt und aufgelöset;
„So treibt es einen Halm empor,
„Und bringt die Menge Frucht hervor.
„So ist es mit dem Leben.

5.

„Verlieren wird sein Leben der,
„Der es zu retten trachtet:
„Erhalten wird's ein Anderer,
„Der den Verlust nicht achtet;
„Denn, wenn sein Leben hier zerfällt;
„So wird er es in jener Welt
„Auf ewighin erhalten.[1])

---

1) 11, 34.

6.

„Mein Diener thu' nach meinem Wort',
„Und leide, wie ich leide;
„Dann kömmt er auch mit mir zum Ort' —
„Der unermess'nen Freude.
„Er folg' mir nach![1]) Dann ehret ihn
„Für seine Treu' auf immerhin
„Mein Vater in dem Himmel.

7.

„Schwer liegt es jezt auf meiner Seel';[2])
„Was soll ich aber sagen? —
„Mich, Vater! rette dein Befehl
„Aus dieser Stund' der Plagen!
„Doch eben wegen dieser Stund'
„Kam ich hieher; mach', Vater! kund, —
„Mach' herrlich deinen Namen!" —[3])

8.

Und sieh'! Der Vater rief dem Sohn'
Vom Himmel her entgegen:
„Verherrlichet hab' ich ihn schon,
„Und will der Welt zum Segen —
„Ihn fernerhin verherrlichen." —[4])
Hier sprachen die Anwesenden
Zum Theil': Es hat gedonnert;

---

1) 11, 33. 2) 16, 31. 3) 18, 33. 4) 2, 32. 14, 27.

9.

Zum Theil' hingegen dieses Wort:
Ein Engel hat gesprochen.
Er aber fuhr dagegen fort:
„Die Stimm', die ausgebrochen
„Im Donnerton' von oben her
„Ließ sich nicht hören — mir zur Lehr';
„Sie tönte euretwegen.

10.

„Jezt nämlich nahet sich die Zeit,
„In welcher Gott beschlossen,
„Den Fürsten, der der Welt gebeut,
„Von seinem Thron' zu stossen.
„Ja, jezt ist das Gericht der Welt,
„Und er, der sie in Banden hält,
„Wird selbst verstossen werden.[1])

11.

„Nur muß der Menschensohn zuvor,
„Eh' dieß Gericht auf Erden
„Vollzogen wird, erst selbst empor
„Von ihr erhoben werden;[2])
„Wenn aber ich erhöhet bin,
„Dann will ich Alle zu mir zieh'n,
„Und sie mir eigen machen." — [3])

1) 15, 17. 2) 17, 95. 3) 18, 51.

12.

(Dieß noch geheimnißvolle Wort
Sprach schon in frühern Zeiten
Der Herr, auch an verschiednem Ort',
Zum Voraus anzudeuten,
Was er zulezt für einen Tod
Nach mannichfachem Hohn' und Spott'
Zu Salem leiden werde.)[1])

13.

Das Volk.

Die Schrift versichert: „Christus Thron
„Bleibt ewiglich auf Erden;[2])
„Wie sagst du dann: Der Menschensohn
„Muß erst erhöhet werden?
„Wer ist doch dieser Menschensohn,
„Den du hier meinest? Lehr' hievon
„Uns deutlicher die Wahrheit!"—

14.

Jesus.

„Nur eine äusserst kurze Zeit
„Bleibt euch das Licht noch stehen,
„Das eure Augen voller Neid
„Mit Widerwillen sehen.
„O wandelt doch nach diesem Licht',
„So lang ihr's habt, damit euch nicht
„Die Finsterniß ergreife.[3])

1) 3, 29. 17, 95. 21, 3—5. 2) 2 Sam. 7, 13. Pſ. 110, 4. Ezech. 37, 25. 3) 18, 20.

15.

„Der Wanderer im Finstern weiß
„Nie recht, wohin er schreitet; 1)
„Glaubt an das Licht, da es zur Reis'
„Noch eure Augen leitet,
„Damit ihr — wandernd hier im Licht' —
„Auch einst vor Gottes Angesicht'
„Des Lichtes Kinder werdet." —

16.

Er sprach's, entzog vor ihnen sich,
Und ließ mit Recht' sie stehen; 2)
Denn hatten sie gleich neuerlich
Ihn Wunder wirken sehen: 3)
So glaubten sie doch nicht an ihn;
So ganz war aller Wahrheitssinn
In ihnen schon verloren. 4)

17.

Erfüllt ward also eine Red'
Aus Jesaias Reden!
Darin spricht deutlich der Prophet
Vom Höchsten der Propheten: 5)
„Wer glaubt dem Wort', Herr! das er hört?
„Wer überdenket, — wer verehrt
„Die Wundermacht des Höchsten?" —

---

1) 20, 78. 79. 2) 21, 104. 3) 21, 104. 4) 2, 50. 53. 5) Jes. 53, 1.

18.

Er gibt die Ursach' an, und spricht,
Warum sie ihm nicht glauben:[1])
„Weil sie das angebot'ne Licht
„Selbst ihrem Auge rauben,
„Ihr Herz verhärten, und so nun
„Nicht seh'n — versteh'n, nicht Busse thun,
„Daß ich sie heilen könne." — [2])

19.

So sah schon in der vordern Zeit
Der Seher Jesaias —
Im Geist erhöht — die Herrlichkeit
Des göttlichen Messias;
Er schaute sie, und sprach davon,
Daß Menschen an den Menschensohn
Dereinst nicht glauben werden. —

20.

Zwar glaubten viele Obersten
An ihn und seine Lehren;
Doch Muth genug ließ keiner seh'n,
Für ihn sich zu erklären.
Sie fürchteten den Kirchenbann,[3])
Und sezten Gotres Ehr' hintan,
Um Menschen zu gefallen.[4])

---

1) 6, 9. 10. 2) 9, 79. 3) 18, 24. 4) 6, 47.

21.

Deß ungeachtet sprach der Herr,
Obgleich sie ihn verschmähten,
Mit ihnen menschenfreundlicher,
Als and're Menschen reden;
Ja, mit erhöhter Stimm' rief er:
„O glaubt an mich, folgt meiner Lehr',
„Zeigt euch als treue Schüler!

22.

„Wer an mich glaubt, der glaubt an den,
„Der aus des Himmels Höhen
„Zu seinem unverwerflichen
„Gesandten mich ersehen; — [1])
„Und wer mich sieht, der sieht auch den,
„Der mich von seines Himmels Höh'n
„Zur Rettung euch gesendet. [2])

23.

„Ich bin als Licht in diese Welt
„Vom Himmel hergekommen. [3])
„Wer sich an mir im Glauben hält,
„Der wird zu seinem Frommen —
„Durch dieses wahre Himmelslicht
„Erhellt — in Finsternissen nicht
„Versenkt — zu Grunde gehen. [4])

---

1) 6, 40. 17, 34. 2) 19, 7. 3) 2, 53. 4) 18, 20.

24.

„Wer meine Wort' hört, und nicht thut,
„Wozu sie ihn verpflichten;
„Dem geht es wahrlich einst nicht gut;
„Doch will ich ihn nicht richten:
„Gekommen bin ich nicht, die Welt
„Zu richten; nein! — Ich bin bestellt,
„Daß ich sie selig mache. [1])

25.

„Wer mich verachtet, und mein Wort
„Verschmäht, als wär's erdichtet,
„Der hat schon seinen Richter dort,
„Der ihn auf ewig richtet.
„Die Lehr', die ich verkündet hab',
„Wird ihn am Tag', da er vom Grab'
„Zum Leben aufsteht, richten. [2])

26.

„Ich rede nicht aus mir allein;
„Mit mir ist ja der Vater,
„Mit mir ist er stets im Verein',
„Und immer mein Berather. [3])
„Er sagt mir, was ich für das Wohl
„Der ganzen Menschheit reden soll;
„Denn ich bin sein Gesandter. [4])

---

1) 14, 79. 2) 5, 32. 3) 19, 13. 4) 17, 83. 93. 96 ff.

27.

„So oft ich lehre, lehre ich,
„Was er mir aufgegeben;
„Und jedesmal bewährt mir sich
„Sein Wort als ew'ges Leben." —
So gab der Herr, so schloß auch er
Für jezt im Tempel seine Lehr'. —
Die Priester, Schriftgelehrten

28.

Und Volkes = Obern hörten ihn,
Belau'rten alle Reden,
Und hatten sämmtlich Einen Sinn,
Von nun an ihn zu tödten; [1])
Allein sie fanden noch zur Zeit
Nicht schickliche Gelegenheit,
Wie sie es machen wollten.

29.

Noch fürchteten sie sich zu sehr,
Ihm auf den Leib zu kommen;
Denn alles Volk war durch die Lehr'
Für ihn ganz eingenommen.
Es hörte gerne jedes Wort;
Und spräch' er noch so lange fort;
Es konnt' nicht satt sich hören.

---

1) 20, 112.

30.

So stand er voll der Majestät,
Und sah mit holdem Blicke
Nach Allen hin. Schon war es spät;
Da zog er sich zurücke,
Und ging nun mit den Seinigen —
Den Zwölfen — nach Bethanien,
Um dort zu übernachten.[1])

31.

Am andern Tag' zum Früheſten
Zog Jesus mit den Seinen
Schon wieder aus Bethanien,
In Salem zu erscheinen.
Es ward in ihm der Hunger reg'.
Da stand ein Feigenbaum am Weg'
Von Fern', der Blätter hatte.

32.

Er ging hinzu, um mit der Frucht
Des Baumes sich zu laben;
Allein was er daran gesucht,
Davon war Nichts zu haben.
Die Zeit der Feigen war noch nicht:
Blos prangte für das Angesicht
Der Baum mit frischen Blättern.[2])

1) 20, 73. 21, 56. 2) 2, 18.

33.

Da sprach er: „Baum! Du sollst nie mehr
„Noch eine Feige tragen;
„Nie komme je ein Mensch hieher
„Nur eine für den Magen
„Von dir zu brechen.“ — [1]) Diesen Spruch
Vernahm die Schaar, und auf den Fluch
War schnell der Baum verdorret.

34.

Nach diesem Vorfall' ging die Schaar
Jerusalem entgegen.
Wie sie hier eingezogen war;
So trat des Volkes wegen
Der Herr gleich in den heil'gen Ort,
Und lehrte da den Tag durch fort
Mit dem gewohnten Eifer.

35.

Bei der Belehrung war der Tag
In Ruh' vorbeigeflossen:
Da aber nun die Nacht anbrach;
So ward von ihm beschlossen,
Für heute mit den Seinigen
Auch nach Bethanien zu geh'n,
Um Herberg da zu nehmen. — [2])

---

1) 16, 43 ff. 2) 22, 30.

36.

Am andern Morgen kehrte er
In aller Früh' zurücke
Mit seinen Jüngern um sich her.
Sobald sich ihre Blicke
Dem Feigenbaume, der so schön
Noch gestern grünte, näherten,
Und ganz verdorrt ihn sahen;

37.

Erstaunten sie; insonderheit
Sprach Petrus diese Worte:
„Sieh, Lehrer! Wie in kurzer Zeit
„Der Baum vom Fluch' verdorrte!"—
Und Jesus sprach: „Ich sage euch:
„Faßt nur Vertrau'n — dem Meinen gleich!
„Habt ihr Vertrau'n zum Vater;

38.

„So werdet ihr auf eu'rer Bahn
„Nicht nur zu Stande bringen,
„Was ich an diesem Baum' gethan;
„Ihr werdet weiter dringen,
„Als ich bisher gedrungen bin.
„Wenn ihr mit festem Glaubenssinn'—
„Frei vom geringsten Zweifel

39.

„Zu diesem Berge sprecht: Verehr'
„Des Allerhöchsten Willen,
„Heb' dich, und stürze in das Meer,
„Um seinen Grund zu füllen;
„Versenket werdet ihr ihn seh'n.[1])
„Ja, was ihr saget, wird gescheh'n;
„Wenn ihr mit Glauben bittet.

40.

„Ich sag' euch: Alles, was es sey,
„Wird euch der Vater geben,
„Wenn ihr mit steter Kindertreu'
„Ganz frei vom Zweifel leben,
„Im Glauben unerschüttert steh'n,
„Es werde ganz gewiß gescheh'n,
„Und ihn d'rum bitten werdet.[2])

41.

„Wenn ihr sodann entschlossen seyd,
„Zu ihm empor zu flehen;
„Laßt gegen Niemand Bitterkeit
„Ihn in dem Herzen sehen.
„Vergebet Jedem Wort und That,
„Womit er euch beleidigt hat:
„Dann wird auch euer Vater

1) 13, 37. 2) 15, 43.

42.

„Im Himmel dort euch gnädig seyn,
„Und während eurem Leben,
„Wie ihr verziehen, euch verzeih'n.
„Verschmäht ihr, zu vergeben;
„So wird euch auch der Vater nicht
„Vergeben, was ihr wider Pflicht
„Und Recht gesündigt habet." — [1])

43.

Jezt kam er in dem Tempel an,
Um auch allda zu lehren,
So wie er gestern es gethan. —
Begierig, ihn zu hören,
Versammelte sich um ihn her
Die Volksmeng'. Ihr erklärte er
Die Lehr' vom Reiche Gottes,

44.

Und wirkte fort, wie immerhin,
Die Menschheit zu beglücken.
Da trat der hohe Rath vor ihn,
Um hart auf ihn zu drücken,
Und sagte wohlbedacht zu ihm
Mit richterlichem Ungestüm':
Erklär' uns dein Benehmen!

---

1) 7, 77. 14, 108.

45.

„Du zogst hier im Triumphe ein
„Mit vielem Volksgeleite, —
„Du ließest es dir Jubel schrei'n — [1])
„Du triebst die Handelsleute
„Mit ihrer Waar', die für dieß Haus
„Zum Opfer nöthig ist, hinaus, — [2])
„Du lehrtest in dem Tempel, —

46.

„Du stürztest Wechseltische um
„Und Taubenhändler Buden, — [3])
„Und strebst nach allzu hohem Ruhm'
„Bei unserm Volk' der Juden; — [4])
„Sag' uns bestimmt: Aus welcher Macht
„Hast du dergleichen Ding' gewagt?
„Wer gab dir solche Vollmacht?" — [5])

47.

Und Jesus sprach: „Ihr fraget mich,
„Wer Vollmacht mir gegeben,
„Durch Wort und That mich öffentlich
„Im Tempel zu erheben?
„Auch ich will fragen; merket auf:
„Wer gab dem Täufer Macht zur Tauf',
„Der euch doch auch nicht fragte? [6])

1) 21, 96. 2) 21, 101. 3) 21, 101. 4) 22, 25 ff. 5) 3, 7. 6) 2, 13 ff.

48.

„Gebt ihr mir Antwort auf die Frag',
„Die ihr von mir vernommen;
„So lege ich auch euch an Tag,
„Von wem ich Macht bekommen,
„Zu thun, was ich gethan.— Sagt an:
„Wer gab die Vollmacht jenem Mann',—
„Der Himmel? Oder Menschen?"—

49.

Hier dacht' der Rath verlegener,
Als je, in seinem Streben:
„Erwiedern wir: Vom Himmel her
„Ward ihm die Macht gegeben;
„So sagt er uns: Warum habt ihr
„Dem Manne nicht geglaubt, der mir
„Den Weg bereiten sollte?

50.

„Und sagen wir vom Menschen her
„War sie ihm zugekommen;
„So wird uns diese neue Lehr'
„Sehr übel aufgenommen,
„Wir würden g'wiß gesteiniget:
„Denn hochverehrt als ein Prophet
„Wird von dem Volk' Johannes."—[1])

---

1) 11, 53.

51.

Sie sprachen also: „Nur die Zeit
„Mag deine Frage lösen;
„Denn unbewußt ist's uns bis heut,
„Wer Sender ihm gewesen.“—
Er aber sprach: „Wißt ihr es nicht;
„So gebe ich euch auch kein Licht
„Von dieser meiner Vollmacht.

52.

„Was dünkt euch aber von dem Fall':
„Ein Vater hatt' zwei Söhne:
„Zum Ersten sprach er: Hör' einmal
„Auf das, was ich erwähne!
„Geh' heut nach meinem Weinberg' hin,
„Und schaff' als treuer Sohn darinn
„Nach deines Vaters Willen!—

53.

„Der Sohn versetzte ohne Scheu:
„Ich mag dahin nicht gehen;
„Bald aber überfiel ihn Reu'.
„Statt länger still zu stehen,
„Zog er sich nach dem Weinberg' hin,
„Und schaffte eifervoll darinn
„Nach dem Befehl' des Vaters.

54.

„Zum Zweiten sprach er eben so;
„Und dieser sprach zufrieden:
„Du weißt es, Herr! ich thue froh,
„Was deine Wink' gebieten;
„Deß ungeachtet ging er nicht.
„Wer that von Beiden seine Pflicht?" —
„Der Erste" riefen Alle.

55.

Er aber: „Wahrlich sag' ich euch:
„Es kommen eher Huren
„Und Zöllner in das Himmelreich,
„Als ihr — von allen Spuren
„Der Tugend ganz entfernte Leut';
„Wo ist bei euch Gerechtigkeit,
„Wo Reue, und wo Glauben?

56.

„Johannes kam, Gerechtigkeit
„Im Lande zu verbreiten,
„Und lehrte das, was Gott gebeut;
„Wer aber ließ sich leiten,
„Zu thun nach seiner heil'gen Lehr'?
„Ihr glaubtet nicht; es glaubten eh'r
„Die Zöllner und die Huren.[1])

---

1) 2, 13. 14. 21. s, 67. 68. 75.

57.

„Ihr selber sahet sie, zur Buss'
„Und Lebensändrung schreiten;
„Allein ihr rührtet keinen Fuß,
„Die Lasterbahn zu meiden;
„Ihr blieb't auf eurem Sündenweg',
„In euch ward weder Reue reg',
„Noch Glauben an Johannes." — [1])

58.

Dann fuhr er fort: „Hört weiter mich,
„Um endlich einzusehen,
„Was Jene treffen wird, die sich
„Zur Busse nicht verstehen.
„Es legte einst ein reicher Mann
„Sich einen grossen Weinberg an —
„Mit Zaun, mit Thurm und Kelter.

59.

„Er gab den Weinberg in Bestand
„An Pächter, die am Ende
„Des Herbstes — mit getreuer Hand
„Und frei — in seine Hände
„An Wein so viel, als jedes Jahr
„In ihrem Brief' geschrieben war,
„Zu überliefern hätten.

60. „Nach

1) 2, 15. 69.

60.

„Nach diesem Pachte reiste er,
„Wie grosse Herrn es machen,
„In fremden Ländern hin und her,
„Besorgte seine Sachen;
„Kam aber lange nicht zurück,
„Obschon man jeden Augenblick
„Die Rückkunft hoffen konnte.

61.

„Doch ließ er an die Weinbergsleut'
„Durch seinen Diener sagen:
„Ihr hab't mir um die Herbsteszeit
„Den Pachtwein abzutragen;
„Säumt dann als gute Pächter nicht,
„Mir ihn, wie euer Brief es spricht,
„Getreulich einzuliefern.

62.

„Dieß war den Pächtern gar nicht recht.
„Entschlossen, Nichts zu geben,
„Verlachten sie den treuen Knecht,
„Bedroheten sein Leben,
„Und schlugen auf ihn los, daß er,
„Wie er ankam, vom Weine leer
„Zurücke kehren mußte.

63.

„Er sandt' den zweiten Knecht, der sprach:
„Mein Herr läßt euch entbieten,
„Ihr sollet euren Pflichten nach
„Den Pachtwein ihm vergüten.
„Allein auch dieser ward verlacht,
„Geschimpft, geschlagen, fortgejagt—
„Verwundet auf dem Kopfe.

64.

„Der Dritte kam, und forderte:—
„Er ward gar todt geschlagen.
„Nun sandt' er immer Andere;
„Allein man ließ sie sagen,
„Was ihnen aufgetragen war;
„Schlug sie, und tödtete sogar
„Die Mehresten von ihnen.

65.

„Nun sprach der Weinbergs-Herr bei sich:
„Welch' gräuliche Verbrechen!
„Soll ich an diesen Leuten mich
„Nicht auf der Stelle rächen?
„O nein! Ich hab' ja einen Sohn;
„Den will ich senden, ob sie schon
„Die Gnade nicht verdienen.

66.

„Vielleicht daß sie, wenn sie ihn seh'n,
„Vor seinem Blick' sich scheuen,
„Mit Ehrfurcht ihm entgegen geh'n,
„Und ihre Schuld bereuen.
„Er sandt' nun den geliebten Sohn;
„Doch dieser mußt' noch grössern Hohn
„Von diesen Leuten dulden.

67.

„Kaum sahen sie, er nahe an,
„Da kamen sie in Flammen,
„Entwarfen einig ihren Plan,
„Und schrieen All' zusammen:
„Der ist der Erb, er komm' herbei!
„Wir morden ihn; dann sind wir frei,
„Und unser wird das Erbgut.

68.

„Sie hielten Wort, ergriffen ihn
„Mit mordgewohnten Händen,
„Verjagten ihn, mit festem Sinn',
„Die Mordthat zu vollenden,
„Aus seinem Eigenthum' hinaus,
„Und tödteten mit wildem Graus
„Den liebsten Sohn des Vaters.

69.

„Sein Vater, welcher nie gedacht,
„Auf immer auszubleiben,
„Besitzt die Werkzeug' und die Macht,
„Die Mörder aufzureiben,
„Und kömmt gewiß zur rechten Zeit;
„Wie wird er dann die Weinbergsleut',
„Die also thun, behandeln?" —

70.

Die Antwort war: „Er wird mit Recht'
„Für solches Widerstreben
„Die mord- und raubbegier'gen Knecht'
„Dem Tode übergeben, —
„Den Weinberg dann an and're Leut',
„Die treu den Pacht zur rechten Zeit
„Einhändigen, verpachten." —

71.

„Ja wohl (sprach er) wird er mit Recht'
„Für solches Widerstreben
„Die mord- und raubbegier'gen Knecht'
„Dem Tode übergeben, —
„Den Weinberg dann an and're Leut',
„Die treu den Pracht zur rechten Zeit
„Einhändigen, verpachten." —

72.

„Fern bleibe dieses Mißgeschick!“—
Versetzten sie verlegen;
Er aber sprach— mit scharfem Blick'
Auf sie gewandt— entgegen:
„Wißt ihr dann aus den Psalmen nicht,
„Was der Prophet darüber spricht?
„Beherzigt diese Stelle;[1])

73.

„Der Stein, der weggeworfen war,
„Ist Grundstein selbst geworden;
„Der Herr that dieß, der wunderbar
„Sich zeiget— aller Orten.
„Wir sahen es, und wunderten,
„Als er zur Schand' der Bauenden
„Sein Werk vollzogen hatte.

74.

„Mit Wahrheit sag' ich also euch:
„Die Zeit ist nah gekommen,
„Da das verschmähte Gottes-Reich
„Von euch hinweggenommen,
„Und einem Volk' zu Theile wird,
„Das Früchte bringt, wie sich's gebührt
„Den Gliedern dieses Reiches;[2])

1) Ps. 117, 22. 2) 8, 43. 46. 16, 58 ff.

75.

„Und Jeder, der auf diesen Stein
„Hinfällt, wird sich zerstossen
„Den Kopf, die Arme und die Bein'.
„So hat es Gott beschlossen,
„Der ihn zum Grundstein' aufgestellt;
„Auf wen der Stein hingegen fällt,
„Den wird er ganz zermalmen." — [1])

76.

Die Priester und die Pharisä'r,
Die diese Gleichnißlehren
Verstanden, fühlten allzusehr,
Daß sie getroffen wären,
Und hätten gern schnell Hand an ihn
Gelegt; [2]) nur scheuten sie den Sinn
Des ihm ergeb'nen Volkes;

77.

Denn diesem galt er als Prophet
In Thaten und in Lehren. — [3])
Noch eine and're Gleichnißred'
Soll ihnen jezt erklären
Den Gang und Stand vom Himmelreich'.
„Ein König — reich und stark zugleich —
„Hielt seinem Sohne Hochzeit. [4])

---

1) 1, 91. 2) 22, 29. 3) 8, 52. 11, 89. 22, 29. 4) 18, 69.

78.

„Zu diesem Mahle hatte er
„In einem seiner Staaten
„Durch seine Knechte ringsumher
„Sehr viele Gäst' geladen;
„Allein nicht Einer von der Schaar
„Erschien bei'm Fest'; denn keiner war
„Dem Königssohn' gewogen,

79.

„Der König rief nun andre Knecht',[1])
„Und sprach: Geh't hin, bedeutet
„Den Eingelad'nen: Wie man pflegt,
„So ist mein Mahl bereitet,
„Geschlachtet sind die Thier', — bereit
„Steh'n alle Sachen, — denn die Zeit
„Ist da; komm't nun zum Mahle!

80.

„Doch ward von den Geladenen
„Der Ruf nicht angenommen.
„Auch, wie vorhero, weigerten
„Sie sich, zum Mahl' zu kommen.
„Sie Alle trieb ein eigner Sinn:
„Zum Acker ging der eine hin,
„Der Andre zum Gewerbe.

1) 22, 64.

81.

„Die übrigen Geladenen
„Vergaßen alle Rechte,
„Beschimpften, schlugen, tödteten
„Die abgeschickten Knechte.
„Der König hörte es, und sandt'
„In seinem Zorn' aus seinem Land'
„Ein Heer von Kriegesleuten,

82.

„Und sprach zu ihnen: Ziehet hin,
„Erschlaget die Rebellen,
„Die mit verstocktem Eigensinn'
„Sich mir entgegen stellen!
„Nun schlachtete mit starker Hand
„Das Heer die Mörder, und verbrannt
„Die Hauptstadt der Rebellen.

83.

„Dann ließ der König auf das Neu'
„Der Knechte Viele kommen,
„Und sprach zu ihnen: Meine Treu'
„Hat doch nicht abgenommen,
„Obgleich unwerthe Leut' mein Mahl
„Verschmäheten; noch steht mein Saal
„Für Gutgesinnte offen.

84.

„Begebt euch also ohne Ruh'
„Hinaus auf alle Strassen,
„Und sprecht so vielen Leuten zu,
„Als sich nur finden lassen,
„Sie möchten zu dem Mahl', das ich
„Schon zubereitet habe, sich
„Mit euch hieher verfügen.

85.

„Die Knechte eilten auf dieß Wort
„Nach allen offnen Wegen,
„Und brachten viele Gäst' von dort
„Dem Könige entgegen.
„Ja, angefüllet war der Saal
„Mit Fremdlingen in grosser Zahl, —
„Mit Guten und mit Bösen.[1])

86.

„Der König kam, besah die Leut',
„Und fand darunter Einen,
„Der es gewagt ohn' Feierkleid
„Bei'm Tische zu erscheinen;
„Da nach der Sitte alle Gäst',
„Und so auch er, zu diesem Fest'
„Sich schicklich kleiden mußten.

---

1) 10, 105.

87.

„Der König fragte diesen Mann,
„Den er so wahrgenommen:
„Freund! sag': Wie kam denn dir der Wahn,
„Ohn' Hochzeitkleid zu kommen?—
„Und er verstummte auf die Frag';
„Der König wandt' sich um, und sprach
„Ergrimmt zu seinen Dienern:

88.

„Komm't, bindet ihm die Händ' und Füß',
„Hier darf er nicht verweilen;
„Und werft ihn in die Finsterniß,
„Die draussen ist, wo Heulen
„Und Zähneknirschen ihn befällt;[1])
„Denn Wenige sind auserwählt,
„Und Viele sind berufen.“—

89.

Die Pharisäer zogen nun
Von Jesus sich zurücke,
Belauerten genau sein Thun—
Kraft ihrer alten Tücke,[2])
Und sendeten— im Tugendschein'
Etwelche Schüler— im Verein'
Mit den Herodianern.

---

1) 10, 106. [2) 15, 62, 63.

90.

Nach einem scharf durchdachten Plan'
War sämmtlich ihr Verlangen,
Den bis zum Tod' verhaßten Mann
In seiner Red' zu fangen,
Und dann, wenn er sich ungescheut
Erklärte, ihn der Obrigkeit
Der Römer auszuliefern.

91.

Die falschen Späher trafen ein,
Und sprachen, ihm zu schmeicheln:
„Die Wahrheit, Meister! lehrst du rein,
„Und kannst durchaus nicht heucheln;
„Dir macht die Menschenfurcht nie bang,
„Du siehst gar nicht auf Stand, noch Rang,
„Wahr lehrst du Gottes Wege.

92.

„Laß also deine Meinung frei
„Von einer Sach' uns hören,
„Die öfters dient, in seiner Treu'
„Das Volk des Herrn zu stören:
„Ist uns gestattet, oder nicht,—
„Ist's widerrechtlich, oder Pflicht,
„Dem Kaiser Steu'r zu geben?"—

93.

Und Jesus sprach: „Wie wollet ihr
„Mich auf die Probe stellen?
„Ihr Heuchler lob't mich; doch sagt mir
„Mein Blick: ihr wollt mich fällen;
„Und mir ist keine Antwort schwer.
„Reicht mir die Steuermünze her!"
Sie reichten ihm dieselbe.

94.

Da fragt' er: „Wessen ist das Bild,
„Das ich darauf erblicke?—
„Und wessen Namen führt das Schild?"—
„Des Kaisers (rief zurücke)
„Die falsche Brut.— Er aber sprach:
„Dem Kaiser geb't, was ihm,— hernach
„Gebt Gott, was Gott gebühret."—

95.

Und seine Gegner wagten's nicht,
Ihn dieses Ausspruchs wegen
Mit einem Wort' im Angesicht'
Des Volks zu widerlegen.
Im Gegentheil'! Sie staunten sehr
Ob dieser weisheitsvollen Lehr',
Und gingen still von dannen.—

96.

Verflossen war noch nicht der Tag;
Da kamen and're Späher
Zu ihm — von eben selbem Schlag'.
Es waren Sadduzäer,
Die schlechterdings das Aufersteh'n
Der Menschenleiber läugneten,
Und so zu Jesus sprachen:

97.

„Du weißt es, Meister! Moses hat
„Dem Bruder anbefohlen,
„Des Bruders Wittwe, nach dem Rath'
„Des Höchsten heimzuholen,
„Und dann ihr zweiter Mann zu seyn,
„Wenn der Verstorb'ne im Verein'
„Mit ihr kein Kind erzeugte. [1])

98.

„Was sagst du nun zu einem Fall',
„Der sich in unsern Tagen
„Mit einer Frau wohl siebenmal,
„Wie folget, zugetragen.
„Es hatten sieben Brüder sie
„Zur Eh' genommen, aber nie
„Ein Kind mit ihr erzeuget.

1) 5 Mos. 25, 5.

99.

„So starb der Erste hin; da nahm
„Zur Ehe sie der Zweite.
„Allein auch diesem Manne kam
„Kein Kind von seiner Seite.
„Er starb. Nun trat der Dritte ein,
„Der Pflicht der Zeugung sich zu weih'n:
„Auch er starb ohne Kinder.

100.

„So starben auch die Uebrigen.
„Nach ihnen traf die Reihe
„Das Eh'weib der Verstorbenen.
„Nun sprich nach deiner Treue:
„Ersteht dereinst des Menschen Leib;
„Wem von den sieben wird das Weib,
„Da Alle sie es hatten?"—

101.

Er aber sprach: „Ihr irret euch,
„Theils, weil ihr nicht ergründet,
„Was in der heil'gen Schrift vom Reich'
„Der andern Welt sich findet,
„Theils, weil ihr Gottes Macht nicht kenn't,
„Die heute bindet, morgen trennt,
„Und wiederum verbindet.

102.

„Nicht für die Kinder jener Welt,
„Für Menschen nur auf Erden
„Ist die Verfügung festgestellt,
„Daß sie gezeuget werden.
„Die — würdig jener Welt — ersteh'n;
„Die werden nicht zu freien geh'n,
„Und sich nicht freien lassen.

103.

„Sie sind den Engeln Gottes gleich,
„Die nie im Himmel sterben;
„Sie sind es, die das Himmelreich
„Als Kinder Gottes erben,
„Weil sie erstanden sind. Die Eh'
„Hört auf, und der Erstandene
„Wird unaufhörlich leben.

104.

„Daß Todte aber aufersteh'n,
„Und ihre Seelen leben;
„Davon könnt ihr die Lehre seh'n,
„Die Gott euch längst gegeben.
„Schlagt nur im Moses Buche nach! [1])
„Wie laut — und wie verständlich sprach
„Er einst im Dornenbusche:

1) 2 Mos. 3, 6.

105.

„Des Abrams, Isaaks, Jakobs Gott
„Bin ich, und bin es immer:
„Ein Gott von denen, die der Tod
„Geraubt, ist Gott ja immer;
„Er ist ein Gott der Lebenden;
„D'rum leben die Verstorbenen—
„Auch nach dem Tod'— ihm Alle.“—

106.

Die Leut' im Volk' bewunderten
Die Lehrart höchst zufrieden,
Daß er die Frag' der Forschenden
So schriftgerecht entschieden.
Selbst Schriftgelehrte sagten ihm
In's Angesicht mit lauter Stimm':
„Du Meister! sprachst ganz trefflich.“—

107.

Den Sadduzäern aber schien
Nichts besser zu behagen,
Als wider Jesus immerhin
Kein Fragwort mehr zu wagen.
Sie gingen ab, und schämten sich,
Daß Jesus sie so meisterlich
Zurechtgewiesen hatte.

108.

Nur ruhten und verstummten nicht
Die argen Pharisäer.
Kaum hörten sie von dem Gerücht'
Des Schlags der Sadduzäer;
So trieb sie ihr gereizter Sinn,
Sich unverzüglich wider ihn
Auf's Neue zu versammeln.

109.

Dann trat ein Lehrer aus dem Chor',
Ein Zeug' der vor'gen Reden,
Aus Absicht, ihn zu prüfen, vor,
Und fragte den Propheten:
„Im Buche des Gesetzes liest
„Man viel' Gebote; welches ist
„Das Größte, welch's das erste?"—

110.

Und Jesus sprach: „Das Hauptgebot,
„Das zum beglückten Leben
„Für Zeit und Ewigkeiten Gott
„Durch Moses einst gegeben,
„Ist dieses: [1]) Höre, Israel!
„Bewahr' die Lehr' mit treuer Seel':
„Der Herr, dein Gott ist Einer.

---

1) 15, 28.

111.

„Lieb' deinen Herrn und Gott, lieb' ihn
„Von deinem ganzen Herzen,
„Lieb' ihn mit ungetheiltem Sinn'
„In Freuden, wie in Schmerzen,
„Lieb' ihn von deiner ganzen Seel',
„Aus allen Kräften, ohne Fehl!
„Dieß ist das größte — erste.

112.

„Gleich wichtig ist des zweiten Geist:
„Du sollst mit gleichen Trieben
„Den Nächsten, wie er immer heißt,
„So wie dich selbsten lieben.
„Von allen andern Satzungen,
„Die im Gesetzesbuche steh'n,
„Bewährt sich keine grösser. [1])

113.

„Ja, diese beiden Satzungen
„Vom höchsten Werthe schliessen
„Das in sich, was die Sterblichen
„Thun oder meiden müssen; —
„In ihnen haftet jede Lehr',
„Die die Propheten von jeher
„Der Welt verkündet haben." —

---

1) 15, 28.

114.

Der Schriftgelehrte aber sprach:
„Recht, Meister! Gott ist Einer
„Vom ersten bis zum lezten Tag',
„Und ausser ihm ist keiner;
„Und wer von ganzer Seel' ihn lieb't,
„Verstand und Herz in Liebe üb't,
„Aus aller Kraft ihn liebet;

115.

„Wer seinen Nächsten, wie er heißt,
„So wie sich selbsten liebet,
„Und Jedem alle Lieb' erweist,
„Auch dem, der keine übet:
„Wer dieß erfüll't, der thut weit Mehr —
„Mit grösserem Gewinn', als der,
„Der Opfergaben liefert." — [1])

116.

Der Herr — durch diese Red' erfreut
Sprach zu dem Schriftgelehrten:
„Du bist vom Gottes Reich' nicht weit,
„Und kannst ein Mitglied werden." —
Dann legte er auch eine Frag'
Den Pharisäern vor, und sprach:
„Was haltet ihr vom Christus?

1) 5, 31.

117.

„Für wessen Sohn erklärt ihr ihn?“ — [1])
Man sprach: „Der Abkunft wegen
„Für Davids Sohn im ächten Sinn'.“[2])
Und Jesus sprach dagegen:
„Warum nennt David der Prophet
„Ihn seinen Herrn in seiner Red' —
„Vom heil'gen Geist' erleuchtet: [3])

118.

„Es sprach der Herr zu meinem Herrn:
„Sez' dich an meine Rechte,
„Bis daß ich in der Näh' und Fern'
„Den Siegeskranz dir flechte,
„Vor deinen Feinden dich erhöh',
„Und sie vor dir erniedrige
„Als Schemel deiner Füsse?

119.

„Wenn David seinen Herrn ihn nenn't;
„Wie kann er Sohn ihn nennen?“ —
Und sieh! Man mußte ihn am End'
Als Sieger anerkennen,
Und gab darauf nicht einen Laut.
Von jezt hat Keiner mehr getraut,
Ihn noch ein Wort zu fragen.

---

1) 14, 2. 2) 14, 29. 3) Ps. 110. 1.

Drei und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

	Strophe.
1. Warnung vor der Denkungsart und den Sitten der Pharisäer. Matth. 23. Mark. 12, 38—40. Luk. 20, 45—47. = = = = = = =	1 — 36
2. Die Tempelgabe einer armen Wittwe. Mark. 12, 41—44. Luk. 21, 1—4. = = = = =	37—39
3. Weissagung der Einäscherung des Tempels, und der Zerstörung des jüdischen Staats. Verhaltungsregeln für die Jünger. Matth. 24, 1—35. Mark. 13, 1—31. Luk. 21, 5—33. = = =	40—85
4. Vorbereitung zum Tode und Gerichte. Matth. 24, 36—51. Mark. 13, 32—37. Luk. 21, 34—36. =	86—98

Strophe.

5. Kluge und treue Erfüllung der Berufspflichten ist dazu eine wesentliche Erforderniß. Matth. 25, 1—30. . . . . 99 — 126

6. Das einstige Weltgericht für die Guten und Bösen. Matth. 25, 31—46 . . . . 127—141

Drei und zwanzigster Gesang.

1.

Besiegt und stumm war jeder Feind,
Der oft, da Jesus lehrte,
Mit Arglist wider ihn vereint —
Durch Einspruch ihn beschwerte.[1])
Nun konnt' er freier — ungestört
Zum Volke, das ihm gern gehört,[2])
Selbst von den Gegnern sprechen.

2.

Längst war die Pharisäer Sekt'
Und ihr gelehrter Orden,
Vom Bosheits-Gift' ganz angesteckt,
Ein Aergerniß geworden.
D'rum schonte Jesus sie nicht mehr,
Und gab im Tempel diese Lehr'
Dem Volk' und seinen Jüngern:

1) 22, 43. 91. 99. 109. 2) 22, 29.

3.

„Auf Moses Stuhle sitzen die,
„Die euch die Schrift erklären,
„Und euch regieren. Ehret sie,
„Und thut nach ihren Lehren,
„Nach ihren Werken aber nicht;
„Denn ihren Lehren widerspricht
„Durchaus ihr Thun und Lassen.

4.

„Auf Andrer Schultern bürden sie
„Ganz untragbare Lasten,
„Und mögen aber selber nie
„Mit Fingern sie betasten; [1])
„Dagegen suchen sie Nichts mehr
„Bei ihrem Thun, als Menschenehr'
„Und eitlen Ruhm zu ärnten. [2])

5.

„D'rum seh't ihr sie mit breiteren
„Gedächtniß = Zetteln prangen;
„Als wären sie die Einzigen,
„Die am Gesetze hangen.
„D'rum tragen sie am Oberkleid'
„Viel gröss're Quasten, als die Leut'
„Von jedem andern Stande. [3])

6. „D'rum

1) 15, 55. 2) 7, 96. 3) 4 Mos. 15, 38.

6.

„D'rum suchen sie im Lehrer=Saal'
„Mit übertrieb'ner Hitze,
„So wie bei jedem Freudenmahl'
„Die ersten Ehrensitze. —
„Wo sie im Oeffentlichen steh'n;
„Da lieben sie Begrüssungen,
„Und gern den Titel: Lehrer. [1])

7.

„Die Lehrer treten stolz einher
„Im langen Feierkleide. —
„Ihr, meine Jünger! merk't die Lehr':
„Vermeidet diese Leute!
„Nehm't nicht den Namen: Lehrer, an;
„Denn er gebührt nur Einem Mann';
„Ihr Alle seyd ja Brüder.

8.

„Auch soll't ihr keinen unter euch
„Auf Erden Vater heissen:
„Nur Einer ist im Himmelreich'
„Als Vater euch zu preisen. [2])
„Laßt euch nicht Häupter einer Lehr'
„Benennen; denn ein Einziger
„Ist euer Lehrhaupt— Christus.

1) 16, 52. 2) 7, 75.

9.

„Wünscht Einer unter euch den Rang
„Des Größten zu erreichen;
„So muß er sich sein Leben lang
„Als euer Diener zeigen; [1])
„Denn wer sich selbst erniedriget,
„Der wird erhöht; wer sich erhöht,
„Der wird erniedrigt werden.“ — [2])

10.

Dann sprach er mit viel ernster'm Ton':
„Weh' euch, euch Schriftgelehrten
„Und Pharisäern, die ihr schon
„So vielerlei Beschwerden
„Bei meiner Sendung mir gemacht,
„Noch immer Gottes Wort verlach't,
„Und allzeit Heuchler bleibet!

11.

„Weh euch, weh euch! Denn ihr verschließt
„Den Weg zum Himmelreiche,
„Den ich den Leuten als der Christ
„So wahr und richtig zeige!
„Weh euch! Ihr gehet nicht hinein,
„Und wehret denen obend'rein
„Den Eingang, die ihn suchen.“ — [3])

---

1) 21, 16. 2) 20, 36. 3) 15, 61.

12.

Dann sprach er mit demselben Ton':
„Weh euch, euch Schriftgelehrten
„Und Pharisäern, die ihr schon
„So vielerlei Beschwerden
„Bei meiner Sendung mir gemacht,
„Noch immer Gottes Wort verlach't,
„Und allzeit Heuchler bleibet!

13.

„Weh euch, weh euch! Denn ihr verzecht
„Den Wittwen das Vermögen,
„Und gebet euch den Schein, als brächt'
„Für sie viel grössern Segen
„Eu'r längeres Gebet. Zur Zeit
„Wird strengere Gerechtigkeit
„Darum für euch erfolgen." —

14.

Dann sprach er wieder in dem Ton':
„Weh euch, euch Schriftgelehrten
„Und Pharisäern, die ihr schon
„So vielerlei Beschwerden
„Bei meiner Sendung mir gemacht,
„Noch immer Gottes Wort verlacht,
„Und allzeit Heuchler bleibet!

15.

„Weh euch! Denn ihr durchzieht das Land
„Und Meer, um einen Heiden
„Durch euren Mund, durch eure Hand
„Zum Judenthum' zu leiten.
„Ist er's; so macht ihn eure Sünd'
„Zum zweimal ärgern Höllenkind',
„Als sie euch selbsten machet.

16.

„Weh euch! Weh euch Verblendeten,
„Die ihr, was Moses lehret,
„In euern Volksversammlungen
„Ganz falscher Weis' verkehret!
„Wie seid, und lehrt ihr doch so blind:
„Verstrickt ist der mit keiner Sünd',
„Wer bei dem Tempel schwöret;[1])

17.

„Verpflichtet ist er, wenn er schwört
„Beim gold'nen Tempelsschatze!
„Wie seid ihr doch so ganz bethört
„Und blind bei dem Lehrsatze!
„Ist dann der Schatz des Tempels mehr,
„Als euer Tempel! — Macht nicht er
„Den Schatz desselben heilig?

---

1) 7, 49 ff.

18.

„Ihr lehrt: Wer schwöret bei'm Altar',
„Der ist zu Nichts verbunden;
„Verpflichtet aber offenbar,
„Wenn er in Opferstunden
„Bei'm Opfer schwöret. O wie sehr
„Seyd ihr verrückt! Ist's Opfer mehr,
„Als der Altar, der's heiligt?

19.

„Darum wer bei'm Altare schwört,
„Der schwört auch bei den Gaben,
„Die seine Händ' — als Gott verehrt —
„Darauf geopfert haben;
„Und wer beim Tempel schwört, der schwört
„Zugleich bei dem, dem er gehör't,
„Und der in selbem wohnet.

20.

„Wer schwört bei'm Himmel, schwört zugleich
„Bei Gott, der ihn bewohnet,
„Und wie im Sitz' von seinem Reich'
„Daselbst auf ewig thronet.
„Wie urtheilt der so blind, der spricht:
„Der Schwur beim Himmel bindet nicht,
„Nicht bei'm Altar', noch Tempel!" —

21.

Dann sprach er in dem vor'gen Ton':
„Weh euch, euch Schriftgelehrten
„Und Pharisäern, die ihr schon
„So vielerlei Beschwerden
„Bei meiner Sendung mir gemacht,
„Noch immer Gottes Wort verlach't,
„Und allzeit Heuchler bleibet!

22.

„Weh, die ihr vom Anis und Till',
„Auch von der Krausemünze,
„Wie das Gesetz es haben will,
„Die zehnten Theil' als Zinse
„Zum Tempel bring't; und doch die Pflicht
„Des Rechtthuns und der Liebe nicht,
„Noch Treu' und Glauben achtet![1])

23.

„Thut Eines, wie das Andere!
„Das Wichtigste vor Allen,
„Hernach das minder Wichtige;
„Dann könnt ihr Gott gefallen.[2])
„Wie ihr doch blinde Führer seyd,
„Die ihr im Trank' die Mück' durchseiht,
„Und ein Kameel verschlucket!" —

---

1) 15, 52. 2) 15, 53.

24.

Dann sagte er in selbem Ton':
„Weh euch, euch Schriftgelehrten,
„Und Pharisäern, die ihr schon
„So vielerlei Beschwerden
„Bei meiner Sendung mir gemacht,
„Noch immer Gottes Wort verlach't,
„Und allzeit Heuchler bleibet!

25.

„Weh, die ihr äuss're Reinlichkeit
„Den Bechern — Schüsseln gebet,
„Da innen ungerechte Beut'
„Und Raub in Völle lebet!
„Du blinder Pharisäer! mach'
„Das G'schirr erst innen rein; hernach
„Wird rein das Aeuss're werden." — [1])

26.

Dann fuhr er fort im gleichen Ton':
„Weh euch, euch Schriftgelehrten
„Und Pharisäern, die ihr schon
„So vielerlei Beschwerden
„Bei meiner Sendung mir gemacht,
„Noch immer Gottes Wort verlach't,
„Und allzeit Heuchler bleibet!

1) 15, 50. 51.

27.

„Weh euch! — Getünchten Gräbern gleich,
„Die schön von Aussen scheinen,
„Im Innern aber eine Leich' —
„Vom Unrath' voll — vereinen, —
„Scheint ihr von aussen fromme Leut';
„Allein voll Ungerechtigkeit
„Und Trug seyd ihr im Innern." — [1])

28.

Dann fuhr er fort in selbem Ton':
„Weh euch, euch Schriftgelehrten
„Und Pharisäern, die ihr schon
„So vielerlei Beschwerden
„Bei meiner Sendung mir gemacht,
„Auch immer Gottes Wort verlach't,
„Und allzeit Heuchler bleibet!

29.

„Weh euch, die ihr gemordeten
„Propheten Grüften bauet,
„Die Namen der Erschlagenen
„In Erz und Felsen hauet,
„Und der Gerechten Gräber zier't;
„Indessen ihr von Mordbegierd',
„Wie eure Väter glühet!

1) 15, 54.

30.

„Zwar sag't ihr: Hätten wir gelebt
„In unſ'rer Väter Tagen;
„Wir wären wohl zurückgebebt,
„Propheten-Mord zu wagen;
„Allein ſo zeugt ihr ungeſcheut,
„Daß ihr die Kinder derer ſeyd,
„Die die Propheten morden.[1])

31.

„Was eure Väter einſt gethan,
„Das ſucht ihr ja zu loben,
„Und füll't nach ihrem böſen Plan'
„Das Sündenmaas bis oben:
„Wie willſt du aber, Schlangenbrut!
„Wie willſt du, Natterzucht! der Glut
„Des Höllenfeur's entrinnen?

32.

„Denn ſeht! Schriftlehrer send' ich euch,
„Auch Weiſe und Propheten;
„Ihr aber — euren Vätern gleich —
„Ihr werdet Manche tödten,
„Und kreuzigen, dann Einige
„Zur Geißlung zieh'n, und Andere
„Von Stadt zur Stadt verfolgen.

---

1) 7, 25.

33.

„Dafür kömmt aber ein Gericht
„Der fürchterlichsten Wehen,
„Dergleichen man vom Anfang' nicht
„Bis diese Stund' gesehen;
„Denn für das Blut der sämmtlichen
„Vom Anbeginn Gemordeten
„Soll dieß Geschlecht hart büssen,

34.

„Vom Abel dem Gerechten an
„Bis auf den Zacharias—
„Den edlen Sohn von einem Mann'
„Mit Namen Barachias,
„Der zwischen Tempel und Altar'
„Gemordet wurde.— Ja, fürwahr
„Das Strafgericht soll kommen. [1])

35.

„Jerusalem! Du Mörderinn
„Der Männer, die im Namen
„Des Höchsten, um nach seinem Sinn'
„Zu dir zu reden, kamen!
„Wie vielmal wollt' ich deine Söhn'
„Und Töchter sammeln, wie die Henn'
„Die Jungen unter Flügel!

1) 17, 56.

36.

„Du aber wolltest nicht; daher
„Soll euch eu'r Haus veröden,
„Von nun an seht ihr mich nicht mehr,
„Bis ihr mit dem Propheten
„Laut rufet: Hochgelobt sey der,
„Der als ein Abgesendeter
„Des Herrn bei uns erscheinet!" — [1])

37.

So sprach der Herr; dann setzte er
Sich hin zum Gotteskasten,
Um nach dem Vortrag' seiner Lehr'
Ein wenig auszurasten.
Da sah er nun Verschiedene,
Die opferten, — auch Reichere,
Die grosse Opfer brachten.

38.

Als aber eine Wittwe kam,
Und ihrer Armuth wegen
Zwei kleine Hellers-Stücke nahm,
Und selbst den lezten Segen
Von ihrer Baarschaft opferte;
So prieß er die Gott Ehrende
Vor seinen Jüngern also:

1) 16, 67. 68.

39.

„Dieß Weib gab Mehr, als Andere;
„Denn alle Opf'rer gaben
„Nur bloß das Ueberflüssige,
„Was sie gesammelt haben;
„Die arme Wittwe aber warf
„Auch das zum Schatz', was sie bedarf,
„Um sich zu unterhalten.“ —

40.

Der Herr verließ den heil'gen Ort,
Ging aus des Tempels Hallen,
Und ließ darinn nicht mehr sein Wort
Vom Gottes Reich' erschallen.
Da wandten seine Jünger sich
An ihn, — des Worts erinnerlich,
Das er vom Tempel sagte,[1])

41.

Und riefen voller Wehmuth aus:
„In Wahrheit! Aufgeführet
„Mit schönstem Steinwerk' ist dieß Haus,
„Mit Opfern reich gezieret.“ —
„Sieh, (sprach noch Einer ganz allein)
„Sieh, Lehrer! welche schöne Stein'!
„O welches Prachtgebäude!“ —

---

1) 23, 36.

42.

Er sprach: „Der Bau ist groß und schön;
„Jedoch ich muß euch sagen:
„Dieß Alles wird nicht lang mehr steh'n.
„An jenen Schreckenstagen
„Bricht Gottes Strafgericht herein;
„Er wird zerstöret, und kein Stein
„Bleibt auf dem andern liegen." — 1)

43.

D'rauf ging er fort, und sezte sich
Am nahen Oelberg' nieder.
Etwelche Jünger, namentlich
Die ihm so werthen Brüder,
Jacobus und Johannes, dann
Andreas, und der Felsenmann —
Sein Bruder traten näher,

44.

Und hoben vor ihm also an:
„Sag', wann wird das geschehen?
„Wovon du Meldung uns gethan?
„Woraus kann man ersehen,
„Wann Stadt und Tempel untergeht, —
„Wann einst dein neues Reich entsteht, —
„Wann sich das Weltall endet?" —

1) 21, 89.

45.

Er sprach: „Gar Viele werden dann
„Auf meinem Namen lügen:
„Ich bin Messias; — und der Wahn
„Wird viele Leut' betrügen
„Und irre führen. Merk't die Sprach',
„Gebt Acht, geht ihnen ja nicht nach,
„Und laßt euch nicht verführen. [1])

46.

„Erschrecket nicht, wenn ihr vom Krieg'
„Und Aufruhr sprechen höret!
„Denkt nicht: Das Ende zeigt nun sich,
„Der Staat ist schon zerstöret;
„Denn Alles dieß muß erst gescheh'n,
„Eh' Stadt und Tempel untergeh'n;
„Sogleich ist nicht das Ende.

47.

„Es werden feindlich Reiche sich, —
„Ein Volk das And're schlagen, —
„Angst, Pest und Hunger jämmerlich
„Verschiedne Länder plagen, —
„Dann grosse Erderschütt'rungen
„Und Schreckenszeichen in den Höh'n
„Des Himmels sich ereignen;

---

1) 6, 46. 20, 14.

48.

„Doch dieses ist der Anfang nur
„Der festgesetzten Wehen,
„Die vor dem End' in der Natur,
„Bald hier, bald dort, entstehen.
„Vor Allem wird man euch — im Land'
„Verfolgen, — euch mit wilder Hand
„Vor die Gerichte schleppen,

49.

„Von euch als mir Ergebenen
„Allda viel Böses sagen, —
„Dann in den Schulversammlungen
„Mit Geisseln euch zerschlagen, —
„Und nach so mancher Angst und Pein
„Gleich Schuldigen euch obendrein
„In düstre Kerker werfen.

50.

„Man wird euch selbst den Königen
„Und ihren Präsidenten
„Blos wegen mir — zur endlichen
„Erkenntniß übersenden,
„Und also euch Gelegenheit,
„Von meiner Sendung Göttlichkeit
„Auch da zu zeugen, schaffen.[1])

---

1) 11, 15. 16.

51.

„Kömmt dieser Fall; so denket nicht:
„Was sollen wir doch reden
„Vor einem solchen Blutgericht';
„Denn wißt! In solchen Nöthen
„Sprecht ihr nicht selbst; es spricht in euch,
„Der heil'ge Geist, und sagt euch gleich,
„Was ihr zu reden habet.[1])

52.

„Ich werde euch in euren Mund
„So viele Weisheit geben,
„Und eure Sprache in der Stund'
„Der Prüfung so erheben,
„Daß Alle, die euch widersteh'n,
„Mit Schand' belegt von dannen geh'n,
„Und euch den Sieg erlassen.

53.

„Darüber also zaget nicht:
„Kein Wort wird dann euch fehlen;
„Was aber euch noch näher liegt,
„Das will ich euch nicht hehlen.
„Merkt dann! Von euren eigenen
„Verwandten und Geschwisterten,
„Von Freunden, selbst von Aeltern,

---

1) 11, 17. 15, 72.

54.

„Bedrohet grosse Plage euch.
„Sie werden euch verrathen,
„Und euch den Uebelthätern gleich
„Mit aller Qual beladen;
„Ja, nach bestand'ner harten Noth
„Auch Einige von euch dem Tod'
„Am Ende übergeben.

55.

„Mit einem Worte: Alle Welt
„Wird euch als Feinde hassen;[1])
„Und ihren Haß, wie ihr's gefällt,
„Euch stark empfinden lassen,
„Bloß, weil ihr die Religion —
„Der Welt von mir als Menschensohn'
„Zum Heil' gebracht — verkündet.[2])

56.

„Und dennoch wird kein Hauptes haar
„Von euch verloren gehen;[3])
„Denn euer Gott sieht immerdar
„Auf euch und eure Wehen,
„Und steht euch immer mächtig bei.
„Geduld und unbesiegte Treu'
„Wird eure Seelen retten.[4])

---

1) 11, 19. 2) 11, 16. 3) 15, 69. 4) 11, 19.

57.

„Es wird auch Vielen meine Lehr',
„So wie mein Thun auf Erden,
„(Als wenn ich ein Betrüger wär')
„Zum Aergernisse werden.
„Der Vater wird den Sohn, der Sohn
„Den Vater um Religion
„Auf Mord und Tod verfolgen.

58.

„Gebrüder werden mit dem Mund'
„Einander gräulich fluchen,
„Sich tödten, und dazu den Grund
„In meiner Lehre suchen.
„Selbst Kinder werden derer Blut,
„Die sie gezeugt, mit Höllenwuth
„Aus Haß zu mir verfluchen.[1])

59.

„Es werden viele trügende
„Propheten auferstehen,
„Die mich und alles Heilige
„In meiner Lehre schmähen,
„Und durch dieß Mittel viele Leut'
„Vom Wege der Gerechtigkeit
„Zu allem Irrthum' führen.[2])

---

1) 11, 18. 31. 32. 2) 23, 45.

60.

„Wird dann die Gottsvergessenheit
„Sich überall vermehren;
„So läßt sich die Lieblosigkeit
„Von Vielen nicht mehr wehren.
„Wer aber standhaft bis an's End'
„Zu meiner Lehre sich bekenn't;
„Dem wird Heil widerfahren.[1])

61.

„Doch muß das Evangelium
„Vom Gottes Reich' auf Erden
„Erst allen Völkern ringsherum
„Bezeugt— verkündet werden.
„Ist aber dieß einmal gescheh'n;
„Dann wird man auch das Ende seh'n,
„Um welches ihr mich fragtet.[2])

62.

„Es kommt heran, wenn ihr so hell,
„Wie Daniel gesehen,[3])
(„Der Leser merke sich die Stell',
„Und lerne sie verstehen)
„Den Gräuel der Verwüstung seh't,
„Der an dem heil'gen Ort' entsteht;
„Wo's nicht geschehen sollte:

---

1) 11, 19. 2) 23, 44. 3) Dan. 9, 27.

63.

„Es kömmt, wenn das bestimmte Heer
„Sich gegen Salem wendet,
„Die Stadt umringt, und bald nachher
„Derselben Sturz vollendet.
„Dann sollen Alle ganz geschwind,
„Die immer in Judäa sind,
„Auf die Gebirge fliehen.

64.

„Wer in der Hauptstadt ist, der flieh'
„Aus ihr mit schnellem Schritte;
„Wer auf dem Lande ist, der zieh'
„Sich nicht in ihre Mitte; —
„Wer draussen auf dem Felde ist,
„Und seine Freiheit da genießt;
„Der geh' ja nicht nach Salem.

65.

„Wer dann auf seinem Dache ist,
„Der steige nicht herunter,
„Hol' nicht im Haus', was es verschließt.
„Er fliehe rasch und munter.
„Wer sich im Feld' um diese Zeit
„Befindt, der geh' nicht heim, sein Kleid
„Sich aus dem Haus' zu holen.[1])

---

1) 20, 20.

66.

„Denn dieß sind Tage, da die Rach'
„Des Herrn sich schrecklich zeiget,—
„Sind Tage, da kein Fleh'n, kein Ach
„Das Herz des Herrn erweichet,—
„Sind Tage, da sich jede Red',
„Die in der Schrift geschrieben steht,
„Als göttlich wahr bestätigt.

67.

„Weh Schwangern dann und Säugenden!
„Wie wollen sie entfliehen;
„Wie eilen und nach sicheren
„Gebirgesorten ziehen?
„O fleht, daß nicht zur Winterszeit,
„Noch an dem Tag', der Ruh' gebeut,[1])
„Die Flucht euch nöthig werde!

68.

„Denn grosse Trübsal bricht herein
„Mit jenen Strafetagen.
„Ja, seit dem ersten Sonnenschein'
„Hat's nie sich zugetragen,
„Was gleich ihr käm',— und nimmermehr
„Kömmt wieder, was ihr ähnlich wär',
„So lang die Welt noch seyn wird.

---

1) 2 Mos. 16, 29.

69.

„Fürwahr! Verkürzte nicht der Herr
„Die Tage dieser Nöthen;
„So würde nicht ein Einziger
„Der Juden sich erretten;
„Allein der Auserwählten Heil,
„Die Gott ersah, treibt ihn, in Eil'
„Die Strafzeit abzukürzen.

70.

„Genug! Ein Theil der Nation
„Fällt durch das Schwert; den andern
„Schleppt ohne Gnad' der Feind davon.
„Gefangen muß er wandern
„Zu Völkern von jedwedem Land',
„Und dort im elendsvollen Stand'
„Sein Trauerleben enden.

71.

„Jerusalem, die schöne Stadt
„Sinkt ganz in Asche nieder:
„Und bauen sie nach Gottes Rath'
„Die fremden Völker wieder;
„So werden sie bis auf die Zeit,
„Die ihnen Gott von Ewigkeit
„Bestimmt hat, sie betreten.

72.

„Deß ungeachtet wird von mir
„Gar oft der Ruf entstehen:
„Messias kömmt; man hat ihn hier,
„Man hat ihn dort gesehen;
„Glaubt's aber nicht; [1]) denn es ersteh'n
„Mit trügenden Messiassen
„Viel trügende Propheten, [2])

73.

„Die viele Unvorsichtige
„Durch ihre List berücken;
„Da ihnen ungewöhnliche —
„Selbst Werk' von Wundern glücken, [3])
„Wodurch (ich sag' es euch vorher)
„Auch meine Freund', wenns möglich wär',
„In Irrthum fallen würden. [4])

74.

„Sagt man euch nun: Messias weilt
„Schon wirklich in den Wüsten;
„Schon ist er in's Gemach geeilt,
„Zum Kampfe sich zu rüsten;
„So glaubet dieser Sage nicht,
„Und geht nicht aus, sein Angesicht
„Da oder dort zu suchen.

---

1) 20. 14. 2) 7, 110. 3) 7, 117. 4) 23, 51.

75.

„Denn so geschwind die Blitzespfeil'
„Aus Ost den West erhellen;
„So wird der Menschensohn' in Eil'
„Sich bei der Ankunft stellen;
„Und wo das Aas verspüret wird,
„Da wird der Adler hingeführt —
„In Menge sich versammeln. [1])

76.

„Bald aber nach der grossen Plag'
„Wird sich auf allen Seiten
„Die Zweite, wie ein Schreckenstag
„In Nacht gehüllt, verbreiten.
„Da gibt der Mond den Schein nicht mehr,
„Da stürzt herab das Sternenheer,
„Da ist die Sonn' verfinstert.

77.

„Die Völker wird die Bangigkeit
„Bis zur Verzweiflung bringen;
„Verschmachten werden sie voll Leid
„Und Furcht ob jenen Dingen,
„Die auf dem ganzen Erdenkreis
„Auf eine nie erhörte Weis'
„Zur Strafe kommen sollen.

1) 20, 23.

78.

„Da wanket selbst des Himmels Kraft,
„Da brausen wild die Meere,
„Da steh'n, wie Bäume ohne Saft,
„Die Menschen ohne Wehre.
„Da sieht voll Angst die Nation
„Das Zeichen von dem Menschensohn'
„Am Wolkenhimmel glänzen.

79.

„Da sieht die Welt den Göttlichen,
„Den lange Zeit Verkannten,
„Jezt aber hoch Erhabenen
„Zur Rache auferstanden,
„Blickt starr auf ihn, und heult bei'm Blick'
„Erwartungsvoll, welch' ein Geschick
„Sie endlich treffen werde.

80.

„Er aber — Herr vom Erdenball' —
„Beruft aus allen Landen
„Mit lautestem Posaunenschall'
„Durch seine Abgesandten
„Die Auserwählten auf das Fest
„Aus Nord und Süd, aus Ost und West
„Zur Huldigung zusammen.[1])

1) 14, 18.

81.

„Beginnt einmal dieß zu gescheh'n,
„Was ihr von mir vernommen;
„O dann seyd wegen neuer Weh'n
„Für euch nicht mehr beklommen.
„Beherzt hebt eure Häupter auf,
„Und wisset, daß mit schnellem Lauf'
„Sich eure Rettung nahet.[1])

82.

„Der Feigenbaum sey euch ein Bild, —
„Auch alle Bäum' desgleichen!
„Wenn Saft in ihre Zweige quillt, —
„Wenn dann sich Blätter zeigen,
„Und Frucht daran sich sehen läßt;
„So schliesset ihr daraus ganz fest,
„Daß sich der Sommer nahe.

83.

„Wißt also: Gottes Reich beginnt,
„Wenn diese Ding' geschehen.
„Ja, eh' noch dieß Geschlecht verschwindt,
„Wird's in Erfüllung gehen,
„Was ich gesagt. Wenn gleich die Welt
„Mit Allem in ihr Nichts zerfällt,
„So bleiben meine Worte.[2])

---

1) 20, 28.   2) 7, 32.

84.

„Wann aber Tag und Stund' erscheint,
„Da Stadt und Tempel fallen,
„Und die Posaunen — froh vereint —
„Den Auserwählten schallen;
„Dieß weiß der Mensch und Engel nicht,
„Auch nicht der Menschensohn; im Licht'
„Sieht beides nur der Vater.

85.

„Flieht also Schwelgen, Trunkenheit
„Und schwere Nahrungssorgen,
„Daß dieser Tag euch, wenn er heut
„Erscheinet, oder morgen,
„Nicht überrasche; denn er gleicht
„Dem Fallstrick', welchem Nichts entweicht,
„Was auf dem Erdkreis' wohnet.

86.

„Indeß wird man die meisten Leut'
„Vor diesem Tag' der Wehen
„So sicher, wie zur Noah's Zeit
„So unbesonnen sehen.
„Dort nahm und gab man zu der Eh',
„Man aß und trank, man jubelte
„Und lebte ohne Sorgen;

87.

„Bis Noah in die Arche sich
„Mit seinen Hausgenossen
„Getrost begab, und fürchterlich
„Die Wolken sich ergossen,
„Daß alles Volk, das seine Stimm'
„Nicht hören wollt' und nicht mit ihm
„Verschlossen war, ersäufte.[1])

88.

„So wird es bei der Wiederkunft
„Des Menschensohns geschehen.
„Da werden zwei von einer Zunft
„Die Feldarbeit versehen, —
„Zwei andre eine Handmühl dreh'n,
„Und von den vier nur zwei entgeh'n,
„Da zwei zur Beute werden.[2])

89.

„D'rum wacht und betet alle Zeit,
„Um würdig einst zu werden,
„Von aller Herzensangst befreit
„Gesammten Weh'n auf Erden,
„Die kommen müssen, zu entgeh'n,
„Und vor dem Menschensohn' zu steh'n,
„Der unverseh'ns erscheinet.

---

1) 14, 46. 47. 2) 20, 22.

90.

„Wie nähm' der Hausherr sich in Acht,
„Könnt' er nur sicher wissen,
„Um welche Stunde in der Nacht
„Von Raubgier hingerissen,
„Der Dieb beikäme? Würde er
„Nicht wachsam seyn, und ringsumher
„Sein Haus vor Einbruch sichern?

91.

„So sollt auch ihr auf eurer Hut
„Bei Tag und Nacht bestehen,
„Und ganz gefaßt mit gutem Muth'
„Der Stund' entgegen sehen,
„In der des Menschensohn erscheint;
„Denn eben, da ihr es nicht meint,
„Wird er vor euch erscheinen.[1])

92.

„Ja, einem Manne gleichet er,
„Der ausser Landes eilet,
„Jedwedem Knechte noch vorher
„Sein Tageswerk ertheilet,
„Ihm volle Macht zu wirken leiht,
„Dem Pförtner Wachsamkeit gebeut,
„Und dann vom Hause reiset.

---

1) 16, 22. 23.

93.

„Denkt euch nun einen Oberknecht,
„Der sich befleißt, die Pflichten,
„Die ihm sein Dienstherr aufgelegt,
„Vollkommen zu verrichten,
„Und namentlich zur rechten Zeit
„Dem Hausgesind' nach Schuldigkeit
„Den Unterhalt zu reichen!

94.

„Wohl selig ist ein solcher Knecht,
„Der klug in seiner Lage,
„Treu nach der Pflicht zu handeln pflegt!
„Sein Herr wird an dem Tage
„Der Rückkunft über all sein Gut
„Zum Pfleger, weil er auf der Hut
„Ihn thätig fand, ihn setzen.

95.

„Doch, wenn der arge Knecht bei sich
„So redet, oder denket:
„Mein Herr verweilet; noch bin ich
„Von Niemand eingeschränket;
„Dann aber gegen alles Recht,
„Die Knecht', die mit ihm dienen, schlägt,
„Und mit den Zechern schwelget;

96.

„So wird sein Herr an einem Tag',
„In einer Stund' erscheinen,
„Und zwar in seiner schlimmen Lag'
„Ganz wider sein Vermeinen,
„Und wegen seinem bösen Sinn'
„Und seinen schlechten Thaten ihn
„Der Strafe übergeben.

97.

„Ja, weil er nie beflissen war,
„Nach seiner Pflicht zu leben;
„So wird er ihm auf immerdar[1])
„Den Lohn der Heuchler geben.
„Da wird der böse Knecht sehr schrei'n,
„Weh heulen, und aus Neid und Pein
„Mit Wuth die Zähne knirschen.[2])

98.

„Seyd also wach, weil ihr nicht wiß't,
„Wann sich der Hausherr zeiget:
„Ob, wann der Tag im Sinken ist,
„Und sich zum Ende neiget;
„Ob, später gegen Mitternacht,
„Ob, wann zum Kräh'n der Hahn erwacht,
„Ob um die Morgensstunde.

---

1) 16, 28—31. 2) 22, 88.

99.

„Seyd immer wach, damit er nicht
„Alsdann euch überfalle,
„Wenn ihr im tiefen Schlafe liegt.
„Ich meine aber Alle
„Mit diesem Wort'— nicht euch allein
„Soll es zur Lehr' und Warnung seyn.
„Ich sage Allen: Wachet![1])

100.

„Indessen denken jenem Tag',
„An dem er wiederkehret,
„Die meisten Menschen selten nach,
„Wie die Erfahrung lehret.
„Deswegen ist das Himmelreich
„Auf Erden zehn Jungfrauen gleich;—
„Merkt wohl auf die Parabel!

101.

„Es war einmal ein Hochzeitpaar
„Nach Hause zu begleiten.
„Da kamen, wie es Sitte war,
„Zehn Jungfrau'n voller Freuden
„In's Haus der Braut. Mit Oel verseh'n
„Erschienen fünf,— die Anderen
„Mit ungefüllten Lampen.

1) 23, 92.

102.

„Und diese waren Thörinnen,
„Weil sie kein Oel mitnahmen;
„Indessen die fünf Klügeren
„Mit Oel und Lampen kamen.
„Jezt aber, da der Bräutigam
„Zu kommen weilte, übernahm
„Ein starker Schlaf sie Alle.

103.

„Und sieh! Zur Stund' der Mitternacht
„Entstand ein grosses Schreien:
„Auf, auf, ihr Jungfrau'n, auf! Erwach't,
„Und stellet euch in Reihen!
„Der Bräutigam ist in der Näh',
„Hebt eure Lampen in die Höh',
„Und gehet ihm entgegen!

104.

„Da rissen sich aus ihrer Ruh'
„Die Jungfrau'n, wie aus Flammen,
„Und rüsteten die Lampen zu.
„All' riefen sie zusammen:
„Auf, Schwestern, auf! Ergreift das Licht;
„Bald werden wir das Angesicht
„Des Bräutigams erblicken.

105.

„Froh riefen es die Klügeren,
„Da ihre Lampen brannten;
„Allein die fünf der Thörichten,
„Weil sie vom Oel' Nichts fanden,
„Beschwuren ihre Schwestern hoch:
„Gebt uns von eurem Oele doch,
„Weil uns're Lampen ausgeh'n!

106.

„Die Klügern sprachen: Ihr begehr't
„Dieß euch und uns zum Schaden:
„Wie bald wär' alles Oel verzehrt!
„Wir können kein's entrathen.
„Geht lieber zu den Krämern hin,
„Und kauft euch dorten zum Gewinn'!—
„Sie thaten nach dem Rathe.

107.

„Indem sie aber gingen, kam,
„Begleitet von den Seinen,
„Zu seiner Braut der Bräutigam,
„Und zog nach einer kleinen
„Erholung fort— zum Hochzeitsaal',
„Und nahm die Klugen mit zum Mahl'.—
„Die Thüre ward verschlossen.[1])

---

1) 16, 19—21.

108.

„Nun kamen auch mit ihrem Licht'
„Die andern fünf gegangen.
„Herr, riefen sie, verstoß uns nicht,
„Mach' auf, wie wir verlangen!
„Der Bräutigam erwiederte:
„Ich kenn' euch nicht, ihr Thörichte!
„Hinweg von meiner Thüre![1])

109.

„So spricht der Menschensohn, — so spricht
„Auch er zu jenen Leuten,
„Die sich auf seine Rückkunft nicht
„Gehörig vorbereiten.
„D'rum wacht, weil ihr den Tag nicht wißt,
„Auch nicht die Stund', da er beschließt,
„Zur Rechnung euch zu fodern.[2])

110.

„Er gleicht dem Manne, der sein Geld
„An seine Knecht' vertheilte,
„Und nach der Theilung in die Welt
„Geschäfte halber eilte.
„Dem Einen gab er fünf Talent',
„Dem Andern zwei in seine Händ',
„Dem Dritten Ein's, und sagte:

---

1) 7, 113. 16, 57. 58. 2) 23, 99.

111.

„Nehmt diese meine Gelder hin,
„Und übet eure Kräfte,
„So viel ihr könnet, um Gewinn
„Durch mancherlei Geschäfte
„Damit zu machen; Jeder sey,
„Bis ich zurückekomme, treu,
„Und mehre mein Vermögen!

112.

„Der erste Knecht ging, handelte,
„Mit seinen fünf Talenten,
„Und hatte jezt fünf andere
„Gewonnene in Händen.
„Auf gleiche Weis' erhandelte
„Der zweite Knecht zwei andere
„Mit seinen zwei Talenten.

113.

„Der Dritte aber war zu träg,
„Die Mittel zu erwägen,
„Die endlich ihm den rechten Weg,
„Das Geld gut anzulegen,
„Gezeiget hätten. Um genug
„Gedeckt zu seyn vor Raub und Trug
„Vergrub er's in die Erde.

114.

„Verflossen war geraume Zeit;
„Da kam der Herr zurücke,
„Und forderte voll Freundlichkeit
„Und Ernst in jedem Blicke
„Von ihnen Rechnung, auf was Weis'
„Sie während seiner langen Reis'
„Das Geld verwendet hätten.

115.

„Der erste Knecht erschien, und sprach
„Mit traulichem Gemüthe:
„Noch bring' ich meinen Dank dir nach
„Für deine grosse Güte.
„Herr! Fünf Talente gabst du mir;
„Da sieh fünf and're, die ich dir
„Damit gewonnen habe.

116.

„Sein Herr versezte: So ist's recht!
„Du warst mir treu im Kleinen:
„Nun sollst du auch als guter Knecht
„Im Grossen treu erscheinen:
„Geh' ein in meinen Speisesaal,
„Und koste da mein Freudenmahl
„Für deine treue Dienste.

117.

„Dann trat der Zweite auf, und sprach
„Mit traulichem Gemüthe:
„Noch bring' ich meinen Dank dir nach
„Für deine grosse Güte.
„Herr! Zwei Talente gabst du mir;
„Da sieh zwei and're, die ich dir
„Damit gewonnen habe.

118.

„Sein Herr versezte: So ist's recht!
„Du warst mir treu im Kleinen;
„Nun sollst du auch als guter Knecht
„Im Grossen treu erscheinen:
„Geh' nun in meinen Speisesaal,
„Und koste da mein Freudenmahl
„Für deine treue Dienste! —

119.

„Der Dritte aber kam, und sprach
„Mit finsterem Gemüthe:
„Ich dachte, Herr! der Ford'rung nach,
„Und fand sie ohne Güte.
„Was ist ein einziges Talent?
„Was läßt sich wohl damit am End'
„Für deinen Geiz gewinnen?

120.

„Denn du bist ein zu harter Mann,
„Willst immer Vortheil ziehen,
„Und schauest unsern Fleiß nicht an,
„So sehr wir uns bemühen.
„Du ärntest, wo du nicht gesä't;
„Du sammelst, wo für dich Nichts steht
„Von deinem kargen Samen.

121.

„Weil ich dich also fürchtete,
„Und bei dem besten Willen
„Nicht fähig war, wie Andere,
„Den Geiz in dir zu stillen;
„So schränkte ich dahin mich ein,
„Der Hüter deines Geld's zu seyn;
„Hier hast du es zurücke. —

122.

„Da sprach sein Herr: Du fauler Knecht!
„Nach deiner eignen Sage
„Verdamm' ich dich mit allem Recht'.
„Aernt' ich nach deiner Klage
„Auch da, wo ich Nichts hingesä't,
„Und nehm' ich, wo für mich Nichts steht,
„Nichts steht von meinem Samen:

123.

„So war es wenigst deine Pflicht,
„Das Sicherste zu wagen.
„Warum hast du die Summe nicht
„Zur Wechselbank getragen?
„Warum raubst du die Zinse mir,
„Die ich nach meiner Reis' dafür
„Mit Recht' bezogen hätte?

124.

„D'rauf sprach er zu denjenigen,
„Die ihm zur Seite standen:
„Nehmt das Talent dem Trotzenden,
„Und stellt es dem zu Handen,
„Der eben jezt derselben zehn
„Für seine Treu', wie ihr geseh'n,
„In seiner Hand besitzet.

125.

„Denn jeder Mensch, der Etwas hat,
„Gelangt zu neuem Segen:
„Und braucht er den mit kluger That;
„So mehrt sich sein Vermögen.
„Hingegen wird demjenigen,
„Der Nichts hat, das sogar entgeh'n,
„Was er zu haben glaubet.[1])

---

1) 21, 31—44.

126.

„Werft den nichtswerthen Knecht hinaus,
„Wo Nacht und Schrecken wohnen!
„Dort soll ihm jammervoller Graus
„Und Zähneknirschen lohnen;[1])
„Streng büsse er bis an sein End',
„Weil er versäumte, sein Talent
„Nach seiner Pflicht zu nutzen.

127.

„Kömmt aber einst der Menschensohn
„Nach seinem Worte wieder;
„So sitzt er auf dem Hoheits-Thron'
„Als höchster Richter nieder;[2])
„Und um den Thron steh'n feierlich
„Die Chör' der Engel, die er sich
„Zu seinem Dienst' ersehen.[3])

128.

„Durch diese ruft und sammelt er
„Die Völker. Alle kommen —
„Ein grosses unzählbares Heer
„Von Sündern und von Frommen.
„Dann trennt er, wie es auf der Hut
„Ein Hirt mit seinen Heerden thut,
„Die Schafe von den Böcken;

1) 23, 97. 2) 6, 26. 32. 14, 18. 3) 9, 85 ff.

129.

„Stellt rechter Hand die Schafe hin,
„Die seine Stimme hörten,
„Und links die Böcke, welche ihn
„Und seine Stimm' nicht ehrten;
„Kehrt dann sich zu den Ersteren,
„Die ihm zu seiner Rechten steh'n,
„Und sagt als König ihnen:

130.

„Willkommen mir! Besitzt das Reich;
„Denn euch, Gebenedeiten,
„Ließ es mein Vater Anfangs gleich
„Bei'm Bau' der Welt bereiten. [1])
„Gespeißt habt ihr mich Hungernden,
„Getränkt habt ihr mich Durstigen,
„Gekleidet mich Entblößten;

131.

„Erleichtert mich Gefangenen,
„Als Gast mich aufgenommen,
„Und seyd bei meinen Krankheitsweh'n
„Mit Trost zu mir gekommen; —
„Kurz! Alles habt ihr mir gethan,
„Was Menschenliebe leisten kann.
„Sie aber werden sagen:

---

1) 21, 12. 13.

132.

„O lieber Herr! Wann haben wir
„Dich hungrig je gesehen,
„Und dich gespeißt?— Wann wurde dir
„Bei deines Durstes Wehen
„Ein Labetrank von uns gereicht?
„Wann milde Aufnahm' dir erzeigt,
„Da du als Gast gekommen?

133.

„Wann haben wir entblösset dich
„Geseh'n und dich gekleidet?
„Wann dich erkrankt,— und brüderlich
„Dir Linderung bereitet?
„Wann dich gefangen,— und dich frei
„Von deiner Feinde Tyrannei
„Zu machen uns bestrebet?

134.

„So werden die Begnadigten
„Den Herrn und König fragen!—
„Er aber wird den Fragenden
„Zur Antwort dieses sagen:
„Seh't meine g'ringste Brüder an!
„Was derer Einem ihr gethan;
„Das habt ihr mir erwiesen.—[1])

---

1) 11, 37.

135.

„Dann spricht er zu den Anderen,
„Die ihm zur Linken stehen:
„Verfluchte ihr! Fern soll't ihr geh'n,[1])
„In jenes Feuer gehen,
„Das für den Teufel und für euch
„Als seinem Anhang' dort im Reich'
„Der Hölle ewig brennet!

136.

„Gespeiset habt niemal ihr mich,
„Da mich der Hunger quälte;
„Mich nimmermehr getränkt, da ich
„Auf eure Labung zählte;
„Nie habet ihr mit einem Kleid'
„Mich Nackenden bedeckt; mein Leid
„Im Kerker nie gemildert.

137.

„Nie habt ihr in der Krankheit mich
„Besucht, nie angeblicket,
„Und mich niemal als Gast, da ich
„Als Fremdling kam, erquicket;
„Kurz! Nichts hab't ihr an mir gethan,
„Was Menschenelend mindern kann."—
Auch diese werden sagen:

---

1) 7, 118.

138.

„O Herr, o Herr! Wann haben wir
„Dich hungrig je gesehen,
„Und nicht gespeißt? — Wann wurde dir
„Bei deines Durstes Wehen
„Kein Labetrank von uns gereicht?
„Wann keine Aufnahm' dir erzeigt,
„Da du als Gast erschienen?

139.

„Wann haben wir entblösset dich
„Geseh'n, und nicht gekleidet?
„Wann krank, — und dir nicht brüderlich
„Erleichterung bereitet?
„Wann im Gefängniss', — und nicht frei
„Dich von der Feinde Tyrannei
„Zu machen uns bestrebet?

140.

„Der Herr und König aber wird
„Zur Antwort ihnen geben:
„Ich richte euch, wie sich's gebührt;
„Was ihr in eurem Leben
„Der G'ringsten Einem nicht gethan
„Das Menschenübel lindern kann;
„Das habt ihr mir entzogen.

141.

„Hinweg von meinem Gnadenreich',
„Hinweg von meinen Erben,
„Hinunter in den Feuerteich,
„Hinunter in's Verderben!
„Dann gehen diese in die Pein,
„Und Jene in das Leben ein,
„Das ewig währt, wie jene." — [1])

---

1) 6, 34.

Vier und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Strophe.

1. Judas will Jesus um Geld verrathen. Matth. 26, 3. 4. 14—16. Mark. 14, 1. 2. 10. 11. Luk. 21, 37. 38. 22, 1—6. : : : : : : 1—8
2. Jesus hält mit seinen Jüngern das letzte Ostermahl. Matth. 26, 17—20. Mark. 14, 12—16. Luk. 22, 7—18. : : : : : : : 9—18
3. Jesus wascht den Jüngern die Füße, empfiehlt die Demuth, und entdecket ihnen die Verrätherei von Judas. Matth. 26, 21—25. Mark. 14, 18—21. Luk. 22, 21—23. Joh. 13, 1—32. : : 19—47
4. Einsetzung des heiligen Abendmahls, Rangstreit der Jünger, und Ermahnung zur Demuth. Matth. 26, 26—29. Mark. 14, 22—25. Luk. 22, 24—30. : : : : : : : : 48—61
5. Die Liebe ist das Kennzeichen der Schüler Jesus. Joh. 13, 33—35. : : : : : : 62—63
6. Jesus sagt seinen Jüngern ihre Untreue vorher. Matth. 26 31—35. Mark. 14, 27—31. Luk. 22, 31—38. Joh. 13, 36—38. : : : : : 64—76

Strophe.

7. Jesus tröstet die Jünger, ermahnt sie zur Liebe, deren wesentliches Kennzeichen in der Haltung der Gebote Gottes besteht, — und verspricht ihnen den heiligen Geist als seinen Stellvertreter bei ihnen. Joh. 14, 1—31. Matth. 26, 30. Mark. 14, 26. Luk. 22, 39. = = = = 77—104

Vier

Vier und zwanzigster Gesang.

1.

So hatte Jesus von der Pflicht,
Zum Tod' sich zu bereiten, —
So von dem lezten Weltgericht', —
So von dem End' der Zeiten
Gelehrt, — des Tags im Gotteshaus;
Nachts ging er zu der Stadt hinaus,
Und weilte an dem Oelberg'.

2.

Als kaum der frühe Tag begann;
So kam in vollen Chören
Das Volk schon wiederum heran,
Im Tempel ihn zu hören. —
Indeß er aber hier gelehrt;
So war das Osterfest genäh'rt;
Da sagt' er seinen Jüngern:

3.

„Das Osterfest, wie euch bewußt,
„Beginnt nach zweien Tagen;
„An diesem wird mit wilder Lust
„Auf seiner Feinde Klagen
„Der lang verkannte Menschensohn
„Vom hohen Rath' der Nation
„Zum Kreuzestod' verurtheilt." [1])

4.

Inzwischen saß der hohe Rath
In Kaiphas Haus' beisammen,
Um den, der nie ein Unrecht that,
Zum Tode zu verdammen.
Besonders überlegte man,
Wie man mit List ihn fing, und dann
Gar aus dem Wege schaffte. [2])

5.

Der Hauptschluß ging zulezt dahin:
„Als Opfer soll er bluten;
„Doch nicht am Feste; denn für ihn
„Ist Aufruhr zu vermuthen. [3])
„D'rum blute er, der lange schon
„Bezweckte, sich auf Davids Thron
„Als König zu erheben." — [4])

---

1) 14, 10. 21, 1 ff. 2) 20, 107. 109. 112. 3) 22, 28. 29. 4) 20, 106 ff.

6.

Jezt mußt' des Judas Mißgeschick,
Ganz in Erfüllung gehen,
Das Jesus mit Propheten-Blick'
Nicht nur einst vorgesehen,
Auch vorgesagt. — Ach leider! war
In diesen Jünger ganz und gar
Der Satan nun gefahren.[1])

7.

Er kam mit dem Verräther-Sinn'
Zum Priesterrath' gegangen,
Und sprach zu ihnen: „Bring' ich ihn,
„Ihn, den ihr wollt, gefangen;
„Was gebt ihr mir?" — Sie boten ihm
Im Einklang' und mit froher Stimm'
Der Silberlinge dreissig.

8.

O welches Geld für solche That!
Welch kleines Anerbieten
Für einen solchen Hochverrath!
Doch Judas war zufrieden
Mit dieser schlechten Summ', und sann
Auf Mittel, von der Stunde an
Ihn still zu überliefern.

---

1) 12, 52—54.

9.

Nun war der erste Tag, da man
Die Ostern halten sollte;
Die Jünger wußten nicht, wo dann
Der Herr sie feiern wollte;
Sie thaten also ihm die Frag':
„Wo sollen wir nach deiner Lag'
„Das Ostermahl bereiten?" —

10.

„Ja, (sagte er) heut ist der Tag
„Der ungesäu'rten Brode,
„Und wir entzieh'n in uns'rer Lag'
„Uns nicht dem Schriftgebote.
„Du Petrus und Johannes! Geh't,
„Macht Anstalt, wie's geschrieben steht,
„Für uns zum Ostermahle!" — 1)

11.

Sie fragten: „Herr! bei welchem Mann'
„Willst du, daß wir's bereiten?" —
Er sprach: „Geht in die Stadt voran!
„Ein Zeichen soll euch leiten:
„Bei eurem Eintritt' in die Stadt
„Begegnet euch ein Mensch, er hat
„Den Wasserkrug in Händen.

1) 2 Mos. 12. 5 Mos. 16.

12.

„Dem folget bis in's Haus, und sprecht
„Zum Hausherrn diese Worte:
„Bei dir will Jesus, — ist dir's recht, —
„An irgend einem Orte,
„Den du für ihn bereitet hast,
„Mit seiner Jüngerschaft als Gast
„Die Ostermahlzeit halten.

13.

„So sprecht zu ihm: und alsogleich
„Wird er sich freundlich neigen,
„Ja, euch den Saal für mich und euch
„Schon zubereitet zeigen.
„Ihr aber rüstet nach Gebühr
„Das Osterlamm: dann kommen wir,
„Nach Vorschrift es zu essen.“ —

14.

Sie gingen, kamen in die Stadt,
Entdeckten, wie er eben
Mit ihnen erst gesprochen hatt',
Den Mann ihm ganz ergeben,
Und richteten im Speisesaal',
Zum feierlichen Ostermahl',
Was nöthig war, zusammen.

15.

Da Abend es geworden war,
Kam Jesus voll Verlangen
Nach diesem Hause mit der Schaar
Der Jüngerschaft gegangen,
Um noch einmal in ihrem Kreis'
Gemäß der vorgeschriebnen Weis'
Das heil'ge Mahl zu halten.

16.

Hier setzte er zum Tische sich
Zur Zeit, und sprach zu ihnen:
„Wie werth ist mir, wie feierlich
„Die Stund', die nun erschienen!
„Ja! Sie ist die erfreuliche,
„Nach welcher ich aufs Sehnlichste
„So lange schon verlangte.

17.

„Nun esse ich doch noch einmal
„Mit euch an meiner Seite
„Das mir so theure Ostermahl,
„Eh' ich die Marter leide.
„Merkt aber wohl! Ich werd' mit euch
„Kein's mehr, bis es im Gottes Reich'
„Erfüllet ist, geniessen."—

18.

Hierauf nahm er den Kelch mit Wein,
(So war es Landessitte)
Und segnete denselben ein;
Sprach dann in ihrer Mitte:
„Nehmt hin, und theilt ihn unter euch;
„Ich werd' nicht mehr, bis Gottes Reich
„Vorhanden ist, ihn trinken." —

19.

Tags d'rauf, weil er die Stunde kannt',
Zum Vater heimzukehren,
Wollt er die Seinen, die im Land'
Zurücke blieben, lehren,
Daß er sie nicht allein bisher
Geliebet, sondern jezt so sehr,
Als je vorher, sie liebe.

20.

Schon hatte er zum Theil' das Mahl
Für diesen Tag genossen,
Und Judas sich aus freier Wahl
Nach Satans Rath entschlossen,
Den lieben Herrn, der bis ans End'
So treu ihn liebte, in die Händ'
Des hohen Raths zu liefern:[1])

1) 24, 7. 8.

21.

Da stand er — seiner Vollmacht treu,
Und sich bewußt der Ehre,
Daß er von Gott gekommen sey,
Zu Gott auch wiederkehre, —
Vom Tisch' auf, legt' sein Oberkleid,
(Was seine Jünger nie, bis heut
Von ihm gesehen) nieder,

22.

Ergriff ein Tuch von Leinwand, band
Sich solches um die Lenden,
Goß in's Gefäß, das vor ihm stand,
Mit seinen eignen Händen
Das Wasser, wusch nach dem Gebrauch'
Der Jünger Füß' und trocknet' auch
Sie mit dem Tuche wieder.

23.

Er kam zum Petrus. Dieser rief,
Als wollt' er mit ihm rechten:
„Herr! Du erniedrigst dich zu tief —
„Zu tief vor deinen Knechten.
„Du willst die Füss' mir waschen? Du?" — [1])

Jesus.

„Jezt weißt du nicht, warum ich's thu';
„Bald sollst du es erfahren." —

1) 2, 29. 30.

24.

Petrus.

Deß ungeachtet sag' ich dir:
„Nie lass' ich es geschehen, —
„Nie waschest du die Füsse mir." —

Jesus.

„So willst du also sehen,
„Daß jezt sich uns're Freundschaft trennt?" —

Petrus.

„Ist dieß die Folg'? O wasch die Händ',
„Die Füss' und auch den Kopf mir!" —

25.

Jesus.

„Der Abgewaschene ist rein,
„Und keines seiner Glieder
„Bedarf des Waschens; nur allein
„Die Füss' wascht man ihm wieder:
„Dann ist er ganz gereiniget.
„Auch ihr seyd rein; doch merkt die Red':
„Ganz rein seyd ihr nicht Alle." —

26.

Er kannte nämlich ganz den Mann,
Der ihn verrathen würde;
Ob dieser gleich den argen Plan,
An dem er längst studirte,
Vor Jedermann verbergen wollt'.[1])
D'rum sprach er: „Rein, wie ihr es soll't,
„Ganz rein seyd ihr nicht Alle." —

1) 24, 20.

27.

Die Füssewaschung war vorbei,
Und Jesus an der Seite
Der zwölf Geliebten, — auf das Neu'
Bedeckt mit seinem Kleide.
Da sezte er sich abermal
Zum Tisch' und sprach von diesem Fall':
„Wißt ihr, was er bedeutet?

28.

„Ihr nennet Herr und Meister mich,
„So wie es euch gebühret; [1])
„Denn recht und meisterhaft hab' ich
„Bis heute euch geführet.
„Wusch ich, der Herr, die Füss' euch nun;
„So sollt auch ihr desgleichen thun, —
„Die Füss' einander waschen.

29.

„Denn meine Absicht ging dahin,
„Ein Beispiel euch zu geben,
„Wie ihr nach eures Meisters Sinn'
„In steter Demuth leben,
„Einander gern zum Dienste seyn,
„Und, so wie ich, vom Ehrgeiz' rein
„Der Menschheit dienen sollet.

23, 8. 9.

30.

„Ja, wahrlich, wahrlich sag' ich euch:
„Der Diener ist nicht grösser,
„Nicht höher, als der Herr im Reich'; —
„So ist auch der nicht besser,
„Der in Geschäften ausgesandt
„Sich treu bewährt in seinem Stand',
„Als jener, der ihn sendet.[1])

31.

„Da ihr nun wißt, warum ich heut',
„Euch Alle zu bedienen,
„In einer tiefern Niedrigkeit,
„Als sonst vor euch erschienen;
„So seyd ihr selig, wenn ihr's thut,
„Was ihr an meinem Beispiel' gut
„Und euch zur Lehre findet.[2])

32.

„Euch Alle aber kann ich nicht
„Für Selige erkennen;
„Macht ihr es euch gleich wohl zur Pflicht,
„Mich euren Herrn zu nennen.
„Zwar hab ich euch von dieser Welt
„Gesondert und mir zugesellt;[3])
„Allein ich kenn' euch Alle;

1) 11, 21. 22. 2) 7, 120. 121. 3) 7, 5.

33.

„Und bald wird auch noch dieses Wort
„Der Schrift erfüllet werden. [1])
„Der bei mir war vom Ort' zum Ort',
„Und friedlich in Gebärden
„Mit mir an einem Tische saß,
„Und stets von meinem Brode aß,
„Hebt wider mich die Füsse.

34.

„Dieß sag' ich euch mit Fleiß vorher,
„Da es noch nicht geschehen:
„Ihr lernt dadurch viel deutlicher,
„Daß ich's vorausgesehen.
„Geschieht's hernach; dann habet ihr
„Beweis genug, damit ihr mir
„Fest glaubt, ich sey Messias. [2])

35.

„Noch sag' ich euch: Wer euch — belehrt
„Von eurem Ehrenstande —
„Gastfreundlich herbergt, und ernährt,
„Als meine Abgesandte,
„Der nimmt mich selbst auf; ja, er nimmt
„Auch jenen auf, der mich bestimmt
„Auf diese Welt gesendet." — [3])

1) Ps. 40, 10. 2) 12, 51. 3) 11, 35.

36.

Kaum hatte er dieß lezte Wort
Den Zwölfen vorgetragen;
So fuhr er tief gerühret fort:
„Frei will ich's euch nun sagen:
„Von euch wird Einer, welcher hier
„An diesem Tische selbst mit mir
„Als Gast ißt, mich verrathen.“ — [1])

37.

Da sahen sie einander an,
Und trauerten vor Schrecken;
Denn noch war der verweg'ne Mann
Unmöglich zu entdecken;
Und Einer fragt den Anderen,
Wer unter den Verbrüderten[2])
Die That begehen würde.

38.

Nach diesem wandt' sich Jeglicher
Zum Herrn, den er befragte:
„Bin ich es Meister?“ — Aber er,
Der kluge Lehrer sagte:
„Von euch ist's Einer, der mit mir
„In eine Schüssel tunkt, und hier
„Mit uns am Tische ruhet.

1) 12, 47. 2) 23, 7.

39.

„Der Menschensohn geht immerhin
„Auf den beschrieb'nen Wegen,
„Und schreitet dem, was über ihn
„Verhänget ist, entgegen;
„Weh aber dem, der ihn verräth!
„Denn besser wär's dem Mann', ihn hätt'
„Kein Weib zur Welt geboren." — [1])

40.

Dem Jünger nun, zu dem der Herr
Besond're Lieb' getragen,
Winkt' Petrus zu, als sollte er
Ihn um den Namen fragen.
Da lehnt' er sich zu Jesus hin,
Und that die stille Frag' an ihn:
„Wer ist es, lieber Meister?" —

41.

Er sagte leis: „Es ist nicht Noth,
„Daß ich ihn leis entdecke;
„Doch merk'! Wem ich den Bissen Brod
„Jezt eingetunkt — hinstrecke;
„Der wird der Uebelthäter seyn." —
Dann tunkte er den Bissen ein,
Und reichte ihm dem Judas.

---

1) 21, 2 ff.

42.

Und sieh! Der Mann erkühnte sich,
An Jesus, da er eben
Schon im Begriff war, öffentlich
Den Bissen ihm zu geben, —
Wie andre Jünger auch die Frag'
Zu thun: „Bin ich's Herr?“ — Und er sprach
Ganz leise: „Ja, du sagst es.“ —

43.

Der Frevler nahm den Bissen hin.
Kaum war er ihm im Magen;
So spornte Satan ärger ihn,
Den Hochverrath zu wagen.[1])
Dann sagte Jesus ihm: „Ei nun!
„Versäume nicht, das bald zu thun,
„Was du bei dir beschlossen.“ —

44.

Der Rede dachten Alle nach,
Die mit am Tische waren;
Allein sie konnten von der Sach'
Den Sinn noch nicht erfahren.
Da er das Geld verwaltete;[2])
So meinten ihrer Etliche,
Ihm wollte Jesus sagen:

1) 24, 6. 2) 21, 91.

45.

„Sorg' heute ins Besondere,
„Der Dürftigkeit zu steuern;
„Auch: Kauf' für uns das Nöthige,
„Das Osterfest zu feiern.“—
Er aber ging nach diesem Wort'
Ohn' ferneres Verweilen fort.
Schon war es Nacht geworden.

46.

Der ungetreue Jünger war
Kaum aus dem Saal verschwunden;
So sprach der Herr zur treuern Schaar
Von dem ganz unumwunden,
Was auf die schwarze Frevelthat—
Als Folge nach des Himmels Rath'—
Entspringen sollte, also:

47.

„Nun wird der Menschensohn, und Gott
„Durch ihn verherrlicht werden.
„Ist Gott einmal durch seinen Tod
„Verherrlichet auf Erden;
„Alsdann wird Gott von seiner Seit'
„Auch ihn, und zwar in kurzer Zeit
„Der Welt verherrlicht zeigen.“— 1)

---

1) 22, 3.

48.

Verzehrt war jezt das Osterlamm,
Wie das Gesetz es wollte;
Da nahm er, der am Kreuzesstamm'
In Kurzem sterben sollte,
Das Brod zur Hand, brach es entzwei,
Sprach laut das Dankgebet dabei,
Und reichte es den Jüngern

49.

Mit diesen Worten: „Nehmet hin,
„Und esset diese Speise;[1])
„Das ist mein Leib. Ja, esset ihn,
„Der unerhörter Weise
„Für euch am Kreuz gegeben wird.
„Thut dieß, so oft ihr es vollführt, —
„Zu meinem Angedenken!" —

50.

Da rückten seine Jünger bei —
Voll Staunen in den Minen, —
Und aßen rein[2]) und zweifelfrei[3])
Den heil'gen Leib, wie ihnen
Ihr Herr und Meister es befahl.
Mitunter war im ganzen Saal'
Die feierlichste Stille. —

---

1) 12, 35. 36. 2) 24, 25. 3) 12, 50. 51.

51.

Genommen war die heil'ge Speis', [1])
So wie es Jesus wollte;
Dann nahm er auch auf gleiche Weis'; —
Er, der bald bluten sollte,
Den Kelch, der auf dem Tische stand,
Mit Wein versehn — in seine Hand,
Sprach seinen Segen, reichte

52.

Ihn seinen Jüngern hin, und sprach
Mit seinem Allmachts-Munde:
„Nehmt, trinket Alle nach und nach
„Das Blut vom neuen Bunde!
„Ja! trinket Alle! Denn dieß ist
„Mein Blut, das an dem Kreuze fließt,
„Für euch und Viele fliesset!

53.

„Der Kelch ist nun der neue Bund —
„Mit Gott und Welt geschlossen — [2])
„In meinem Blute, das zur Stund',
„In welcher es vergossen,
„Die ganze Sündenschuld von euch,
„Die ganze Sündenschuld zugleich
„Von vielen Menschen tilget." — [3])

1) 12, 37—39. 2) 2 Mos. 24, 8. 3) 21, 17.

54.

Und seine Jünger rückten bei
Voll Ehrfurcht in den Minen,
Und tranken — rein und zweifelfrei
Das heil'ge Blut, wie ihnen
Ihr Herr und Meister es befahl.[1])
Mitunter war im ganzen Saal
Die feierlichste Stille.

55.

Dann fuhr er fort: „Ich werd' von jezt
„Mich mit des Weinstocks Gaben,
„Womit wir eben uns gelezt, —
„Nicht eher wieder laben,
„Bis an dem Tag', da ich mit euch
„In meines beßten Vaters Reich'
„Sie neu geniessen werde.“ — [2])

56.

Dieß lezte Wort ermunterte
Die Jünger zu der Frage:
„Wer wird von uns zur größten Höh'
„An jenem frohen Tage
„Empor sich schwingen“? — Jesus sprach:
„Ihr denkt nicht richtig von der Sach';
„Lernt also besser denken!

---

1) 12, 37—39. 2) 18, 68.

57.

„Für Völkerschaft Beherrschende
„Mag es sich immer schicken,
„Daß sie mit Stolz von ihrer Höh'
„Auf ihre Völker blicken,
„Und auch aus Ehrfurcht sich so gern
„Gewaltige und gnäd'ge Herrn
„Von ihnen nennen lassen.

58.

„Für euch hingegen schickt sich's nicht,
„Nach einem Rang' zu streben,
„Der eurem Stande widerspricht.
„Der Grösseste soll eben
„Nicht mehr, als der Geringste seyn.
„Wer herrscht, der präg' es tief sich ein,
„Er sey der andern Diener.

59.

„Denn wer ist wohl der Höhere?
„Der Diener in dem Saale?
„Ist's nicht vielmehr der Sitzende,
„Den er bedient beim Mahle?
„Und dennoch war ich immerhin,
„So wie ich es noch heute bin,
„In eurer Mitt' als Diener.[1])

---

1) 21, 15—17.

60.

„Ihr aber seyd's, die mancherlei
„Versuchungen gelitten,
„Und bis daher mit fester Treu'
„Für meine Sach' gestritten;[1])
„Darum bestimme ich das Reich,
„Das mir mein Vater gab, für euch,
„Wie er's für mich bestimmte;[2])

61.

„Darum eröffnet sich mein Saal,
„Wo ich euch hoch beglücke,
„Und mit dem reinsten Freudenmahl'
„Auf immerhin erquicke;
„D'rum steh'n die Throne schon bereit,
„Auf welchen ihr voll Herrlichkeit
„Die zwölf Stämm' Jacobs richtet.[3])

62.

„Bald, Kinder! geh' ich weg von euch;
„Dann werdet ihr mit Thränen
„Mich suchen, und Verwaisten gleich
„Umsonst nach mir euch sehnen:
„Denn kommen könnt ihr nicht dahin,
„Wo ich nach meinem Hingang bin.
„Dieß sagt' ich schon den Juden.[4])

---

1) 11, 19. 2) 16, 16. 3) 20, 51. 4) 17, 40.

63.

„Indessen will ich ein Gebot,
„(Ich nenn' es neu) euch geben:
„Liebt, liebt einander bis in Tod,
„Wie ich in meinem Leben
„Euch Alle liebte; denn daran
„Kennt meine Schüler Jedermann,
„Wenn ihr einander liebet.

64.

Hier fragte Simon Petrus ihn:
„Wohin, Herr! wirst du gehen?"—

Jesus.

„Ich geh' von hier; allein wohin;
„Das wirst du nächstens sehen.
„Für jezt hingegen kannst du mir
„Dahin nicht folgen; doch wird dir
„Dieß einstens auch gestattet."—

65.

Petrus.

„Warum nicht jezt? Ich bin bereit,
„Mein Leben dir zu wagen."—

Jesus.

„So denkst du heut',— so sprichst du heut;
„Ich muß dir aber sagen:
„Die Nacht auf diese, eh' der Hahn
„Auskrähet, wirst du schwacher Mann!
„Zu drei Mal' mich verläugnen."—

66.

Er sprach auf dieß zu Allen fort:
„Wie Einer mich verrathen;
„So werdet ihr, die ihr mein Wort
„Und alle meine Thaten
„Für göttlich haltet, diese Nacht,
„Weil ihr nicht über euch gewacht,
„An mir euch Alle ärgern.

67.

„Denn es wird in Erfüllung geh'n,
„Was schon vor vielen Tagen
„Des Herrn Prophet vorausgeseh'n: [1])
„Ich will den Hirten schlagen:
„Und kaum wird er geschlagen seyn;
„So werden sich die Schaf' zerstreu'n,
„Und angstvoll von ihm fliehen. [2])

68.

„Ja, furchtsam werdet Alle ihr
„Von meiner Seite fliehen,
„Und fern verschlagen — nicht mit mir
„Dem Tod' entgegenziehen;
„Ich aber werde aufersteh'n,
„Vor euch nach Galiläa geh'n,
„Und euch dort wieder sammeln." —

1) Zach. 13, 7. 2) 11, 13.

69.

Auf diese Red' entgegnete
Voll kühnem Selbstvertrauen
Ihm Petrus, der stets Raschere:
„Auf mich, Herr! kannst du bauen;
„Es mögen Alle auch an dir
„Sich ärgern; doch du wirst von mir
„Es nimmermehr erleben.“—

70.

Jesus.

„Fürwahr! Es wird heut Nacht der Hahn
„Zum zweiten Mal' nicht krähen;
„So wirst du schon im falschen Wahn'
„Dreimal darauf bestehen:
„Du hättest nie zu mir gehör't.
„Sieh, Simon! Satan hat begehrt,
„Wie Waizen euch zu sichten.[1])

71.

„Ich aber will zum Vater fleh'n;
„Und er wird mich erhören.
„Mein Aug' wird dich bald weinen seh'n,
„Dein Glauben wiederkehren;[2])
Stärk' aber auch, wenn du zurück
„Gekehret bist, im Mißgeschick'
„Die schwach geword'nen Brüder!“—

72. Auf

1) Amos 9, 9. 2) 7, 76.

72.

Auf dieses Wort betheuerte
Ihm Petrus ganz vermessen:
„Ich, Herr! bin dir der Treueste;
„Ich sollte dich vergessen!
„O lieber Meister! müßte ich
„Mit dir auch sterben; würd' ich dich
„Doch nimmermehr verläugnen.

73.

„Ich bin bereit, mit dir die Noth
„Des Kerkers zu bestehen, —
„Ich bin bereit, mit dir zum Tod' —
„Zum Martertod' zu gehen." — [1])
Die Andern sprachen eben so
Voll Selbstvertrau'n: „Herr! nirgendwo
„Wirst du uns untreu finden."

74.

Noch sagte er: „Was mangelte
„Euch je auf euren Reisen;
„Da ich euch als sehr Dürftige
„Ohn' Geld, ohn' Schuh' und Speisen,
„Selbst ohne Reisgepäck in's Land,
„Mich anzukünden, ausgesandt?" —

Die Jünger.

„Wir litten keinen Mangel." — [2])

---

1) 18, 81. 2) 11, 7. 8.

75.

Jesus.

„Jezt aber wird sich in der Welt
„Dieß Alles anderst zeigen.
„Nimm Jeder sich den Rest vom Geld',
„Die Reisetasch' desgleichen!
„Verkauf', wer ohne Schwert ist, eh'
„Das Oberkleid vom Leib', und geh',
„Ein Schwert dafür zu kaufen!

76.

„Denn jezt neigt sich mein Ende; jezt
„Wird man mich — nach den Worten
„Der Schrift — selbst Sündern gleich gesezt — [1])
„Ergreifen, richten, morden." —
Hier sagten ihm die Jünger: „Herr!
„Da sind zwei Schwerter!" Aber er:
„Es ist genug mit diesen." —

77.

Dann sprach der Herr noch weiter fort:
„Es mag, wie immer kommen;
„So schreck' euch nicht das Trennungswort;
„Sie dient zu eurem Frommen.
„Denn glaub't ihr Gott; so glaub't ihr mir,
„Und wißt: Ich kehr' zurück von hier
„Ins Haus zu meinem Vater.

1) Jesa. 53, 12.

78.

„In diesem sind der Wohnungen
„Unzählich viel' bereitet,
„Worein ihr nach dem Zeitlichen
„Und kurzem Leben schreitet. [1])
„Wenn's dem nicht also wär'; so hätt'
„Ich klar mit euch davon geredt;
„Doch erst muß dieß geschehen:

79.

„Zum Ersten gehe ich dahin,
„Um Platz euch zu bereiten;
„Und wenn ich hingegangen bin,
„Dann komm' ich in den Zeiten,
„Die ich bestimmt, zurück zu euch,
„Und nehme euch mit in mein Reich.
„Ihr soll't, wo ich, auch wohnen. [2])

80.

„Ihr wisset also jezt, wohin
„Ich nächstens gehen werde;— [3])
„Wißt auch den Weg, nachdem ich ihn
„Euch öfters kennen lehrte."—

Thomas.

„Noch wissen wir, o Herr! es nicht,
„Wohin du geh'st; wo wär das Licht,
„Das uns den Weg entdeckte?"— [4])

---

1) 23, 130. 2) 22, 6. 3) 24, 19. 62. 4) 20, 82.

81.

Jesus.

„Der Weg bin ich,[1]) — die Wahrheit ich, —[2])
„Das Leben ich;[3]) — drum merket,
„Man kömmt zum Vater nur durch mich
„Belehret und gestärket;
„Den Vater aber würdet ihr
„Erkennen, wenn ihr nur an mir
„Des Vaters Sohn erkänntet.[4])

82.

„Jedoch von nun an werdet ihr
„Ihn immer näher kennen,
„Und, — glaubet ihr nur fester mir, —
„Wie ich, ihn Vater nennen,
„Zudem hab't ihr ihn schon geseh'n." —

Philippus.

„Wir wollen uns beruhigen,
„Herr! zeig' uns nur den Vater." —

83.

Jesus.

„Ich bin bei euch schon lange Zeit;
„Du solltest mich nicht kennen,
„Und mich nicht längst mit Fertigkeit
„Den Sohn des Vaters nennen?
„Philippus! Wer mich sieht, der sieht
„Den Vater; —[5]) was willst du damit:
„Herr! zeige uns den Vater?

---

1) 17, 19. 2) 2, 55—55. 3) 2, 50. 4) 17, 85. 5) 17, 85.

84.

„Hast du den Glauben nicht in dir,
„Ich sey zu allen Stunden
„Mit meinem Vater, — er mit mir
„Dem Sohne eng verbunden? [1])
„Der Vater spricht aus meinem Mund',
„Der Vater thut mit mir im Bund'
„Die Werke, die ich wirke. [2])

85.

„Und glaubt ihr mir nicht auf das Wort,
„Im Vater auf dem Throne
„Sey ich, — der Vater immerfort
„In mir als seinem Sohne;
„So sehet nur die Werke an,
„Die ich auf seinen Wink' gethan,
„Und glaubt's der Werke wegen. [3])

86.

„Wer an mich glaubt (ich sag' es euch)
„Der thut in Wahrheit Werke
„Den Meinigen am Umfang' gleich,
„So wie an Kraft und Stärke.
„Selbst größ're Werke wird er thun,
„Als meine waren; weil ich nun
„Zurück zum Vater kehre. [4])

---

1) 19, 7. 2) 7, 23. 40. 3) 19, 18. 4) 22, 37—39.

87.

„Denn wenn ich hingegangen bin;
„So will ich euch gewähren,
„Was eure Wünsch' nach meinem Sinn'
„Vom Vater dort begehren;
„Damit der Vater auf dem Thron'
„Kraft eurer Thaten durch den Sohn
„Alsdann verherrlicht werde.

88.

„Ja, ich versichere es euch:
„Bin ich einst hingegangen,
„So wird von mir aus meinem Reich',
„Was eure Wünsch' verlangen,
„Wenn ihr in meinem Namen fleh't,
„Was es auch sey, bewilliget.
„Ich werd' es euch verschaffen.[1])

89.

„Ist euer Herz aus Lieb' betrübt
„Durch's Wort von meinem Tode;
„So haltet auch, wenn ihr mich liebt,
„Die meinigen Gebote.
„Dann werde ich zum Vater fleh'n,
„Und er wird aus des Himmels Höh'n
„Euch einen Beistand senden.

1) 7, 104—106.

90.

„Ja, senden wird er euch den Geist,
„Der immer Wahrheit lehret,
„Den aber sich die Welt entreißt,
„Weil er ihr Werk zerstöret.
„Sie sieht ihn nicht, und kennt ihn nicht;
„Hingegen werdet ihr im Licht'
„Ihn sehen, und ihn kennen.[1])

91.

„Und er an Macht unendlich reich
„Wird mein Geschäft betreiben,
„In euch selbst wohnen, und bei euch
„Bis an das Ende bleiben.
„Erheitert also euern Blick!
„Verwaist laß ich euch nicht zurück;
„Ich komm' ja selbsten wieder.[2])

92.

„Mich wird nach einer kurzen Zeit
„Die Welt gar nicht mehr sehen;[3])
„Ihr aber werdet hocherfreut
„Nach schweren Herzens-Wehen
„Mich, euren Meister, wiederseh'n.[4])
„Ich werde lebend vor euch steh'n,
„Und ihr auch werdet leben.

---

1) 17, 45. 2) 24, 79. 3) 17, 38. 4) 18, 53.

93.

„Dann geht erst euch das Licht recht auf,
„Die Wahrheit zu verstehen,
„Die ihr in eurem Lebenslauf
„Noch nie so hell gesehen.
„In jener Zeit erkennet ihr,
„Daß ich im Vater, ihr in mir,
„Und ich in euch stets wirke.[1])

94.

„Wer meine Lehre hat und hält,
„Der ist es, der mich liebet;
„Und wer sich immer unverstellt
„In meiner Liebe übet,
„Den liebt mein Vater, so wie ich;
„Ja, ganz besonders werd' ich mich
„Demselben offenbaren." —

95.

Jezt rief Thaddäus Jesus zu:
„Wie magst du so verfahren?
„Nur uns, und nicht der Welt, willst du
„Auf's Neu' dich offenbaren?
„Bist du dann nicht auch für die Welt
„Als Seligmacher aufgestellt?" —[2])
Und Jesus sprach dagegen:

1) 19, 13. 2) 21, 86.

96.

„Das bin ich wohl; allein gib Acht;
„Wie pflegt die Welt zu schalten?
„Nur wer mich liebt, der ist bedacht,
„Mein Wort getreu zu halten;
„Dagegen liebt der Vater ihn;
„Wir kommen dann zum Vater hin,
„Und nehmen bei ihm Wohnung.

97.

„Wer mich nicht liebet, nie wird der
„Nach meiner Lehre wandeln,
„Und also auch nicht nach der Lehr'
„Von meinem Vater handeln,
„Der mich gesandt. — Was ihr gehört,
„Das ist nicht mein, — es ist bewährt
„Das Wort des ew'gen Vaters.[1])

98.

„Euch sag' ich dieses, ehe sich
„Mein Lebenslauf noch endet;
„Der Beistand aber, den für mich
„Zu euch der Vater sendet,
„Wird mehr euch lehren, und zugleich
„An alles, was ich jemals euch
„Gesagt hab', euch erinnern.

---

1) 17, 96. 110.

99.

„Indessen hinterlasse ich
„Zum Abschied' euch den Frieden;
„Ja, meinen Frieden, welcher mich,
„Wie ihr geseh'n, hienieden
„So muthvoll und getrost erhält,
„Ertheil' ich euch; nicht wie die Welt,
„Ihn gibt, ertheil' ich selben.

100.

„Seyd nicht verzagt und bang! Ihr wißt,
„Daß ich von dannen gehe,
„Und euch nach einer kurzen Frist
„Auf's Neue wiedersehe.
„Wenn ihr mich lieb't; so werdet ihr
„Euch herzlich freu'n, daß ihr von mir
„Das grosse Wort vernommen:

101.

„Ich gehe zu dem Vater hin,
„Nachdem ich hier geendet;
„Denn grösser ist, als ich es bin,
„Der Vater, der mich sendet. 1)
„Und nun hab' ich es euch gesagt,
„Eh' es geschieht, daß mit Bedacht,
„Wenn es gescheh'n, ihr glaubet. 2)

---

1) 19, 6. 2) 3, 9. 24, 34.

102.

„In Zukunft aber werde ich
„Mit euch nicht mehr viel sprechen;
„Denn eben jezt gedenket sich
„Der Fürst der Welt zu rächen, —
„Der Fürst, der mich, den Menschensohn,
„Ganz zu zernichten sucht, obschon
„Er Nichts an mir erobert.[1])

103.

„Deß ungeachtet seh' die Welt,
„Daß ich den Vater liebe,
„Und mich in dem, was ihm gefällt,
„Und er befohlen, übe![2])
„Wohlan, ihr Lieben! Stehet auf,
„Begleitet mich zu meinem Lauf,
„Den ich von hier beginne!" —

104.

Sogleich hob sich nach dieser Red'
Die Schaar im Speisesaale.
Der Herr sprach noch das Dankgebet
Allda zum Leztenmale,
Und ging gefaßt aus diesem Haus
Zum Oelberg', wie sonst auch, hinaus.[3])
Ihm folgten seine Schüler.

1) 22, 10. 2) 18, 53. 3) 24, 1.

Fünf und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Strophe.

1. Jesus ermahnt seine Jünger zur standhaften Anhänglichkeit an ihn, und zur wechselseitigen Liebe. Joh. 15, 1—27. . . . . . 1—23

2. Jesus macht die Apostel mit ihren zukünftigen Leiden bekannt, und spricht ihnen Muth ein. Joh. 16, 1—33. . . . . . 24—49

3. Das Gebet Jesus zu Gott für sich, seine Jünger und alle Gläubige. Joh. 17, 1—26. . . 50—71

Fünf und zwanzigster Gesang.

1.

In himmlisch hoher Seelenruh',
Mit männlich festem Schritte
Ging Jesus jezt dem Oelberg' zu—
In seiner Jünger Mitte.
Stets war der Meister zwar bereit,
Bei jeglicher Gelegenheit
Die Schüler zu belehren; [1])

2.

Heut aber drang's den Sterbenden
Mehr, als es je geschehen,
Mit Rath' und Trost' die Seinigen
Als Lehrer zu versehen;
D'rum sprach er auf dem Weg': „Ich bin
„Der Rebenstock im wahren Sinn',
„Der Winzer ist mein Vater.

1) 7, 7. 8.

3.

„Sieht er an mir ein Rebgeschoß,
„Das keine Frucht ihm reichet:[1])
„So reißt er es vom Stocke los,[2])
„Wie er's bereits gezeiget.[3])
„Der fruchtbar ist, den reinigt er,
„Damit er wohl gereinigt mehr
„Der guten Früchte bringe.[4])

4.

„Schon seyd ihr rein durch jene Lehr',
„Die ich euch vorgetragen.
„Bleibt nur in mir,[5]) wie ich bisher
„Und stets in euren Tagen
„In euch. — Die Reb' vom Stock' getrennt
„Kann keine Früchte in die Händ'
„Des Eigenthümers liefern.

5.

„Wie aber diese, wenn sie nicht
„An ihrem Stocke bleibet,
„Kein frisches Aug für das Gesicht
„Erzeugt, noch Früchte treibet:
„Auf gleiche Weise könnet ihr,
„Bleibt ihr nicht im Verein' mit mir,
„Von guter Frucht Nichts bringen.

---

1) 7, 113. 2) 12, 77. 23, 123. 3) 24, 45. 4) 23, 124, 125. 5) 12, 39.

6.

„Ich bin der Rebenstock; — die Zweig'
„Seyd ihr — mit mir verbunden.
„Bleibt ihr in mir, wie ich in euch,
„Und zwar zu allen Stunden;
„So bringt ihr eben, so wie ich,
„Der Früchte Viel'; denn ohne mich
„Vermög't ihr Nichts zu wirken.

7.

„Wer nicht in mir verbleibt, der gleicht
„Den weggeworfnen Reben.
„Sobald der Saft von ihnen weicht,
„Verschwindet auch ihr Leben,
„So zwar, daß sie in diesem Stand'
„Zu Nichts mehr taugen, als zum Brand'
„Beiseits gelegt zu werden.[1])

8.

„Bleibt ihr mit mir vereiniget,
„Und haften meine Lehren
„In euch; so wird, um was ihr fleh't,
„Mein Vater euch gewähren.[2])
„Verherrlicht wird er selbst, wenn ihr
„Recht viele Früchte bring't, und mir
„Euch so als Jünger zeiget.[3])

1) 2, 18. 2) 24, 88. 3) 7, 30.

9.

„Ich liebe euch so sehr, wie mich
„Der Vater immer liebet;
„Verharrt in meiner Lieb'! Wer sich
„In meiner Lieb' stets übet,
„Der hält mein Wort,[1]) wie ich das Wort
„Des Vaters halte, und sofort
„In seiner Lieb' verharre.

10.

„Liebt ihr mit solcher Folgsamkeit
„Mich, euern Herrn, auf Erden;
„So wird mir Freud' an euch, — — die Freud'
„In euch vollkommen werden.
„Ich sag's euch: Dieß ist mein Gebot,
„Daß ihr einander bis zum Tod'
„So lieb't, wie ich euch liebte.[2])

11.

„Kein Mensch hat eine größ're Lieb',
„Als Jener, der sein Leben
„Entschlossen ist, aus reinem Trieb'
„Für seine Freund' zu geben.[3])
„Dergleichen Freunde seyd ihr mir,
„Wenn ihr vollziehet, was ich hier
„Und sonsten euch befehle.

1) 24, 89. 2) 24, 63. 3) 8, 50. 51.

12.

„Ich nenne euch nicht Knechte mehr;
„Weil Knechte niemals wissen,
„Was ihre Obern um sie her
„Berathen und beschliessen.
„Euch nenn' ich Freunde, weil ich euch
„Des Vaters Plan von seinem Reich'
„Getreu geoffenbaret.[1])

13.

„Nicht ihr, nicht ihr habt mich erwählt;
„Nein, ich hab' euch erwählet,
„Daß ihr — gesondert von der Welt,
„Und nur für mich beseelet —
„Von einem Land' in's and're geh't,
„Und Frucht' mir bringet, die besteh't,
„Und bis an's Ende bleibet.[2])

14.

„So kömmt es nur gleichfalls von mir,
„Wenn euch der Vater höret,
„Und Alles euch verleiht, was ihr
„Auf mein Geheiß begehret.[3])
„Darum gebiet' ich euch nochmal:
„Liebt euch einander überall,
„So wie ich euch geliebet!

1) 9, 76. 2) 7, 5. 3) 24, 88.

15.

„Haßt euch die Welt, so wißt, daß sie
„Vor euch mich lange haßte,
„Und selbst nach meinen Wundern nie
„Zu mir Vertrauen faßte.[1])
„Säh' euch die Welt auf ihrer Seit';
„So würd' sie euch, zu ihrer Freud',
„Als ihre Kinder lieben.

16.

„So aber hasset euch die Welt,
„Weil ihr, wie sie, nicht handelt;
„Hingegen — von ihr abgeschält —
„Gleich eurem Meister wandelt.
„Erinnert also euch der Lehr',
„Die ich euch sagte: Nie ist mehr
„Der Knecht, als sein Beherrscher.[2])

17.

„Wie man sich wider mich empört;
„So wird man mit euch schalten; —
„Wie man die Lehr' von mir gehört;
„So wird man eure halten.
„Dieß Alles wird an euch gescheh'n,
„Um meinetwillen, weil man den,
„Der mich gesandt, nicht kennet.

1) 7, 23—25. 17, 7. 2) 24, 30.

18.

„Sie hätten keine Sünd', wär' ich
„Nicht auf die Erd' gekommen,
„Und hätten sie nicht öffentlich,
„Was ich gelehrt, vernommen.
„Nun findt nie ihre Sündenlast
„Entschuldigung; denn wer euch haß't,
„Der haßt auch meinen Vater.

19.

„Sie hätten keine Sünd', wenn sie
„Nicht meine Werk' gesehen,[1])
„Denn solche Werke sind noch nie
„Durch Menschenhänd' geschehen.[2])
„Nun aber zeigt sich ihre Sünd',
„Denn immer noch sind sie so blind,
„Daß sie mich nicht erkennen.[3])

20.

„Sie sahen meine Thaten an,
„Und hassen mich noch heute,
„Und den, der sie mit mir gethan,[4])
„Den Vater. — Diese Leute
„Erfüllen so dadurch die Red',
„Die im Gesetz' geschrieben steht:
„Sie haßten mich ohn' Ursach'.[5])

---

1) 15, 10—14. 2) 17, 36. 3) 18, 37. 4) 19, 13. 5) Ps. 24, 19. 68, 5.

21.

„Kömmt aber einst der Lehrer nach,
„Den ich vom Vater sende,
„So zeuget er für meine Sach',
„Und bringet sie zum Ende; [1])
„Denn dieser ist der Wahrheit Geist,
„Geht aus vom Vater und erweist
„Das Zeugniß meiner Sendung. [2])

22.

„Dann tritt für euch der Zeitpunkt ein,
„Daß ihr mich offenbaret,
„Weil ihr im engeren Verein'
„Mit mir vom Anfang' waret.
„Dieß habe ich zu euch gesagt,
„Daß meiner Feinde Gegenmacht
„Euch nicht zum Anstoß werde. [3])

23.

„Sie werden mit dem Kirchenbann'
„Euch wegen mir belegen; [4])
„Es kömmt sogar die Stund' heran,
„Da der, der meinetwegen
„Euch um das Leben bringt, den Mord
„Für eine That nach Gottes Wort',
„Für Gottesdienst erkläret.

---

1) 24, 91. 2) 24, 89. 90. 3) 24, 34. 4) 18, 24.

24.

„Und dieses thun sie euch, weil sie
„Den Vater nicht erkennen,
„Hingegen aber auch mich nie
„Den Sohn des Vaters nennen.
„Jezt sag' ich's euch, damit ihr dann
„Euch, wann es einst geschieht, daran
„Erinnert, daß ich's sagte.

25.

„Ich sagt' es euch im Anfang' nicht,
„Weil wir beisammen blieben.
„Jezt aber hat mich Lieb' und Pflicht
„Zu dieser Red' getrieben,
„Weil ich zu meinem Vater geh'. — [1])
„Doch Keiner will das Nähere
„Von meinem Hingang' fragen.

26.

„Ihr trau'rt vielmehr den Waisen gleich
„Ob dieser meiner Sage,
„Als blieb' nach meinem Hingang' euch
„Kein Trost für eure Tage;
„In Wahrheit aber nützlicher
„Ist's euch, wenn ich zurückekehr',
„Als wenn ich länger bleibe.

---

1) 24, 77.

27.

„Denn gehe ich nicht hin; so kann
„Der Beistand euch nicht kommen;
„Wenn ich hingegen gehe; dann
„Send' ich ihn euch zum Frommen. 1)
„Und wenn er kömmt, wird er die Welt,
„Die in dem Bösen fest sich hält,
„Der Sünde überzeugen;

28.

„Desgleichen der Gerechtigkeit,
„Und des Gerichts: der Sünde,
„Weil ich bei ihr sogar bis heut
„Noch keinen Glauben finde; —
„Dann der Gerechtigkeit, weil ich
„Zum Vater gehe, und ihr mich
„Von nun an nicht mehr sehet; —

29.

„Und des Gerichts; denn schon ist er
„Der Fürst der Welt gerichtet,
„Und Alles, was vom Anfang' her
„Durch ihn entstand, vernichtet. 2)
„Vernehmen könntet ihr von mir
„Noch Vieles; aber noch seyd ihr
„Zu schwach, es jezt zu tragen.

---

1) 17, 45. 2) 22, 10.

30.

„Statt meiner wird der heil'ge Geist
„Darüber euch belehren,
„Und Alles, was nur Wahrheit heißt,
„Vollkommen euch erklären;
„Denn er spricht nicht aus sich, und lehrt
„Nur einzig das, was er gehört, —
„Und öffnet euch die Zukunft.

31.

„Er ist's, der mich verherrlichet;
„Doch nimmt er's nicht vom Seinen:
„Denn was er euch verkündiget,
„Das schöpft er von dem Meinen.
„Beim Vater ist ja Alles mein;
„D'rum sagte ich: Er schöpft allein
„Vom Meinen, und entdeckt's euch.

32.

„Noch kurze Zeit; so sollt ihr mich
„Nicht mehr auf Erden sehen; —
„Noch kurze Zeit; so werde ich
„Vor euch auf's Neue stehen:
„Dann gehe ich zum Vater hin." — [1])
„So sprach er, doch der Worte Sinn
„Begriffen nicht die Jünger.

---

1) 24, 21. 92 ff.

33.

Deßwegen sprachen Einige,
Doch ohne ihn zu fragen:
„Was will uns wohl der Göttliche
„Mit diesen Worten sagen:
„Bald werdet ihr mich nicht mehr seh'n,
„Bald werd' ich wieder vor euch steh'n,
„Ich gehe zu dem Vater?“—

34.

Er aber ließ sie nicht zum Wort',
Wie sie es wünschten, kommen,
Und fuhr dagegen also fort:
„Ich habe wahrgenommen,
„Daß ihr darum verlegen seyd,
„Weil ich von einer nahen Zeit
„Zu euch die Worte sagte:

35.

„Noch kurze Zeit; so soll't ihr mich
„Nicht mehr auf Erden sehen;—
„Noch kurze Zeit; so werde ich
„Vor euch auf's Neue stehen;
„Dann gehe ich zum Vater hin.
„Vernehmt nun dieser Worte Sinn,
„Und faßt ihn wohl zu Herzen:

36.

„Nicht lange mehr, so werdet ihr
„Viel weinen und laut schreien;[1])
„Die Welt hingegen wird dafür
„Sich ihres Sieges freuen.
„Ihr werdet trauern; doch das Leid,
„Das euch befällt, wird sich in Freud',
„In hohe Freud' verwandeln.[2])

37.

„Wenn eine Frau gebären soll,
„So ringet sie mit Wehen:
„Dann aber wird sie freudenvoll,
„Wenn die Geburt geschehen.
„Sie sieht ihr Kind, und denkt nicht mehr
„Der Aengsten, welche sie so sehr
„Bei ihrer Stund' bestürmten.

38.

„Auch drücket viele Traurigkeit
„Jezt euer Herz darnieder;
„Doch kehrt sie sich in volle Freud';
„Denn ich seh' euch ja wieder.
„Dann wird sich euer Herz erfreu'n,
„Und Niemand wird im Stande seyn,
„Euch eure Freud' zu rauben.

---

1) 5, 35. 2) 7, 17. 24, 38.

39.

„Dann werdet ihr mich nimmermehr
„Um diese Sache fragen;
„Denn Alles, was ich euch bisher
„Darüber vorgetragen,
„Wird euch alsdann verständlich seyn.
„Das aber präget tief euch ein,
„Was ich hier wiederhole.

40.

„Wenn ihr vor meinem Vater steh't,
„Und ihm in meinem Namen
„Als meine Abgesandte fleh't,
„So spricht er wahrlich: Amen!
„Ihr hattet bis auf diesen Tag
„Nicht nöthig ihn in meiner Sach'
„Um Beistand anzurufen;

41.

„Denn meine Hilf' in jeder Noth
„Hab't ihr bisher gesehen; [1])
„Jezt aber dringt mich selbst mein Tod,
„Zu ihm hinauf zu flehen.
„So bittet dann in eurem Leid';
„Gewiß! er gibt euch, daß euch Freud' —
„Vollkomm'ne Freude werde.

---

1) 10, 8 ff. 11, 99. 100.

42.

„Bis diesen Augenblick hab' ich
„Durch Bilder euch belehret;
„Jezt aber naht der Zeitpunkt sich,
„Da ich ganz aufgekläret,
„Nicht, wie bisher, durch Gleichnisse,
„Wohl aber auf das deutlichste
„Vom Vater reden werde.

43.

„Dann werdet ihr mit Innigkeit
„In meinem Namen beten;
„Ich aber werd' euch um die Zeit
„Beim Vater nicht vertreten.
„Euch liebt er selbst, weil ihr mich treu
„Geliebet, und geglaubt, ich sey
„Vom Vater ausgegangen.[1])

44.

„Vom Vater ging ich aus, und kam
„Vom Himmel auf die Erde,
„Damit auch hier sein heil'ger Nam',
„Wie dort, verherrlicht werde.[2])
„Die Welt verlass' ich wiederum,
„Und gehe in mein Eigenthum
„Zurück— zu meinem Vater.“—[3])

---

1) 24, 94. 2) 3, 28. 17, 106. 3) 24, 21.

45.

Da sagten seine Schüler: „Herr!
„Nun sprichst du klar; wir sehen
„In deiner Red' kein Räthsel mehr,
„Und müssen dir gestehen:
„Bekannt sind alle Dinge dir,
„Bevor man frag't; d'rum glauben wir,
„Daß du von Gott gekommen. —“

46.

„Jezt glaubt ihr's wohl (erwiederte
„Auf diese Red' ihr Meister)
„Allein ihr habt noch wankende —
„Nicht fest entschloss'ne Geister.
„Ich sage es euch also: Sieh!
„Es kömmt die Zeit — schon nahet sie, —
„Die euren Glauben prüfet.

47.

„Dann werdet ihr von mir — zerstreut
„Wie eine Heerde fliehen, [1])
„Betäubt vom schweren Herzenleid'
„Hin zu dem Euren ziehen,
„Und mich verlassen; doch allein
„Werd' ich in keinem Falle seyn,
„Mit mir ist ja der Vater. [2])

---

1) 24, 67. 2) 17, 97.

48.

„Dieß aber sey euch nicht gesagt,
„Als blieben wir geschieden;
„Ich sag's euch nur mit Vorbedacht,
„Daß Alle ihr hienieden
„Auf euren Meister immer schau't,
„In allen Fällen auf ihn bau't,
„Und durch mich Frieden habet.[1])

49.

„Zwar wird die Welt euch vielerlei
„Verfolgungen bereiten;[2])
„Bleibt aber meinem Wort' nur treu:
„So kömmt euch Trost im Leiden;
„D'rum fasset Muth! Ich hab' als Held
„Auch bei dem größten Haß' die Welt
„Durch meinen Muth besieget." —

50.

Nun blickte er zum Himmel auf,
Und sprach alsbald: „O Vater!
„Vollenden wird den Lebenslauf
„Dein Sohn, der Weltberather.
„Verherrlich' ihn aus deiner Höh',
„Daß er auch dich verherrliche!
„Der Zeitpunkt ist gekommen.

1) 24, 99. 2) 25, 22. 23.

51.

„Gleichwie du selbst die höchste Macht
„Im Himmel und auf Erden
„Von ewig her ihm zugedacht; [1])
„So laß nun sichtbar werden,
„Daß er mit dir diejenigen,
„Die unter seiner Leitung steh'n,
„Zum ew'gen Leben führe. [2])

52.

„Laß alle gute Menschen seh'n,
„Das sey das ew'ge Leben,
„Daß sie sich dir, dem einigen
„Und wahren Gott' ergeben,
„Und Jesus Christus deinen Sohn —
„Gesandt von dir auf deinem Thron' —
„Für ihren Herrn erkennen! [3])

53.

„Verherrlicht hab' ich dich dahier
„In meinen Erdentagen: [4])
„Vollendet hab' ich, was du mir
„Hienieden aufgetragen. [5])
„Verherrlich', Vater! nun auch mich
„Bei dir durch jenen Glanz, den ich
„Bei dir im Anfang' hatte! [6])

---

1) 17, 20. 2) 19, 4—6. 3) 2, 59. 6, 25 ff. 4) 24, 47. 5) 3, 89.
6) 12, 44. 25, 44.

54.

„Ich hab' den Menschen, die du mir
„Aus dieser Welt gegeben,
„Den Namen und das Wort von dir
„Mit liebevollem Streben
„Geoffenbart.[1]) Sie waren dein;
„Du gabst sie mir, nun sind sie mein,
„Und halten deine Lehre.[2])

55.

„Nun ist es ihnen offenbar,
„Daß jede meiner Lehren
„Von dir mir übergeben war.
„Sie hören und verehren
„Aus meinem Mund' dein Vaterswort;
„Denn ihnen sprach ich immerfort,
„Was du mir aufgetragen.[3])

56.

„Vor Allem haben sie die Lehr'
„Als Wahrheit angenommen,
„Und fest geglaubt, von oben her—
„Von dir sey ich gekommen.[4])
„Ich bitt' für sie, nicht für die Welt;—[5])
„Ich bitt' für die, die — auserwählt
„Von dir— mir übergeben;

1) 2, 59. 2) 12, 25. 3) 22, 26. 27. 4) 12, 51. 25, 45. 5) 25, 27—29.

57.

„Denn sie, o Vater! sind ja dein;
„Sie aber sind auch Meine;
„Denn all' das Deine ist ja mein,
„Das Meine auch das Deine.[1])
„Und ich, ihr Lehrer, bin auch schon
„Als anerkannter Gottes Sohn
„Durch sie verherrlicht worden.[2])

58.

„Ich bleibe nicht mehr in der Welt,
„Und geh' zu dir zurücke;
„Sie aber bleiben hingestellt,
„In einer Welt voll Tücke.
„Erhalt sie, heil'ger Vater! hier
„In deinem Namen, daß, wie wir,[3])
„Auch sie stets einig bleiben!

59.

„So lange ich bei ihnen war,
„Erhielt ich sie im Glauben,
„Bewahrte sie in der Gefahr,
„Und ließ mir Keinen rauben.[4])
„Nur Einer, — jener Unglücks=Sohn —[5])
„Fiel ab, wie es vorhero schon
„Das Wort der Schrift bestimmte.[6])

---

1) 25, 31. 2) 25, 8. 3) 19, 7. 4) 12, 31. 5) 12, 52. 6) 24, 33.

60.

„Bald werde ich verherrlichet
„Zu dir empor mich schwingen;
„D'rum lass' zu dir noch diese Red'
„Von mir auf Erden dringen;
„Damit den Meinigen zur Zeit
„In vollem Maaße meine Freud'
„Auch ihre Freude werde.[1])

61.

„Ich habe ihnen deine Lehr'
„Als göttlich angepriesen,
„Und sie darinn vom Anfang' her
„Bis heute unterwiesen;
„Verhaßt sind aber sie der Welt,
„Weil sie auch das, was ihr gefällt,
„Nach meinem Beispiel' hassen.[2])

62.

„Deß ungeachtet, o mein Gott!
„Will ich zu dir nicht flehen:
„Laß sie nur bald nach meinem Tod'
„Den Weg des Fleisches gehen!
„Um dieses aber bitte ich:
„Befrei' sie alle väterlich
„Vor jedem Geist' des Bösen!

1) 25, 10. 2) 25, 15.

63.

„Sie sind nicht von der Welt, wie ich
„Nie von der Welt gewesen.
„Sie haben nur die Wahrheit sich
„Zur Führerinn erlesen;
„D'rum heil'ge in der Wahrheit sie!
„Dein Wort ist Wahrheit, welche nie
„Den Freund von ihr betrüget.

64.

„Wie du mich, Vater! in die Welt
„Gesandt, sie zu erretten;
„So hab' ich sie auch aufgestellt,
„An meine Stell' zu treten.
„Zum Heil'gungsopfer geb' ich mich—[1])
„Mich selbst für sie, daß sie auch sich
„Durch Wahrheit heil'gen möchten.

65.

„Indessen will ich nicht allein
„Für diese Treue flehen;
„Ich bitt' für Alle insgemein
„Zum Heile auserseHen,
„Die durch die mitgetheilte Lehr'
„An mir— gesandt vom Himmel her—
„Mit festem Glauben hangen.

---

1) 18, 47.

66.

„O möchten Alle unter sich
„Durch uns nach Einheit streben,
„Und so, wie du mit mir und ich
„Mit dir in Einheit leben![1])
„O möchte endlich alle Welt
„Es glauben, ich sey auserwählt
„Von dir zu ihrem Retter!

67.

„Schon hab' ich zu der Herrlichkeit,
„Die du mir dort gegeben,
„Auch alle Jene eingeweiht,
„Die hier nach Wahrheit streben;
„Damit sie einig unter sich,
„So einig seyn, wie du und ich
„Es sind, und ewig bleiben.

68.

„Wie ich in ihnen, du in mir;
„So sollen Eins sie werden.
„Sie seyen Eins, so Eins, wie wir,
„Vollkommen Eins auf Erden;
„Die Welt soll sehen, daß du mich
„Gesandt, und sie so inniglich
„Geliebt, wie du mich liebest.

---

1) 24, 63.

69.

„Wo ich bin, da laß sie auch seyn,
„Die du mir übergeben![1])
„Erblicken laß sie — im Verein'
„Mit mir in jenem Leben —
„Die Fülle meiner Herrlichkeit,
„Die du — vor Anbeginn' der Zeit
„Mich liebend — mir ertheiltest![2])

70.

„Ich hab', gerechter Vater! dich
„Der Welt geoffenbaret;
„Allein die Welt hat nicht, was ich
„Von dir gelehrt, bewahret,
„Und folglich dich auch nicht erkannt,[3])
„Wie ich; — und daß du mich gesandt,
„Erkennen nun auch diese.[4])

71.

„Sieh! Ihnen gab ich Unterricht
„Mit unverdross'nem Streben,
„Und werde ihnen noch mehr Licht
„Von deinem Namen geben:
„Damit die Lieb', die du so treu
„An mir bezeugt, in ihnen sey,
„Und ich in ihnen bleibe." — [5])

1) 22, 6. 2) 24, 78. 3) 17, 85. 4) 25, 56. 5) 25, 9.

Sechs und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Strophe.

1. Jesus betet am Oelberge, schwitzet Blut, und wird von Gott gestärkt; inzwischen ermahnt er seine Jünger zur Wachsamkeit und zum Gebete. Matth. 26, 36—46. Mark. 14, 32—42. Luk. 22, 39—46. Joh. 18, 1. . . . . 1—17

2. Jesus wird vom Judas verrathen, von den Gerichtsdienern gefangen genommen, und von den Jüngern verlassen. Matth. 26, 47—56. Mark. 14, 43—52. Luk. 22, 47—53. Joh. 18, 2—12. . . 18—44

3. Jesus wird vom hohen Rathe zum Tode verurtheilt, von den Gerichtsdienern mißhandelt, und vom Petrus verläugnet. Matth. 26, 57—75. Mark. 14, 53—72. Luk. 22, 54—65. Joh. 18, 13—27. . . . . 45—85

Sechs und zwanzigster Gesang.

1.

Die trostesvolle Abschiedsred'
Von Jesus war geschlossen, — [1])
Von ihm das rührendste Gebet
Zum Vater hingeflossen,
Die treuen Eilf' zu jeder Zeit
In aller Herzens-Einigkeit
Vereinigt zu erhalten. [2])

2.

Nun führt' er Jenseits von dem Bach',
Der Kidron hieß, die Lieben,
Die, als er von dem Abschied' sprach,
Ihm dort ergeben blieben,
Und kam dann nach Gethsemane
Dem Mayerhofe. In der Näh'
Von diesem lag ein Garten.

1) 24, 61. 25, 43. 2) 25, 44—71.

3.

In diesem war er kaum; so sprach
Im Jüngerkreis' der Meister:
„Ich finde eure Leiber schwach
„Und kraftlos eure Geister;
„D'rum setzt euch hier; ich aber will
„Entfernt von euch, dort in der Still'
„Zu meinem Vater beten.“ —

4.

Er sprach's zu Allen, nahm zu sich
Die zwei Zebedäiden
Und Petrus,[1]) der so feierlich
Sich jüngst für ihn entschieden,[2])
Ging dann mit ihnen ab, begann
Von diesem Augenblicke an
Zu trauern und zu zittern,

5.

Und sprach zu ihnen: „Meine Seel'
„Ist traurig bis zum Sterben;
„So äusserst streng ist der Befehl
„Des Vaters an den Erben![3])
„Verweilt dahier, und wacht mit mir,
„Ja, stärkt euch durch's Gebet, daß ihr
„Nicht in Versuchung fallet!“ —[4])

---

1) 16, 20. 2) 24, 69. 73. 3) 18, 52. 53. 22, 7. 4) 7, 76.

6.

Nach dieser Red' verließ er sie,
Ging eines Steinwurfs Weite
Von ihnen, fiel auf seine Knie'—
Gedrängt vom schwersten Leide,
Und bat— gebückt mit dem Gesicht'
Zur Erde, um, wo möglich, nicht
In diese Stund' zu kommen.

7.

„O du, mein Vater! (flehte er)
„O Vater! kann es gehen,—
„(Was ist, das dir nicht möglich wär?)
„Kann es durch dich geschehen;
„So nimm den Leidenskelch von mir;
„Doch nur allein der Will' von dir,—
„Nicht der von mir geschehe."—

8.

Da kam ein Engel aus der Höh',
Und bracht' ihm neues Leben;
Denn er, der kaum noch athmete,
Stand auf, mit Kraft umgeben,
Ging nun auf seine Jünger zu,
Und fand in tiefer Schlafesruh'
Die ganze Schaar versunken. [1])

1) 14, 21.

9.

„Du Simon! schläfst? Auch du! (sprach er)
„Versprachst du doch vor Andern
„Selbst mit Verpfändung deiner Ehr',
„Mit mir in Tod zu wandeln![1])
„Und ihr, ihr Alle! konntet ihr
„Nicht eine Stunde lang mit mir —
„Mit eurem Meister wachen?

10.

„O wacht und betet, daß ihr nicht
„In diesen Prüfungsstunden
„Zurückeweichet — von der Pflicht,
„Die euch mit mir verbunden!
„Zwar willig ist der Menschengeist
„Zu thun, was sein Beruf ihn heißt;
„Allein das Fleisch ist schwächlich." —

11.

Von Angst ergriffen — ging nun er
Nochmal zu selbem Orte,
Und wiederholte dringender
Im Beten jene Worte:
„Kann dieser Kelch nicht von mir geh'n;
„Ich trink' ihn dann; so soll's gescheh'n
„Nach deinem Willen, Vater!" —

---

1) 24, 73.

12.

Der Herr verweilt' und betete
Zum zweitenmal' viel länger,
Und seine Brust — auf's Kläglichste
Gefoltert — ward ihm enger,
So daß ihm von dem Zeitpunkt' an
Der Schweis, wie Blutestropfen, rann,
Und selbst die Erde nezte.

13.

Nach dem Gebet' begab er sich
Jezt wieder zu den Freunden,
Die bis hieher so inniglich
Getreu mit ihm es meinten;
Sie schliefen aber auf das Neu',
Obschon er kurz vorher zur Treu.
Und Wachsamkeit sie mahnte.

14.

Ach! Alle lagen da — vom Leid'
Und Schlafe überwunden;
Er weckte sie zur Wachsamkeit
In diesen schweren Stunden.
„Warum (sprach Jesus) schlaf't ihr hier?
„Steht auf, wacht, betet, auf daß ihr
„Nicht in Versuchung fallet!" —

15.

Allein sie wußten nicht ein Wort
Dem Herrn auf dieß zu sagen. —
Nun ging er wiederum zum Ort'
Der schwersten Herzensklagen.
Hier flehte er zum Vater hin
Zum drittenmal' im gleichen Sinn'
Mit selbigem Gebete.

16.

Zum Drittenmal' kam er zurück
Zu seinen drei Vertrauten,
Und traf sie mit geschloss'nem Blick',
Die rasch auf ihn sonst schauten.
„Jezt schlafet (rief er ihnen zu)
„Und überlaßt euch eurer Ruh';
„Denn seh't! Nun geht's zum Ende.

17.

„Zur Stunde wird der Menschensohn
„Den Sündern übergeben, —
„Den Sündern, die ihn lange schon
„Zu unterdrücken streben.
„Steh't auf, und lasset uns dann geh'n!
„Bald läßt sich der Verräther seh'n;
„Schon ist er in der Nähe." —

18.

Als Jesus dieß noch redete,
Kam wirklich schon gegangen —
Zum Mayerhof' Gethsemane
Mit Fackeln, Schwertern, Stangen
Ein Häscher-Chor — gesandt vom Rath',
Den Mann, der nie ein Unrecht that,
Gefänglich einzuziehen.

19.

Vom Tempelhauptmann' ward die Schaar
An diesen Ort geleitet;
Jskariotes aber war
An ihrer Spitz', begleitet
Von Männern aus der Priesterklass',
Die ihrem lang gewährten Hass'
Nun freien Ausbruch liessen. —

20.

Der Herr hatt' manchen Abend schon
Sich in den Hof begeben,
Um nicht sowohl der Nation,
Als sich daselbst zu leben.
D'rum wußte Judas wohl den Ort,
Weil er mit Jesus öfters dort
Sich eingefunden hatte.[1])

1) 24 2.

21.

Und sieh! Der falsche Jünger gab
Der wilden Schaar das Zeichen:
„Den greift, den ich geküsset hab',
„Und laßt ihn nicht entweichen!“—
Er kam nun, eilt' auf Jesus hin,
Und küßte bei den Worten ihn:
„Sey, Lehrer, mir gegrüsset!“—

22.

Voll Sanftmuth ließ der Herr es zu,
Und sprach zu ihm die Worte:
„Iskariot! Wozu kamst du
„Hieher mit dieser Horde?
„Mit einem Kusse— als ein Freund—
„Verrathest du— nicht mehr vereint
„Mit mir— den Sohn des Menschen?“—

23.

Doch aber als Allwissender
Sah er mit festem Blicke
Die ganze Zukunft;[1]) wich daher
Nicht einen Schritt zurücke,
Trat obendrein entschlossen vor,[2])
Und that die Frage an das Chor:
„Wen sucht ihr mit den Waffen?“—

---

1) 21, 1. 2) 24, 39.

24.

Sie schrieen: „den von Nazareth,
„Der Jesus heißt.“— Er sagte
Mit einer Stimm' voll Majestät:
„Ich bin's!“— Und eh' man's dachte,
Wich schon die Schaar,— so fürchterlich
Sie auch erschienen,— hinter sich,
Und stürzte auf den Boden.

25.

„Wen (fragt' er nochmal) suchet ihr?“—
Sie sagten ganz verlegen:
„Den Nazaräner, suchen wir,
„Der Jesus heißt.“— Dagegen
Versetzte er: „Ich bin's, wie ich
„Es euch gesagt. Nun! sucht ihr mich;
„So lasset diese gehen.“—

26.

So mußte in Erfüllung geh'n
Das Wort, das er gegeben:
„Die mir von dir Gegebenen
„Erhielt ich durch mein Streben.“[1])
Nun trat die Rotte näher hin,
Umgab ihn, legte Hand an ihn,
Und machte ihn gefangen.

1) 25, 59.]

27.

Die Jünger sahen kaum, daß man
Den Meister greifen wollte, —
Ihn, der auf seiner Lebens-Bahn
Stets wohl that, wie er sollte;
So thaten sie die Frag' an ihn:
„Befiehlst du uns, das Schwert zu zieh'n,
„Und dich damit zu schützen?" —

28.

„Ihr soll't nicht streiten, (sagte er)
„Laßt immerhin es bleiben!
„Wie wollt ihr Eilfe waffenleer
„Die wilde Schaar vertreiben?" —
Er sprach's mit voller Seelenruh';
Doch Petrus horchte ihm nicht zu,
Wie sich's geziemet hätte.

29.

Denn kaum war jene Frag' gethan;
So drang schon in die Schaaren
Mit seinem Schwert' der rasche Mann,
Und hieb, obgleich Gefahren
Von allen Seiten droheten,
Voll Feuer auf denjenigen,
Der Jesus binden wollte.

30.

Es war der Oberpriesters Knecht —
Der Kühnere im Heere;
Doch traf er diesen nicht so recht,
Daß er gefallen wäre.
Nur abgehauen hat er ihm
Das rechte Ohr in seinem Grimm'
(Des Knechtes Nam' war Malchus.)

31.

Zum Petrus sprach der Herr die Wort':
„Lass' ab von allem Streite!
„Hier ist dazu gar nicht der Ort;
„Dein Schwert steck' in die Scheide!
„Denn wer das Schwert ergreift, da er
„Die Vollmacht nicht hat, der wird schwer
„Dem Schwertes-Tod' entrinnen. [1])

32.

„Wie aber kam der Sinn dir an,
„Du müßtest mich befreien?
„Gedächte ich nach deinem Wahn',
„Den Händen dieser Reihen
„Mich zu entzieh'n; so bäte ich
„Den Vater; und er sändt' für mich
„Zwölf Legionen Engel.

33. „Wie

1) 1 Mos. 9, 6.

33.

„Wie würde aber dann die Red'
„Der Schrift erfüllet werden:
„Er wird zermalmt, bis er ersteht
„Zur Herrlichkeit auf Erden.[1])
„Und sollte ich wohl nicht den Trank,
„Den mir mein Vater reicht, aus Dank
„Für seine Liebe trinken?“ —[2])

34.

Und er — obgleich im Leidensstand' —
Berührte unverweilet
Des Knechtes Ohr mit seiner Hand;
Und schnell war er geheilet.
Dann sprach er zu den Aeltesten,
Vorstehern und denjenigen,
Die, ihn zu fangen, kamen:

35.

„Ihr seyd auf mich, als wäre ich
„Ein Mörder, losgegangen;
„Wozu die Schwerter gegen mich?
„Wozu die Lanzen, Stangen
„Und Waffen so verschied'ner Art?
„Ihr glaubt gewiß, es sey so hart,
„Mich Einzelnen zu fangen?

---

1) Isa. 43, 10—12. 2) 18, 53.

36.

„Ich saß und lehrte Tag für Tag
„In euers Tempels Hallen;[1])
„Warum hab't ihr in jener Lag'
„Niemals mich überfallen?
„Allein dieß ist die Stund' für euch;[2])
„Und was ihr thut, das ist zugleich
„Von der Gewalt des Satans.

37.

„Indessen sind's nicht eure Händ',
„Durch die ihr überwunden;
„Ihr hab't mich blos, weil so mein End'
„Beschlossen ist, gebunden.
„Es mußte in Erfüllung geh'n,
„Was die Propheten vorgeseh'n,
„Was sie von mir geschrieben.“ —[3])

38.

Inzwischen hatte ganz und gar
Die Rotte ihn umgangen; —
Und er — der Welterretter — war
In Banden nun gefangen! —
Die Jünger sahen Alles dieß; —
Und ach! — Ein Jeglicher verließ
Den Herrn; — ja, Alle flohen.[4])

---

1) 23, 27. 24, 1. 2. 2) 17, 35. 86. 3) 21, 2 ff. 4) 24, 67.

39.

Er aber schwieg, und ward sodann
Nach Salem abgeführet. —
Ein nicht genannter junger Mann
Vom Mitleid' tief gerühret, —
Von diesem Lärmen aufgeschreckt —
Und mit dem Nachtkleid' nur bedeckt
Folgt Jesus auf dem Zuge.

40.

Die Häscher aber suchten ihn
Aus unbekannten Gründen
Zugleich gefänglich einzuzieh'n;
Schon wollten sie ihn binden;
Allein er ließ sein Nachtgewand,
Und eilte nackt, um ihrer Hand
Frei zu entgeh'n, von dannen. —

41.

Die frohe Rotte bracht' den Herrn
Gebunden zum Pallaste
Des hohen Priesters. Von der Fern'
Gedrückt vom Herzens-Praste
Ging Petrus nach; ein Anderer
Der Jünger folgt' auch hintenher
Bis zu des Kaiphas Vorhof.

42.

Der Andere — uns ungenannt —
Blieb ausserhalb nicht stehen,
Und durft' — dem Priester wohl bekannt —
Mit in den Vorhof gehen.
Auch Petrus sollte mit ihm geh'n;
Allein voll Furcht blieb dieser steh'n
Noch draussen an der Thüre.

43.

Der and're Jünger — wohl bekannt
Dem Oberpriester — weilte
Nicht lang im Hof, — kam an der Hand
Der Pförtnerinn, und eilte
Mit dieser bis an's Thor zurück,
Und warf auf Petrus einen Blick
Als Zeichen, ihm zu folgen.

44.

Er folgte, von der Pförtnerinn
Gefällig eingelassen,
Sezt' sich zum Hofesfeuer hin,
An dem die Wächter saßen,
Um sich zu wärmen. — Hier nun will
Der Felsenmann in aller Still'
Das End' der Sach' erwarten. —

45.

Den Herrn führt allererst die Schaar
Zum Annas, der ein Schwäher
Des Oberpriesters Kaiphas[1]) war,
Und vordersamst den Späher
Bei Jesus wegen seiner Lehr' —
Verbreitet in dem Land' umher —
Und seiner Jünger machte.

46.

„Wer hat (befragte Annas ihn)
„Dir die Gewalt gegeben,
„Ein Jünger-Chor an dich zu zieh'n?[2])
„Wohin zielt dein Bestreben,
„Die selbst von Gott gegebenen,
„Gesez' und die bewährtesten
„Gebräuche aufzulösen?[3])

47.

„Was suchst du, eine neue Lehr'
„Dem Volke zu verkünden,[4])
„Und dir des Höchsten Lehrers Ehr'
„Auf diesem Weg' zu gründen?[5])
„Wofür hast du dir vorgesteckt,
„Durch solchen Eingriff eine Sekt'
„In Israel zu stiften?" —[6])

---

1) 2, 3. 2) 11, 38. 15, 16. 3) 6, 10. 52. 7, 46 ff. 12, 58. 18, 13. 58. 19, 79. 4) 4, 31. 45. 5, 15. 7, 13 ff. 12, 13 ff. 5) 7, 122. 11, 88. 17, 22—127. 6) 9, 1. 4. 10, 73. 76. 11, 1 ff.

48.

Und Jesus sprach: „Ich habe frei
„Und öffentlich gelehret,
„Und meine Lehre immer treu,
„Wie sich's gebührt, bewähret; —
„Ich hab' gelehret, wie bekannt,
„In offnen Schulen, auf dem Land'
„Und in dem Juden-Tempel.

49.

„Ich lehrte vor der Welt — am Tag',
„Und nicht in Finsternissen;
„Frag' also nur bei jenen nach,
„Die meine Lehre wissen,
„Wenn du erfahren willst, was ich
„Vor ihnen lehrte; aber mich
„Befrag' darum nicht weiter." —

50.

Da er so sprach, schlug ihn ein Knecht
Verwegen auf die Wangen,
Als hätte er höchst ungerecht
Am Annas sich vergangen;
Und fügte noch die Wort' hinzu:
„Gefangener! So redest du
„Mit unserm hohen Priester?" —

51.

„Und er — der Herr erwiederte:
„Hab' ich geirrt im Sprechen;
„So zeig' mir auch (was ich nicht seh',)
„Das sträfliche Verbrechen.
„Hab' ich hingegen recht gered't,
„Was schlägst du mich so hart, als hätt'
„Ein Unrecht ich begangen?" —

52.

So hatt' sich Jesus bei'm Verhör'
Das erstemal benommen. —
Da Annas über seine Lehr'
Kein Licht nach Wunsch bekommen;
So ließ er den Gefangenen
Nun schon einmal Mißhandelten —
Zum Oberpriester führen.[1])

53.

Schon saß in dem Gerichtessaal'
Der ganze Rath beisammen,
In voller Glut, ihn doch einmal
Und förmlich zu verdammen.[2])
Der Oberpriester Kaiphas war
Der feurigste, der selbst sogar
Den Tod ihm prophezeite.[3])

---

1) 21, 3. 2) 20, 112. 3) 20, 111.

54.

Denn einstens sprach er zum Gericht':
„Ihr scheinet Nichts zu wissen,
„Und könnt in Sachen vom Gewicht'
„Euch ja gar nicht entschliessen.
„Ist es nicht besser: Einer stirbt,
„Als daß das ganze Volk verdirbt,
„Und dieser Eine lebet?“ — [1])

55.

Nun hatte sich das Blutgericht
Nach Zeugen umgesehen;
Denn der Gefang'ne sollte nicht
Dem Tode mehr entgehen.
Die Zeugen kamen bald genug;
Allein es herrschte Widerspruch, —
Kein Einklang unter ihnen. —

56.

Doch endlich kamen zwei herbei,
Die fest bezeugen wollten,
Es habe Jesus ohne Scheu'
Das Gotteshaus gescholten.
Der Eine sprach: „Er hat gesagt:
„Ich habe die Gewalt und Macht,
„Den Tempel zu zerstören;

1) 20, 110.

57.

„Und dann, wenn er zerstöret ist,
„Kann ich ihn wieder bauen;
„Und zwar nach dreier Tagen Frist
„Sollt ihr denselben schauen.“—
Der Andre sprach: „Er sagte laut:
„Von Menschenhänden ist erbaut
„Hier, dieser Tempel Gottes.

58.

„Wenn er von mir zerstöret ist,
„So will ich einen bauen;
„Ihr soll't in dreier Tagen Frist
„Schon einen andern schauen,
„Der nicht durch eine Menschenhand
„Erbauet ist, und seinen Stand
„Auf ewig hin behauptet.“—

59.

So sprach, so dachte Jesus nie
In seinem ganzen Leben.—
Man konnte dann nach aller Müh'
Kein Zeugniß mehr erheben,
Das schuldig ihn des Tod's gemacht;
Denn das, was man hier vorgebracht,
Enthielt nur Widersprüche.[1])

1) 3, 8.

60.

Deß ungeachtet sollte er
 Ihr Zeugniß widerlegen.
Der Oberpriester rief daher
 Die Worte ihm entgegen:
„Verstehst du dieser Zeugen Sprach'?
„Was sagst du nun auf ihre Klag'?
 „Schweigst du darauf ganz stille?" —

61.

Er aber schwieg, und sprach kein Wort.
 Da trat mit raschem Schritte
Der Priesterfürst von seinem Ort',
 Ging in des Saales Mitte,
Und sprach zu Jesus feierlich:
„Bei Gott dem Herrn beschwör' ich dich:
 „Sag': bist du der Messias

62.

„Und Gottes Sohn?" —

Jesus.

„Ja, der bin ich. [1])
 „Dort in des Himmels Höhen
„Zur Rechten Gottes sollt ihr mich
 „Von nun an sitzen sehen.
„Ihr sollet seh'n den Menschensohn,
„Wie er auf einem Wolkenthron'
 „Vom Himmel wiederkehret." — [2])

---

1) 1, 22. 24. 2) 14, 18. 23, 79. 3) 6, 22.

63.

Hierauf zerriß, um Traurigkeit
Und Abscheu anzudeuten,
Der Priesterfürst sein Oberkleid,
Und rief nach allen Seiten:
„Vernehmt, ihr Räthe — nah und fern:
„Gelästert hat er Gott den Herrn;
„Was brauchen wir noch Zeugen?

64.

„Ihr hörtet selbst die Lästerung,
„Die seit den ersten Tagen
„Bis heute keine Menschenzung'
„Sich unterstand, zu sagen.
„Sprecht also: Was verdient der Mann,
„Der unsern Gott so lästern kann? —
„Er sterbe!" — riefen Alle.[1])

65.

So ward genau erfüllt die Red',
Die lang vor diesen Tagen
Bestimmt der göttliche Prophet
Den Jüngern vorgetragen:
„Zu Salem wird der Menschensohn
„Vom hohen Rath' der Nation
„Zum Tod' verdammet werden."[2])

---

1) 3 Mos. 24, 16. 2) 21, 2. 3.

66.

Nach diesem Spruch' entfernten sich
Des Blutsgerichtes Glieder;
Versprachen aber feierlich,
Sogleich am Morgen wieder
Sich einzufinden, und sodann
Zu überlegen, wie der Mann
Zum Tod' zu liefern wäre.

67.

Nach diesem mußt' der Menschensohn, —
(Obschon ganz frei von Schulden)
Vom Chor' der Wächter Spott und Hohn,
Ja, selbst Mißhandlung dulden.
Man spie' ihm in das Angesicht,
Verhüllte ihm das Augenlicht,
Gab Faust= und flache Handschläg'

68.

Auch Backenstreiche ihm und sprach:
„Prophet bist du! D'rum eben
„Weißt du es auch, wer diesen Schlag,
„Wer jenen dir gegeben.
„Sag' also uns: Wer that es dir?" —
So und noch anderst wurde hier
Mit Lästrung er mißhandelt. —

69.

So ward genau erfüllt die Red',
Die schon in vor'gen Zeiten
Der Herr den Jüngern als Prophet
Von seinen eignen Leiden
Vorausgesagt: „Der Menschensohn
„Wird viel Beschimpfung, Spott und Hohn
„Zu Salem leiden müssen." — [1])

70.

Am Hoffeu'r saß der Felsenmann
Bei seines Herrn Geschicke.
Da kam die Pförtnerinn heran,
Sah mit geschärftem Blicke
Auf ihn, und sprach: „Zum Galilä'r, —
„Zu Jesus nämlich, hielt auch Der; —
„Bist du nicht auch sein Schüler?" —

71.

Und Petrus läugnete die Sach'
Vor Allen, die zugegen
Im Hofe waren; ja, er sprach
Nach seiner Art verwegen:
„Ich weiß gar nicht, was du da sag'st;
„Ja, ich versteh' nicht, was du frag'st;
„Ich bin von ihm kein Schüler.

---

1) 21, 4.

72.

„Ich sag' dir's Weib: Ich kenn' ihn nicht.“—
Doch sprach er es verlegen,
Und ging — verwirrt in dem Gesicht'
Dem äussern Hof' entgegen.
Da fing der Hahn zu krähen an;
Noch aber dachte nicht der Mann,
Was dieß bedeuten sollte.

73.

So war durch diese Lügenred'
Sein Wort von ihm gebrochen;
So war's erfüllt, was der Prophet
Zu ihm vorausgesprochen:
„Noch eh' als in der nächsten Nacht
„Der Hahn zum Hahnenschrei' erwacht;
„So wirst du mich verläugnen.“ — [1])

74.

Bald kehrt' er wieder um zur Glut;
Brach aber hier auf's Neue —
Auf gleiche Art mit kälterm Blut'
Die angelobte Treue.
Mit scharfem Auge faßte ihn,
So wie vorhin die Pförtnerinn,
Jezt eine and're Dienstmagd,

1) 24, 70.

75.

Und sprach darauf zu Etlichen,
Die in dem Kreise standen:
„Auch Der ist von denjenigen,
„Die sich bei ihm befanden.“—
Ja, Einer sagte noch die Red':
„Mit jenem Mann' aus Nazareth
„Bist du auch in Gesellschaft.“—

76.

Und Petrus fiel verläugnend ein—
Schon kühner im Verstellen:
„Ich soll des Mannes Jünger seyn?
„Ich, Einer der Gesellen
„Von ihm?— Nein! Zu den Seinigen
„Gehör' ich wahrlich nicht. Ich kenn',—
„Bei Gott! ich kenn' den Mann nicht.“

77.

Nach einer Stunde ungefähr
Versammelten die Leute
Im innern Hof' sich an ihm her;
Und einer ihm zur Seite
Behauptete, und sprach: „Auch Der
„War ganz gewiß mit ihm; denn er
„Ist ja ein Galiläer.“—

78.

Und Petrus schon vermessener
Nach beiden vor'gen Fällen
Verharrt' auch jezo um so mehr
Im Läugnen und Verstellen,
Und sagt' zu diesem Sprecher: „Mann!
„Du bist mit mir ganz irr' daran;
„Ich weiß nicht, was du sagest.“—

79.

Darauf verfezten Einige,
Die näher um ihn standen:
„Und doch bist du, wie Mehrere,
„Auch Einer der Gesandten
„Von diesem Mann' aus Nazareth;
„Denn deine Mundesart verräth
„Dich als den Galiläer.“—

80.

„Ein Galiläer bin ich zwar,
(Erwiederte dagegen
Mit Kühnheit Petrus) „das ist wahr;
„Doch halte ich's deswegen
„Mit diesem Mann'? Das folgt gar nicht;
„Ich sag' vielmehr euch in's Gesicht:
„Von ihnen bin ich keiner.“—

81.

„Im Garten sah' ich dich bei ihm,
(Erwiederte noch Einer)
„Und du sprichst doch mit kecker Stimm':
„Von ihnen bin ich keiner?“ —
So sprach ein Knecht — mit dem verwandt,
Auf dessen Ohr des Petrus Hand
Den Hieb geführet hatte.[1])

82.

Er aber hob dagegen an:
„Du hättest selbst gesehen
„Im Garten mich bei diesem Mann'?
„Das kann ich nicht verstehen.
„Gott soll mich strafen, wie er mag,
„So fern ich lüge, wenn ich sag':
„Ich kenne nicht den Menschen.“ —

83.

So sprach der sonst beherzte Mann,
Der seinem Meister sagte:
„Ich wag' für dich mein Leben d'ran!“[2])
So sprach jezt der Verzagte!
Und sieh! Da er auf's Gräulichste
Sich selbst verschwur; so krähete
Der Hahn zum zweiten Male.

---

1) 26, 29. 30. 2) 24, 65.

84.

Und Jesus wandt' sich gegen ihn
Mit einem ernsten Blicke.
Betroffen starrt nun Petrus hin,
Und dacht' an's Wort zurücke:
„Verläugnen wirst du, Felsenmann!
„Drei Male mich, bevor der Hahn
„Zum zweiten Male krähet." [1])

85.

Blitzschnell ward sein Gewissen reg';
Und schwer verwund't im Herzen
Ging er gleich von dem Ort' hinweg,
Voll ernster Reu' und Schmerzen
Fing er darauf an, bitterlich
Zu weinen;-- und der Mann ließ sich
Den Tag durch nicht mehr sehen.

1) 24, 65, 71.

Sieben und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Strophe.

1. Jesus wird abermal vom jüdischen hohen Rathe verhört, dem römischen Landpfleger überliefert, verhört, und zum Herodes gesandt. Matth. 27, 1. 2. 11—14. Mark. 15, 1—5. Luk. 22. 66—71. 23, 1—7. Joh. 18, 28—38. = = = 1—22

2. Jesus wird vom Herodes verspottet, und zum Pilatus zurückgesandt. Luk. 23, 8—12. = = 23—27

3. Judas erhenkt sich. Matth. 27, 3—10. = = 28—35

4. Pilatus läßt Jesus geißeln, durch seine Soldaten mißhandeln, und endlich zur Kreuzigung abführen. Matth. 27, 15—30. Mark. 15, 6—19. Luk. 23, 13—25. Joh. 18, 39. 40. 19, 1—16. = 36—77

Sieben und zwanzigster Gesang.

1.

Kaum sah man einen Sonnenstrahl
Das Firmament erhellen;
So fanden sich in voller Zahl
An den bestimmten Stellen
Die Herrn vom hohen Rath' sich ein,
Um ihren Ausspruch zu erneu'n,
Und zum Vollzug' zu bringen.[1])

2.

Vor Allem ward, wie's sich gebührt,
Das Nachtverhör verlesen, —
Dann der Gefang'ne vorgeführt,
Und er — Gott gleich im Wesen,
Wie er schon mehrmal ausgesagt, —[2])
In richterlicher Form befragt:
Sag' uns, bist du Messias?" — [3])

1) 26, 82. 2) 17, 94. 19, 7. 25, 66. 67. 26, 61. 3) 26, 61.

3.

Und Jesus sprach: „Ihr glaubet mir
„Es nicht, wenn ich es sage;
„Wenn ich hingegen euch, wie ihr
„Mich eben fragtet, frage:
„So weiß ich schon voraus, ihr geb't
„Mir keine Antwort d'rauf, und schlepp't
„Mich doch gebunden weiter.

4.

„So viel sey euch indeß gesagt:
„Nun sollt ihr in den Höhen
„Den Menschensohn in seiner Macht
„Zur Rechten Gottes sehen.“ — 1)
Jezt schrieen Alle: „Bist du dann
„Der Gottes Sohn?“ — Und er hob an:
„Ihr saget es, ich bin es.“ —

5.

Auf diese wiederholte Red' 2)
Geriethen sie in Flammen,
Und riefen (wie geschrieben steht)
Mit gleicher Hitz' zusammen:
„Was brauchen wir noch Zeugniß hier?
„Die Gotteslästʼrung hörten wir
„Ja selbst aus seinem Munde.“ — 3)

1) 26, 62. 2) 26, 62. 3) 26, 65.

6.

Sie standen auf, und führten ihn—
Den Gottes-Sohn in Banden
Zum Pontius Pilatus hin![1])
Sie selber aber fanden
Sich nicht in dem Palaste ein,
Damit sie ja gesetzlich rein
Die Ostern feiern könnten.

7.

Pilatus ging demnach heraus,
Von ihnen zu vernehmen,
Weswegen sie vor seinem Hauſ
So früh zusammen kämen.
Er fragte sie: „Was habt ihr dann
„Für Klage wider diesen Mann,
„Den ihr gebunden liefert?“—

8.

Der ganze Haufen aber sprach:
„Wie magst du dich um Klagen
„Bei uns, die wir in dieser Sach'
„Gesezlich thun, befragen?
„Wenn dieser Mensch kein Böswicht wär';
„So hätten wir ihn nimmermehr
„Vor dein Gericht gestellet.“[2])

1) 2, 1. 2) 17, 20. 18, 25.

9.

Pilatus.

„Ist's so; so straft ihn immerhin
„Nach des Gesezes Pflichten.“—

Juden.

„Uns ist es nicht gestattet, ihn,
„Noch Jemand sonst, zu richten.“—
So ward das Wort von Jesus wahr:
„Den Heiden wird man mich sogar
„Zum Tode überliefern.“— 1)

10.

„Pilatus fuhr nun weiter fort:
„Ihr dürft nach euren Reden
„Den Mann — von euch bestimmt zum Mord' —
„Nicht eigenmächtig tödten? —
„Sagt also mir, was er gethan;
„Damit ich unterscheiden kann,
„Ob er den Tod verdiene.“—

11.

Hier riefen Alle: „Dieser Mann
„Verführt durch neue Pflichten
„Das Volk — 2) verwehrt dem Unterthan',
„Die Steuer zu entrichten, 3)
„Und sagt es laut, und ohne Scheu',
„Daß er der Juden König sey, —
„Ja selbsten der Messias.“—

---

1) 21, 4. 2) 22, 29. 3) 22, 91.

12.

Hierauf befragt' Pilatus ihn:
„Bist du der Juden-König?“—
Und Jesus sprach mit fester Min':
„Ich scheue mich so wenig,
„Vor dir zu sagen, daß ich's bin,
„Als ich mich scheute, es vorhin
„Den Juden zu bekennen.“— 1)

13.

Doch redete er nicht ein Wort
Auf alle Juden Klagen.
Pilatus fuhr dann ferner fort,
Ihn wieder zu befragen:
„Hörst du gar nicht, wie wider dich
„Die Volksversammlung öffentlich
„So schwere Klagen führet?“—

14.

Allein, wie wußte Jesus sich
In jedem Fall zu fassen!
Er hieß ein Meuterer,— und schwieg
So ruhig, so gelassen,
Daß sich Pilatus wunderte,
Als der so arg Verschrieene
Mit keinem Wort' sich schützte. 2)

15. Pilatus

1) 26, 62. 2) 26, 61.

15.

Pilatus ging zurück, und ließ
In den Palast ihn führen,
Um ohne alle Hinderniß
Der Sache nachzuspüren.
Hier fragte er ihn auf das Neu':
„Ob er der Juden-König sey?" —
Worauf der Herr versetzte:

16.

„Eröffne du vor Allem mir:
„Fragst du mich deinetwegen,
„Und nicht vielmehr, weil And're dir
„So viel Verdacht erregen,
„Nachdem sie dir von mir gesagt,
„Ich hätt' zum König' mich gemacht?" —
Er sprach: „Bin ich ein Jude?

17.

„Die Nation — vom hohen Rath'
„Zu diesem Schritt' bewogen —
„Hat dich, (weiß ich, ob welcher That)
„Vor mein Gericht gezogen.
„Sie klagt, du wollest König seyn;
„Gestehe mir die Wahrheit ein:
„Was hast du dann begangen?" —

18.

Jesus.

„Mein Reich ist nicht von dieser Welt;[1])
„Es ist nicht so beschaffen,
„Daß es durch Krieger, Ross' und Geld,
„Durch das Geklirr der Waffen
„Sich gründen und erhalten ließ.
„Sonst würden meine Leut' gewiß
„Für mich gestritten haben.

19.

„Und ich, ihr König, wäre nicht
„Vom hohen Rath' gefangen;
„Hätt' ich verlangt, ihm in's Gesicht
„Gleich Königen zu prangen.
„O nein! Mein Reich ist nicht von hier."—

Pilatus.

„Ein König bist du doch vor mir?"—

Jesus.

„Ich bin es, wie du sagest.[2])

20.

„Ein König von Geburt bin ich;
„Ich kam darum in's Leben,
„Und muß der Wahrheit öffentlich
„Ein volles Zeugniß geben:[3])
„Und wer es mit der Wahrheit hält,
„Der gibt Gehör mir in der Welt." —[4])

Pilatus.

„Sag an: Was ist die Wahrheit?"—

---

1) 11, 88. 89. 24, 58. 59. 2) 1, 22. 99. 3) 17, 115. 4) 17, 99.

21.

Er ließ sogleich auf dieses Wort
Ihn im Palast' zurücke,
Ging stracks zu dem Versammlungs=Ort
Und sagt' mit ernstem Blicke
Den Priestern, wie dem Volk': „Der Mann
„Hat, wie ich finde, Nichts gethan,
„Das eine Straf' verdiente.“—

22.

Jedoch man ward nur heftiger,
Und lärmte ihm entgegen:
„Von Galiläa bis hieher,
„Auf allen seinen Wegen,
„Im ganzen Lande lehret er,
„Und reizt durch seine neue Lehr'
„Das Volk zu Meutereien.“—[1])

23.

Pilatus.

„Ei! sagt mir doch von diesem Mann':
„Woher ist sein Entstehen?“—

Juden.

„Er ist Herodes Unterthan,
„Und stammt aus Galiläen.“—[2])
Auf diese Nachricht schickte ihn
Pilatus zum Herodes hin;
Denn er war g'rad zu Salem.

1) 27, 10. 2) 1, 16 ff.

24.

Voll Freud' sah er den Wundermann —
Gefangen und gebunden,
Und dacht' bei sich: „Mein Unterthan
„Wird wohl in diesen Stunden, —
„Wo nicht bei mir um Gnade fleh'n, —
„Doch mir ein Wunder zugesteh'n.“ — [1])
„Dann rief er ihm entgegen:

25.

„Du bist mir aus dem Ruf' bekannt —
„Gerühmt als Wunderthäter;
„Allein der Ruf ist oft im Land'
„Ein trügender Verräther:
„Gib also hier vor meinem Thron'
„Mir selber den Beweis davon!“ —
Dann fragt' er ihn noch Vieles;

26.

Und Jesus sprach darauf kein Wort. [2])
Der hohe Rath hingegen
Fuhr heftig hier zu klagen fort:
„Auf allen seinen Wegen
„Lud er das Volk zum Aufruhr' ein;
„Wie könnt' er Judenkönig seyn?
„Und wie ein Wunderthäter?“ [3])

---

1) 11, 62. 2) 27, 14. 3) 18, 25.

27.

Herodes aber — weit davon,
Das Urtheil ihm zu sprechen, —
Und seine Leibwach' sucht' mit Hohn'[1])
An Jesus sich zu rächen, —
Ließ ihm ein purpurnes Gewand
Als Königszierd' anzieh'n, und sandt'
Ihn so zu dem Pilatus.

28.

Und sehet! Die Begebenheit
Verwandelt alte Feinde —
Schon lange unter sich entzweit —
An selbem Tag' in Freunde.
Herodes und Pilatus — Feind'
Vorher — sind unter sich vereint
Auf diesen Fall geworden.

29.

Indessen da Iskarioth
Aus Allem wahrgenommen,
Es werde zum gewissen Tod'
Mit Jesus nächstens kommen;
So lief er — über sein Vergeh'n
Voll Reue zu den Aeltesten
Und zu den Oberpriestern.

1) 20, 4.

30.

Und sehet! Der Verräther schrie —
Die dreissig Silberstücke
In seiner Hand: „Ach! nehmet sie —
„Die Blutessumm' zurücke!
„Denn Sünde habe ich gethan,
„Daß ich das Blut von diesem Mann' —
„Die Unschuld selbst — verrathen.“ —

31.

Sie aber sprachen: „Dein Verrath
„Drückt uns nicht im Gewissen;
„Was kümmert's uns? Von deiner That
„Magst du die Folgen büssen.“ —
„Dann warf er seiner Sünde Lohn
„In Tempel, machte sich davon,
„Ging, und erhenkt' sich selber. [1])

32.

Die hohen Priester sammelten
Die Silberling' und sprachen:
„Was läßt sich nun am schicklichsten
„Mit diesem Gelde machen?“ —
Und sieh! Man kam auf diesen Schluß:
„Das Geld ist Blutgeld; folglich muß
„Vom Tempelschatz' es bleiben.

1) 25, 59.

33.

„Inzwischen aber hat man hier
„Oft Fremde zu begraben,
„Für derer todte Körper wir
„Noch kein Begräbniß haben.
„Man kaufe also für das Geld
„Ein eigenes Begräbniß=Feld
„Für die verstorbnen Fremden.“ —

34.

Der Schluß gefiel. — Man handelte
Der Silberlinge wegen
Mit einem Töpfer in der Näh';
Und dieser gab dagegen
Ein Stückchen Feld, das man noch heut
Den Blutesacker, wie zur Zeit,
Da man es kaufte, nennet.

35.

So ward der Seher Wort bewährt:[1])
„Ihn hat das Volk geschätzet,
„Und dreissig Silberlinge Werth
„Auf seinem Kopf gesetzet;
„Dann kaufte es ein Ackerfeld
„Von einem Töpfer für dieß Geld;
„Wie es der Herr befohlen.“ —

1) Jer. 32, 7. Zach. 11, 12. 13.

36.

Nun war Pilatus auf das Neu'
Bemüht, den Mann zu retten,
Den man nach der Verrätherei
Beeilte, zu zertreten.
Er hieß das Volk, die Aeltesten
Und hohen Priester zu ihm geh'n,
Und sprach zu ihnen also:

37.

„Ihr habt den Mann zu mir gebracht,
„Um ihn durch mich zu richten.
„Besonders habt ihr ihn verklagt,
„Er hätt' von ihren Pflichten
„Durch seine aufruhrvolle Lehr'
„Im ganzen Lande ringsumher
„Die Leute abgezogen.[1])

38.

„Ich hab' in eurer Gegenwart
„Gesucht, mich zu belehren,
„Ob diese Klagen nicht zu hart
„Nicht übertrieben wären;
„Und weiß nun, daß er Nichts gethan,
„Worüber ihr aus falschem Wahn'
„Ihn allgemein verklaget.[2])

1) 27, 22. 2) 27, 21.

39.

„Herodes hörte euer Schrei'n,
„Und ließ sich nicht entflammen,
„Den Angeklagten zu der Pein
„Des Todes zu verdammen;
„Denn er fand ihn von Meuterei
„Und aller Volksverführung frei,
„Und sandt ihn mir zurücke. [1])

40.

„Ich muß hiemit nach meiner Pflicht,
„Euch insgesammt hier sagen:
„Der Mann verdient die Todsstraf' nicht.—
„Wird euch dieß nicht behagen;
„So höret noch: Ich will zur Schmach
„Ihn geisseln, aber auch hernach
„Frei wieder gehen lassen."—

41.

Hier rief das Volk zum erstenmal'
Dem Richter laut entgegen:
„Heut haben wir ein Recht zur Wahl,
„An dem uns Viel gelegen.
„Schenk' uns,— wie du es sonst gethan,
„Von den Gefang'nen einen Mann,
„Den wir dir nennen werden."—

1) 27, 27.

42.

Und Pontius Pilatus sprach
Ohn' alles Widerstreben:
„Gewohnheit ist's, am Ostertag'
„Euch Einen frei zu geben,
„Den ihr begehret; aber Wen
„Von zweien der Gefangenen
„Verlangt ihr, los zu sehen?

43.

„Es sitzt ein Mensch von bösem Geist',
„Der jüngst bei Meutereien
„Gemordet, und Barrabas heißt;
„Soll ich euch Den befreien? —
„Soll ich nicht eher euren Christ,
„Der Jesus heißt, — voll Unschuld ist, —
„Soll ich nicht Den losgeben?" —

44.

So sprach er; denn er wußte schon,
Woher die Klage rührte;
Wußt', daß der Mann die Nation
Zum Aufruhr nie verführte; —
Wußt', daß denselben nur der Neid
Der aufgebrachten Geistlichkeit
Ihm überliefert hatte. [1])

1) 20, 107. 108.

45.

Jezt drängt' sich ihm der Zeitpunkt an,
Ein Urtheil abzuschliessen;
Und seine Gattin ließ ihm dann
Die kurze Nachricht wissen:
„Richt' Diesen, den Gerechten nicht;
„Denn Viel hab' ich im Traumgesicht'
„Heut Nachts um ihn gelitten!"—

46.

Inzwischen aber sammelte
Der Rath das Volk in Reihen,
Und sprach zu ihm auf's dringendste:
„Begehrt durch euer Schreien:
„Barrabas,— Jesus nicht— sey frei,
„Und lebe!"—[1])

Pilatus.

„Sag't: Wen von den Zwei
„Soll ich euch ledig geben?"—

47.

Die ganze Schaar hob an, zu schrei'n:
„Barrabas!— Der soll leben,
„Und frei von aller Strafe seyn!"—

Pilatus.

„Was soll ich Jenem geben,—
„Dem Jesus, dem genannten Christ,
„Der König von euch Juden ist?"—

Das Volk.

„Hinweg mit ihm, er sterbe!"—

1) 27, 1.

48.

Pilatus aber, der sehr gern,
Wie er als Richter sollte,
Dem ohne Schuld bekannten Herrn
Das Leben retten wollte,
Sprach abermal: „Was hat er dann
„Gethan?[1]) Ich finde an dem Mann'
„Gar Nichts des Todes würdig.“—[2])

49.

Nun riefen sie mit wilder Stimm'
Und rasenden Geberden:
„An's Kreuz mit ihm, an's Kreuz mit ihm!
„Er soll gekreuzigt werden!“—
Pilatus aber blieb dabei:
„Ich will ihn geisseln, und dann frei
„Von aller Strafe lassen.“—[3])

50.

Allein sie schrie'n noch heftiger
Zum Richter, und begehrten
Viel ungestümmer, als vorher:
„Er soll gekreuzigt werden!“—
Jetzt gab Pilatus Jesus hin,
Und ließ aus wohlgemeintem Sinn'
Ihn in dem Richthaus' geisseln.

---

1) 27, 10. 2) 27, 40. 3) 27, 40.

51.

Auf dieses kamen — Rott' für Rott' —
Die römischen Soldaten,
Und überhäuften ihn mit Spott'
Und vielen Frevelthaten.
Die Eine zog mit Heftigkeit
Sein Kleid ihm aus, — ein Purpurkleid
Ihm an — als Königsmantel.

52.

Die And're flocht ihm eine Kron'
Von frischen Dornenhecken,
Und sezte, — theils die Nation,
Theils ihn dadurch zu necken, —
Den Kranz von Dornen ihm auf's Haupt
Zum Zeichen: Nun sey's ihm erlaubt,
Die Königskron' zu tragen. —

53.

Die dritte gab ihm in die Hand
Ein Rohr, mit dem Bedeuten:
„Er wollte sich im Judenland'
„Ein Königreich bereiten;
„Da sollte dieses Rohr dem Mann'
„Der Zepter seyn, um seinen Wahn
„Als König durchzusetzen." —

54.

Doch Alles dieses fanden sie
Für ihren Spott zu wenig;
Denn alle bogen ihre Knie'
Vor ihm als einem König',
Und riefen spottweis': „Sey gegrüßt
„Von uns als solcher, der du bist!
„Der Judenkönig lebe!" — [1])

55.

Indessen aber blieb es nicht
Bei blossen Spöttereien.
Sie schlugen ihn in's Angesicht,
Befleckten es durch Speien,
Entrissen seiner Hand das Rohr,
Und schlugen ihm damit das Ohr,
Die Backen und den Scheitel. —

56.

So ward genau erfüllt die Red',
Die lang vor diesen Tagen
Bestimmt der göttliche Prophet
Den Jüngern vorgetragen:
„Zu Salem wird der Menschensohn
„Von Heiden unter'm Spott und Hohn
„Verspieen und gegeisselt." [2])

---

1) 27, 11. 12. 2) 21, 4.

57.

Nun kam mit ernstem Richter-Blick
Pilatus an die Schranken
Des aufgereizten Volk's zurück,
Entschlossen, nicht zu wanken,
Wohl aber mit erneutem Fleiss'
Auf seiner edeln Frau Geheiß
Für Jesus Sach' zu sprechen.

58.

Er sprach: „Ich hab' euch diesen Mann
„Gegeisselt und zerschlagen, —
„Ich hab' für euch ihn angethan
„Viel Schimpf und harte Plagen.
„Seh't hin! Ich führ' ihn zu euch her,
„Damit ihr Alle seht, daß er
„Gar keine Schuld begangen.

59.

„Da steht er nun durch eure Wuth
„Mißhandelt und gebunden!
„Bedeckt am ganzen Leib mit Blut',
„Zerfleischt durch schwere Wunden,
„Gekrönt mit Dornen, (in der Hand
„Ein Rohr) — Verhöhnt durch sein Gewand
„Steht er vor euren Augen.

60.

„Mir selbst, der ich sein Richter bin,
„Erregt sein Anblick Schrecken;
„Und sollte euer Blick auf ihn
„Euch nicht zum Mitleid wecken?
„Seh't, welch ein Mensch! — Ich kann ihn nicht
„Verdammen; denn die Unschuld spricht
„Für ihn zu augenscheinlich.

61.

Er sprach's; allein vergeblich war
Die Menschlichkeit des Heiden.
Die grimmig aufgereizte Schaar
Sah Jesus Schmach mit Freuden,
Und rief mit stürmischem Verein':
„Sein Tod genüget uns allein;
„An's Kreuz, an's Kreuz mit Jesus!" —

62.

Pilatus.

„So nehmt ihn dann, und kreuzigt ihn!
„Ich find' an ihm Nichts strafbar." — 1)

Die Priesterschaft.

„Nach unseres Gesezes Sinn'
„Ist er nicht frei zu sprechen.
„Nach diesem muß er öffentlich
„Des Todes sterben. Weil er sich
„Zum Sohne Gottes machte." — 2)

1) 27, 40. 2) 6, 22. 19, 7. 10. 27, 61—64.

63.

Pilatus hörte diese Wort',
Gerieth darob in Schrecken,
Und eilte nach dem Richtplatz' fort,
Um seine Angst zu decken;
Berief auch Jesus zu sich hin,
Und that nun erst die Frag' an ihn:
„Woher bist du, Beklagter?" — [1])

64.

Und Jesus schwieg auf diese Frag'.
Pilatus mehr verlegen,
Als Jesus selbst, fuhr fort, und sprach:
„Kennst du nicht mein Vermögen,
„Nicht meine Macht, dich ohne Scheu
„Zu kreuzigen, so wie dich frei
„Von Strafe zu entlassen." — [2])

65.

Darauf hob Jesus also an:
„Die Macht, die dir gegeben,
„Ist wirklich groß: doch einen Mann
„Von unbeflecktem Leben,
„Wie du mich kennest, — [3]) würdest du
„Nicht richten, wär' nicht Macht dazu
„Von oben her gegeben. [4])

1) 17, 32—34. 2) 27, 42. 3) 27, 21. 38. 39. 43. 44. 45. 48. 58. 62. 4) 18, 52. 53.

66.

„Deß ungeachtet sag' ich dir:
„Muß ich den Tod erdulden;
„So richtest du nicht nach Gebühr,
„Und er kömmt dir zu Schulden;
„Doch ist die Schuld derjenigen,
„Die mich dir überlieferten,
„Noch grösser, als die deine.“ —

67.

Nun war Pilatus mehr, als je
Bemüht, den Mann zu schützen,
Für welchen man so wüthete,
Sein Blut bald zu verspritzen;
Denn schnell kam er zurück und wollt'
Vor der Versammlung (wie er sollt')
Ganz schuldlos ihn entlassen.

68.

Allein sie ließ ihn nicht zur Sprach',
Und schrie ihm rasch entgegen:
„Ist Nichts dir an des Kaisers Sach', —
„Mehr an dem Mann' gelegen?
„Läßt du ihn los; des Kaisers Freund
„Bist du dann nicht; denn nur sein Feind
„Kann sich zum König' machen.“ —

69.

Pilatus staunte, wankte schon,
Und wußt' in seinen Nöthen
Für den verkannten Gottessohn
Beinahe Nichts zu reden.
Stumm stand er auf dem Platze da —
Lithostroton und Gabbatha
Genannt in fremder Sprache.

70.

Stumm stand er da im Angesicht'
Der aufgebrachten Juden,
Die immer schrie'n: „Der Bösewicht!
Am Kreuze soll er bluten!" —
Doch endlich einmal sprach auch er:
„Man bring' zum Richterstuhl' ihn her,
„Daß er sein Urtheil höre!" —

71.

Dann sezte er sich zum Gericht',
Das Urtheil auszusprechen.
Man rief den Mann, der seine Pflicht
Noch nie durch ein Verbrechen
In seinem Leben übertrat,
Den aber doch der hohe Rath
Zum Tod' verurtheilt hatte.[1])

---

a) 26, 64.

72.

Er kam, und zwar zur dritten Stund',
Die wir die neunte nennen,
Zu hören, was des Richters Mund
In seiner Sach' erkennen, —
Ob er ihn auf das Volksgeschrei
Verdammen, oder Strafe frei
Von sich entlassen werde.

73.

Und Pontius Pilatus sprach,
Als er ihn wahrgenommen:
„Jezt laßt mit eurem Lärmen nach!
„Seh't euren König kommen,
„Der nie, was Unrecht ist, gethan!" —
Allein das Volk hob nochmal an:
„Am Kreuze soll er sterben!" —

74.

Pilatus.

„Wie! Euren König sollte ich
„An's Holz des Kreuzes schlagen,
„Nachdem er mehr als königlich
„Sich unter euch betragen?" — [1])

Die Priesterschaft.

„Auf Erden ist kein Mächtiger,
„Der König über Juda wär',
„Als dein und unser Kaiser.

---

1) 27, 43. 47.

75.

Jezt fingen Alle an, die Stimm'
Noch stärker zu erheben:
„An's Kreuz mit ihm, an's Kreuz mit ihm!
„Nicht länger soll er leben!“ —
Nun wusch Pilatus sich die Händ',
Und sprach: „Ihr mögt nun selbst das End'
„Von eurer Gräu'lthat sehen.

76.

„Denn ich erkläre feierlich
„Mit richterlichem Muthe:
„Gerecht ist dieser Mann, und ich
„Bin frei von seinem Blute.
„Wollt ihr demnach in eurer Wuth
„Am Kreuz' ihn seh'n; so wird sein Blut
„An euch zum Blut' der Rache.“ —

77.

Die ganze Versammlung:
„Es komme über uns sein Blut
„Und über uns're Kinder!“ —
Pilatus.
„Nehm't ihn dann hin, kühl't eure Wuth,
„Und kreuzig't ihn; — der Sünder
„Barrabas aber werde frei,
„Der wegen seiner Meuterei
„Und Mordthat bluten sollte.“ —

Acht und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

	Strophe.
1. Jesus wird zur Hinrichtung abgeführt. Matth. 27, 31. 32. Mark. 15, 20—22. Luk. 23, 26. Joh. 19, 1. 16. 17.	1—7
2. Auf dem Wege spricht er zu den ihn beweinenden Weibern. Luk. 23, 27—31.	8—12
3. Zwei Uebelthäter werden mit ausgeführt, und mit Jesus gekreuziget. Luk. 23, 32. 33. Matth. 27, 33. 34. 38. Mark. 15, 23. 25. 27. 28. Joh. 19, 18.	13—15
4. Jesus betet für seine Feinde. Luk. 23, 34.	16—19
5. Ueberschrift auf dem Kreuze. Matth. 27, 37. Mark. 15, 26. Luk. 23, 38. Joh. 19, 19—22.	20—24
6. Vertheilung der Kleider Jesus. Matth. 27, 35. Mark. 15, 24. Luk. 23, 34. Joh. 19, 23. 24.	25—28
7. Jesus wird am Kreuze verspottet —	
a) Von den vornehmern Juden. Matth. 27, 41—43. Mark. 15, 31. 32. Luk. 23, 35.	29—46
b) Von dem Volke. Matth. 27, 39. 40. Mark. 15, 29. 30. Luk. 23, 35.	47—50

Strophe.

c) Von den Soldaten. Luk. 23, 36. 37. ‥ ‥ 50—52

d) Von Einem der Mitgekreuzigten. Luk. 23, 39.
Matth. 27, 44. ‥ ‥ ‥ ‥ ‥ ‥ 53

8. Jesus verheißt dem Andern der Mitgekreuzigten
die Seligkeit. Luk. 23, 40—43. ‥ ‥ ‥ 54—56

Acht und zwanzigster Gesang.

1.

Kaum war auf's wilde Volksgeschrei
Dem Herrn der Stab gebrochen,
Und dann der Missethäter frei
Von aller Straf' gesprochen;
So schickte man sich an, den Spruch
Des Landespflegers ohn' Verzug
An Jesus zu vollziehen.

2.

Der Römerhauptmann von der Schaar
Der richterlichen Wache,
Die zum Vollzug' befehligt war,
Schritt alsogleich zur Sache,
Ging mit dem Trupp' zu Jesus hin,
Und sprach zu jenem: „Kleidet ihn
„In seine eigne Kleider!" —

3.

Sie aber riß mit neuem Hohn'
Das Rohr ihm aus den Händen,
Von seinem Haupt' die Dornenkron',
Den Mantel von den Lenden,[1])
Warf ihm jezt seine Kleider an,
Und führt' aus Salem ihn sodann
Mit seinem Kreuz' beladen.

4.

Allein der Mann aus Nazareth —
Entschöpft durch schwere Plagen —
War nicht im Stand' zur Schädelstätt'
Das Kreuzholz selbst zu tragen;
Deswegen sollt' ein andrer Jud,
Der um die Zeit von seinem Gut'
Zurückekam, es schleppen.

5.

Der Mann, — zu diesem Dienst erseh'n —
War Simon aus Cyrene
Im heissen Lande Lybien.
Er hatte zween Söhne,
Die ihm ein edles Weib gebar,
Und derer Einer Rufus war,
Der And're Alexander.

1) 27, 51—53.

6.

Da aber Simon zögerte,
Das Kreuzholz anzugreifen;
So zwang man ihn, dasselbige
Dem Schwachen nachzuschleifen.
Dann folgt' er Schritt für Schritt dem Zug'
Der grossen Menge Volks, und trug
Das Kreuz zum Marterplatze.

7.

Und! — Ohne Hilfe in der Welt, —
Obschon ihm nebst Judäa
Auf seinem Gang' zum Marterfeld'
Viel Volk aus Galiläa
In langen Reih'n begleitete, —
Ging er — der göttlich Duldende
Ganz matt zur Schädelstätte.[1])

8.

Indeß ertönte vom Geschlecht'
Der Weiber schweres Klagen,
Das deutlich sprach, es sey nicht recht,
Den Herrn an's Kreuz zu schlagen.
Wie um den Bräutigam die Braut,
So weinten diese überlaut
Um Jesus — den Gerechten.[2])

---

1 Jesai. 53, 3 ff. 2) 5, 35.

9.

Er aber kehrte sein Gesicht
Zu ihnen mit den Worten:
„Ihr Töchter Salems! Weinet nicht,
„Weil meine Feind' mich morden.
„Nein! nicht um mich und meinen Tod —
„Um euch und euer Kinder Noth
„Laßt eure Thränen fliessen!

10.

„Denn sagen wird man in der Zeit
„Von allen Unfruchtbaren:
„Glückselig sie in ihrem Leid',
„Weil sie kein Kind gebaren! —
„Und sagen wird man in der Zeit:
„Glückselig sie in ihrem Leid',
„Weil sie kein Kind gesäuget!

11.

„Ja, überlaut wird in der Zeit
„Die Klagestimm' erschallen:
„O möchten doch in unserm Leid'
„Auf uns die Berge fallen!
„Auch rufen wird man in der Zeit:
„O möchten doch in unserm Leid'
„Die Hügel uns bedecken![1])

1) 20, 89. 23, 67.

12.

„Denn soll es so in seinem Raum'
„Dem grünen Baume gehen;
„Was wird erst dem zu Folg' dem Baum',
„Der dürre ist, geschehen?
„Erlebt dieß ein Unschuldiger
„Von ihnen; was muß um so mehr
„Den Sündern widerfahren?" — [1])

13.

Indem der grosse Duldende
Das Weh' von andern Leuten
Vielmehr in sich beherzigte,
Als seine eigne Leiden;
So kam man allgemach zum Ort',
Wo er durch seinen nahen Mord
Sein Leben enden sollte. —

14.

Nach Golgatha zu dem Gericht'
Sah man nebst vielen Andern
Auch zwei besond're Bösewicht'
In Todeswehen wandern.
Sie sollten nach dem Richters Wort'
Für die verübte Menschenmord'
Die Todesstrafe leiden.

---

1) 1 Pet. 4, 18.

15.

Voll Ingrimm kamen diese Zwei
Verdammten Missethäter
Mit ihren Kreuzespfählen bei,
Und legten solche später,
Als Simon, auf dem Richtplatz' ab. —
Hier bracht' man Jesus eine Gab'
Vom Essigwein' mit Galle.

16.

Allein er wies den Trank zurück,
Der ihn betäuben sollte,
Weil er mit heiterm Seelenblick'
Die Marter leiden wollte. —
Nun schlug man ihn an's Kreuz, und zwar
Da Rechts, dort Links das Mörderpaar,
Und Jesus in die Mitte.

17.

So ward genau erfüllt die Red',
Die vor den Leidenstagen
Bestimmt der göttliche Prophet
Den Jüngern vorgetragen:
„Den Heiden wird der Menschensohn
„Von seiner eignen Nation
„Zur Kreuzigung geliefert." — [1])

---

1) 21, 4.

18.

So wurde vor der ganzen Welt
Erfüllt des Sehers Sage:[1])
„Den Sündern ward er beigesellt
„An seinem letzten Tage.“ —
Und dieß geschah zur dritten Stund’,
Die aber unser deutscher Mund
Die neunte Morgens nennet.

19.

In eben dieser Stunde sprach
Er sanftmuthsvoll in Minen, —
Im Herzen frei von aller Rach’:
„Verzeih, o Vater, ihnen,
„Weil sie nicht wissen, was sie thun!“ — [2])
Der Landespfleger hatte nun
Die Kreuzesschrift verfasset.

20.

Dann kam die Urkunds-Tafel an,
Auf die man eingeschrieben,
Was Böses der gehenkte Mann
Im Lebenslauf’ getrieben.
Die Schrift war so verfertiget:
„Der Jesus ist aus Nazareth — [3])
„Der König von den Juden.“ — [4])

---

1) Jes. 53, 12. 2) 7, 59—61. 14, 99. 3) 1, 125. 4) 27, 12.

21.

Und diese Aufschrift hefteten
Die römischen Soldaten
An's Kreuzholz ob dem Heiligsten;
(Wie's sonst die Römer thaten.)
Geschrieben von dem Richter war
Die Todes-Ursach' selbst, — und zwar:
Hebräisch, griechisch, römisch.

22.

Da nahe bei der Stadt der Ort
Der Kreuzigung gewesen;
So wurden diese Aufschrifts-Wort'
Von mehreren gelesen, —
Auch von der Juden Geistlichkeit,
Die — aufgereizt aus altem Neid'
Zum Landespfleger sagte:

23.

„Den Titel, der am Kreuze steht,
„Veränd're nur ein wenig!
„Statt: Jesus ist aus Nazareth,
„Der ist der Judenkönig, —
„Setz' — zu des Juden-Landes Ehr'
„Und des Gehenkten Schande — her:
„Ich bin der Judenkönig!

24.

„Schreib lieber hin: Er ist der Mann,
„Der selbst sich König nannte.“—
Pilatus aber, der den Plan
Der schlauen Priester kannte,
Versetzte: „Was ich schrieb, das bleibt,
„So sehr ihr euch dagegen sträubt,
„Auf jeden Fall geschrieben.“—

25.

Jezt legte das Soldaten-Chor,
Die ihn an's Kreuz geschlagen,
Die Kleider— Stück' für Stücke— vor,
Die er am Leib' getragen,
Und theilte solche nach Gebühr
(Es waren der Soldaten Vier)
In eben so viel Theile.

26.

Das Unterkleid, das ohne Nath
Von oben an bis unten
Gewebt war, bracht' sie auf den Rath:
„Es taugt, wie wir gefunden,
„Zum Theilen nicht; darum entscheid'
„Das Loos, an wen dieß ganze Kleid
„Als Beute kommen solle.“—

27.

So sprachen sie, und machten wahr,
Was schon vor langen Zeiten
Durch David angekündigt war: [1])
„Noch während meinen Leiden
„Vertheilte meiner Mörder Hand
„Mein Oberkleid; mein Leibgewand
„Ward aber ganz verlooset.“ —

28.

Das Volk sah Allem zu und stand
Bei'm Kreuze, um zu lesen,
Aus welcher Zunft, aus welchem Land'
Der Hangende gewesen. —
Die vier Soldaten saßen da,
Und wachten über ihn, daß ja
Dem Kreuz' sich Niemand nahte.

29.

Jezt kam die hohe Geistlichkeit
Vom Pontius zurücke,
Verhöhnte voller Schadenfreud'
Ob Jesus Mißgeschicke
Den Frommen, der auf seiner Bahn
Nie einen falschen Tritt gethan,
Und sprach zu ihm die Läst'rung:

1) Ps. 21, 18.

30.

„Du löstest Manchen offenbar
„Sehr schwere Leibesketten,—[1]
„Du wußtest in der Todsgefahr
„So Manchen zu erretten,—[2]
„Du heiltest Plagen— alt und hart—
„Geschwind durch ganz besondre Art;—[3]
„Und kannst dir selbst nicht helfen!

31.

„Man sagte uns: Durch deine Kraft—
„Aus deinem Leib' geflossen—
„Hast du der Menschheit Hilf' verschafft;—[4]
„Sie wird doch nicht vergossen
„Selbst bis zum letzten Tropfen seyn?
„Darum in deiner Kreuzes-Pein
„Hilf dir, als Arzt, nun selbsten![5]

32.

„Es kostete dich wenig Müh',
„Die Augen von den Blinden
„Zu heilen und zu öffnen; sieh![6]
„Bist du kein Mann von Sünden;[7]
„So schütz' nun deiner Augen Licht,
„Damit sie sich am Kreuze nicht,—
„Im Grab' nicht ewig schliessen!

---

1) 7, 10. 11. 11, 104. 13, 19 ff. 2) 8, 34 ff. 3) 6, 10 ff. 17, 14. 4) 8, 3. 11, 105. 5) 4, 2. 6) 10, 57. 13, 52. 21, 23. 52, 101. 7) 18, 7.

33.

„Du konntest, hat man uns gesagt, —
„Die Todten selbst erwecken; [1])
„Ei! kann sich diese deine Macht
„Selbst über's Grab erstrecken;
„So zeig' am Kreuze deine Stärk'
„Durch ein besond'res Allmachts=Werk,
„Um dich vom Tod' zu retten! [2])

34.

„Du jagtest aus Besessenen,
„Gleich einem starken Meister,
„Einst durch der Teufel Obersten
„Verschied'ne böse Geister.
„Nun helf' dein Bundsgenossener
„Beelzebub — dein Oberster
„Auch dir aus deinem Elend! [3])

35.

„Du sprachst zu uns: Ich geh' von hier,
„Und werd' vor euch verschwinden.
„Nach der Entfernung werdet ihr
„Mich suchen und nicht finden;
„Denn kommen könnt ihr nicht dahin,
„Wo ich nach meinem Hingang' bin. — [4])
„Sag' uns: Ist dieß dein Hingang?

1) 8, 51. 10, 50. 51. 20, 106. 2) 20, 96. 3) 9, 10. 13. 4) 17, 40.

36.

„Fürwahr! Du sprachest als Prophet:
„Ich werde einst auf Erden
„Als Sohn des Menschen hoch erhöht
„Vor euren Augen werden. [1])
„Nun erst versteh'n wir deinen Sinn:
„Ihr kommet nimmermehr dahin,
„Wohin ich kommen werde.

37.

„Du wolltest dir im Judenland'
„Ein Königreich bereiten,
„Und Juda von der Römer Hand
„Mit den geworbnen Leuten
„Befrei'n. Du wirst nach diesem Sinn'
„Doch bald die Herrschaft an dich zieh'n, [2])
„Du starker Judenkönig! [3])

38.

„Oft wollte selbst das Volk zum Thron'
„Dich Nazaräer heben;
„Doch mochtest du der Nation
„Noch nie nach Wunsche leben; [4])
„Jezt aber, — welch' ein Wunder! — muß
„Der Herr zum Schemel für den Fuß
„Am Kreuz' die Feind' dir legen! [5])

---

1) 17, 95. 2) 22, 11. 3) 23, 36. 4) 11, 89. 20, 108. 5) 22, 118.

39.

„Ein Kreuz, fürwahr! ein schöner Thron
„Für einen Judenkönig,
„Und für den Zimmermannes Sohn
„Der Ehre allzuwenig! [1])
„Wir wollen gern dir huldigen;
„Steig' nur herab! Du sollst es seh'n:
„Ganz Juda wird dir dienen!

40.

„Die Schrift versichert: Christus Thron
„Bleibt ewiglich auf Erden; —
„Du aber sprachst: Der Menschensohn
„Muß hoch erhöhet werden; — [2])
„Dein Kreuzesthron hingegen spricht:
„Dein Reich auf Erden dauert nicht;
„Und du bist uns Messias?! —

41.

„Jedoch du hast als Wundermann
„Gemäß dem Jesaias
„Viel Wunder zum Beweis' gethan, [3])
„Du seyest der Messias;
„O lass' nur Eines uns noch seh'n:
„Steig' glorreich von des Kreuzes Höh'n;
„So werden wir dir glauben. [4])

---

1) 10, 67. 68. 2) 22, 14. 3) 20, 107. 108. 4) 22, 17.

42.

„Seht hin! er reget sich;— seht hin!
„Er wird herunter steigen,
„Und uns nach unsers Herzens Sinn'
„Sich als Messias zeigen."—
Hier schwiegen sie: Auch Jesus schwieg:
Und da er nicht herunter stieg;
So schimpften sie noch ferner:

43.

„Du nanntest oft den Himmelsherrn—
„Gott selbsten— deinen Vater; [1])
„Sieh nun! Er ist von dir nicht fern—
„Dein mächtigster Berather;
„Du bist am Kreuze nicht allein; [2])
„Mit dir dem Sohn' ist im Verein'
„Dein Vater in dem Himmel! [3])

44.

„Bist du des Himmels Liebling, Sohn
„Des allerhöchsten Gottes;
„So gib uns den Beweis davon
„Am Rande deines Todes. [4])
„Fall' nicht als schwacher Mensch in's Grab',
„Steig stark als Gottes Sohn herab—
„Vom Kreuz' zum neuen Leben!

---

1) 17, 94. 2) 28, 16. 3) 17, 97. 4) 13, 34.

45.

„Vertrautest du auf deinen Gott
„In allen Lebensnöthen;
„So wird dein Vater von dem Tod'
„Dich seinen Sohn erretten,
„Wenn er dich wahrhaft liebt. — Ja, trau'
„Nur deinem Vater fest, und schau',
„Ob er dem Sohne helfe!" — [1])

46.

So schrie'n die Priester, Aeltesten
Und ihre Schriftgelehrten, —
So schrieen die Vorstehenden
Mit höhnischen Geberden, —
So reizten sie das Volk zum Schmäh'n;
Und dieses ließ sich hintergeh'n,
Wie Jene, auch zu lästern.

47.

„Ha! fing des Volkes Haufe an, —
„Hier hangst du nun in Wehen
„Am Kreuz', du grosser Wundermann! [2])
„Sieh! Zum Gebote stehen
„Dir alle Kräfte von der Welt! [3])
„O du, der du, wenn's dir gefällt, —
„Den Tempel Gottes stürzest,

---

1) Ps. 21, 9. 2) 17, 36. 3) 10, 12.

48.

„Und nach dem Sturz' die Allmacht hast,
„In Zeit von dreien Tagen
„Ihn neu zu bau'n! [1]) — Wirf weg die Last
„Der schweren Kreuzes-Plagen!
„Was zauderst du? Bist du nicht noch
„Messias, der so manches Joch
„Von Menschenschultern wälzte? [2])

49.

„Hilf dir nun selber deiner Seits,
„Du mächtigster Gebieter! [3])
„Als Gottes Sohn steig' von dem Kreuz'
„Herab zu uns darnieder! —" [4])
So höhnten sie und schüttelten
Die Köpfe vor dem Leidenden,
Den Spott mehr auszudrücken. [5])

50.

So stimmten Volk und Priester ein,
Von allen Erden-Söhnen
Den Heiligsten [6]) in seiner Pein
Ganz teuflisch zu verhöhnen.
Kein Wunder, wenn ein gleicher Sinn
Die Kreuziger entflammte, ihn
Auf gleiche Art zu spotten.

---

1) 26, 56—58. 2) 17, 46. 3) 17, 36. 4) 26, 61. 5) Ps. 21, 8. 6) 17, 111.

51.

Denn sieh! auch diese traten ihm
Vor's Angesicht, und schrieen
Mit jüdischer Manier und Stimm':
„Ist dir die Macht verliehen,—
„Willst du der Judenkönig seyn;[1])
„So rett' dich von der Kreuzespein,
„Und hilf zuerst dir selber!"—

52.

Dann reichten sie ihm Essig dar:
Zwar nicht, um ihn zu laben,
Wohl aber um am Kreuz' sogar
Den Spott mit ihm zu haben.—
Selbst Einer von den Zwei mit ihm
Gehenkten,[2]) hob die Lästerstimm':
„Hilf dir und uns, Messias!"—

53.

Doch welche Gnad' von oben her!
Der And're ward gerühret,
Und sprach zu diesem Lästerer:
„Die Straf', die uns gebühret
„Für uns're Thaten leiden wir,
„Unschuldig[3]) leidet dieser hier;
„Auch du willst Gott nicht fürchten?"—

---

1) 28, 20. 2) 28, 16. 3) 27, 76.

54.

Dann wandt' er voll Vertrauen sich
Zu Jesus mit den Worten:
„O Herr! Gedenke doch an mich,
„Wenn deines Reiches Pforten
„Sich dir eröffnen!“— Jesus sprach:
„Du wirst mit mir noch diesen Tag
„Im Paradiese wandeln.“—

55.

Nun ward genau erfüllt die Red',
Die lang vor diesen Tagen
Bestimmt der göttliche Prophet
Den Jüngern vorgetragen:
„Zu Salem wird der Menschensohn
„Von Juden und von Heiden Hohn
„Und Spott erdulden müssen.“—[1])

56.

Und wie benahm der Sterbende
Sich bei dem Mißgeschicke?—
„Er (schreibt ein Jünger) lästerte[2])
„Mit keinem Wort' zurücke;—
„Er— arg mißhandelt— drohte nicht,
„Und überließ es dem Gericht'
„Von dem gerechten Richter.“—

1) 21, 3. 4. 2) 1 Pet. 2, 23.

Neun und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Strophe.

1. Jesus empfiehlt dem Johannes seine Mutter. Joh. 19, 25—27. : : : : : : : 1—6

2. Finsterniß. Matth. 27, 45. Mark. 15, 33. Luk. 23, 44. 45. : : : : : : : : 7—9

3. Letzte Worte Jesus. Matth. 27, 46—49. Mark. 15, 34—36. Joh. 19, 28. 29. : : : : : 9—16

4. Jesus stirbt. Matth. 27, 50. Mark. 15, 37. Luk. 13, 46. Joh. 19, 30. : : : : : : 16

5. Wunderbare Vorfälle und Folgen. Matth. 27, 51—56. Mark. 15, 38—41. Luk. 23, 47—49. Joh. 19, 31—37. : : : : : : 17—33

6. Der Leichnam Jesus erhält ein ehrenvolles Begräbniß. Matth. 27, 57—66. Mark. 15, 42—47. Luk. 13, 50—56. Joh. 19, 38—42. : : : 34—67

Neun und zwanzigster Gesang.

1.

Der Herr, den jedes Menschen-Weh',
Wie jede ihrer Freuden,
Viel herzlicher beschäftigte,
Als seine schwerste Leiden,
Bewies den edlen Herzensdrang
Sein ganzes schönes Leben lang, —[1])
Und auch bei seinem Sterben.

2.

Schon hatten seine Peiniger —
So ganz in Wuth zerflossen, —[2])
Schon hatte ein Gekreuzigter[3])
Beweis davon genossen;
Nun sollten auch aus gleichem Trieb'
Von ihm die Liebsten seine Lieb'
Am End' nochmal erfahren.[4])

1) 3, 64 ff. 9, 5 ff. 11, 79. 13, 24. 25, 23 ff. 2) 28, 19. 3) 28, 54. 4) 24, 19.

3.

Denn sieh! Es standen in der Fern'
Die Frauen und Bekannten,
Die sonst dem lieben Herrn so gern
Nah an der Seite standen.[1])
Sein Freund Johannes[2]) aber stand
Zunächst am Kreuz', und ihm zur Hand
Maria, Jesus Mutter.[3])

4.

Auch Magdalena fand sich ein
Am Kreuz' beim lieben Meister,
Dem starken Retter aus der Pein
Der sieben bösen Geister.[4])
Noch stand die Frau vom Kleophas,
Marien's Schwester oder Baas',
Mit ihr zugleich am Kreuze.

5.

Als Jesus seine Mutter sah,
Und neben ihr den lieben —
Den treuen Jünger, der so nah
Bei ihm und ihr geblieben;
So sagte er zu ihr im Ton'
Der zarten Lieb': „Sieh deinen Sohn,
„O Frau! in diesem Manne!" —

---

1) 9, 4. 2) 24, 40. 3) 1, 92. 4) 19, 3. 4.

6.

Dann kehrte er sein Angesicht,
Und sprach zum Vielgeliebten:
„Sieh deine Mutter! thu' nach Pflicht
„Als Sohn der tief Betrübten!" —
Sogleich nahm sie Johannes auf,
Und sorgte, bis ihr Lebenslauf
Sich schloß, für ihre Pflege.

7.

Jezt leuchtete die Sonn' nicht mehr,
Wie in den Morgenstunden,
Gerad, als wär' sie aus dem Heer'
Der Sterne weggeschwunden.
Auf einmal war das ganze Land
Mit Finsterniß — von Gott gesandt —
Ganz schauderlich bedecket.

8.

Und diese Finsterniß begann
Nach schriftgemäßer Kunde
Zur zwölften Stund', und dau'rte an
Bis zu der dritten Stunde. [1])
Sie schreckte ausserordentlich,
Weil solche Finsternisse sich
Noch nie bei'm Vollmond' zeigten.

---

1) Nach deutscher Art zu zählen.

9.

Hell konnte man den Sonnenlauf
Um drei Uhr wieder sehen.
Da klagte Jesus laut hinauf
Zum Vater in den Höhen:
„O Eli, Eli! Gott, mein Gott!
„Warum hast du in meiner Noth
„So gänzlich mich verlassen?"—[1])

10.

Kaum sprach der schmerzlichst Duldende
Dieß Wort der bangsten Leiden;
So wußten höhnisch Einige
Den Sinn davon zu deuten,
Und sagten: „Hört! Wie dieser ruft,
„Elias möchte aus der Luft
„Zu ihm herunter steigen!"—

11.

Er aber, der im Geist' geseh'n,
Es werden alle Wehen
Gemäß den Prophezeiungen
Streng über ihn ergehen,[2])
Ermannte sich, daß jedes Wort
Der heil'gen Schrift bei seinem Mord'
Genau vollendet werde,

---

1) Ps. 21, 1. 2) 26, 23.

12.

Und sagte jezt mit vieler Müh'
Und unter bangem Schmachten:
„Es dürstet mich.“ 1) Kaum hörten's die,
Die nächst am Kreuze wachten;
So bracht' ihm Einer Essig dar
In einem Schwamm'; und dieser war
Auf einem Stab gestecket.

13.

Da schrieen aber Spötter: „Halt!
„Vielleicht erscheint Elias,
„Und hilft mit einer Allgewalt
„Dem sterbenden Messias.“
Allein der Kriegsknecht hörte nicht
Auf dieß Geschrei, und bracht' nach Pflicht
Dem Lechzenden den Essig.

14.

Und Jesus nahm ihn in dem Drang'
Der letzten harten Nöthen. —
So ward erfüllt, was David sang
Vom Höchsten der Propheten: 2)
„Zur Speise reichten sie mir Gall',
„Und tränkten mich nach meinem Fall'
„Mit essigsaurem Weine.“ —

15. Kaum

1) Ps. 21, 16. 2) Ps. 68, 22.

15.

Kaum hatte aber er den Wein—
Den Essigwein genommen;
So war nach tausendfacher Pein
Sein Lebensend' gekommen.
Er rief daher: „Es ist vollbracht.“—[1])
Und dieses Wort ward vorgebracht
Von ihm mit lauter Stimme.

16.

Nun setzte er die Worte bei:
„O Vater! Ich empfehle—
„Dir stets gehorsam,[2]) auch getreu[3])
„Im Tode— meine Seele
„In deine väterliche Händ'.“—[4])
Er rief es, neigt' sein Haupt;— das End
War da— und er verschieden.—

17.

Und sieh'! Die Hand des Herrn bewieß
Sich stark in diesen Stunden.
Der Vorhang in dem Tempel riss'[5])
Von oben an bis unten;—
Die Erde bebte fürchterlich,—
Die Felsenwände zeigten sich
Gesprengt,— die Gräber offen.

1) 18, 53. 25, 53. 2) 3, 9. 25, 53. 3) 26, 4ff. 4) Ps. 30, 6.
5) 2 Mos. 26, 31 ff.

18.

Die Leiber vieler Heil'gen, die
In dieser Gräber Schatten
Nach ihres ersten Lebens Müh'
Bisher geruhet hatten,
Erblickte man nicht mehr bedeckt
An ihrer Stell'; weil bald erweckt —
Sie Salem sehen sollte.

19.

Denn Viele der Begrabenen —
Im Herrn entschlafen, — standen
Vom Grab' — nach Jesus Aufersteh'n —
Los von des Todes Banden
Zum Leben auf, und liessen sich
In Salems Mauern öffentlich
Lebendig wiedersehen.

20.

Der Hauptmann war dem Kreuze nah —
Grad gegen hin — gestanden.
Als er die Wunderzeichen sah
Bei'm Tod' des Ungekannten,
Und überlegte, was der Mann —
Und wie von erster Stunde an
Bis zu dem End' gelitten;

21.

Erklärte er zur Gottes Ehr':
„Der Mann ist ohne Schulden;
„Nie kann ein blosser Mensch, wie er, —
„Nie so ein Sünder dulden.
„So betet kein Beleidigter
„Für seine Feinde, so wie der
„Für seine Todsfeind' flehte. [1])

22.

„So lehret, [2]) tröstet, [3]) unterhält
„Kein Sterbender die Seinen,
„Wenn sie sein Scheiden von der Welt
„Mit lauter Klag' beweinen.
„So fest vertrau't in seinem Tod'
„Kein Erdensohn auf seinem Gott,
„Wie dieser grosse Dulder. [4])

23.

„Nie sah ich einen Sterbenden
„So ruhig, so gelassen,
„So fromm, wie diesen Einzigen,
„Vor meinem Aug' erblassen.
„Wahrhaftig! Er ist Gottes Sohn;
„Obschon die Juden-Nation
„Zum Kreuze ihn verdammte.“ —

1) 28, 19. 2) 28, 9. 10. 3) 28, 54. 29, 5. 6. 4) 29, 16.

24.

So sprach der Mann, — so redeten
Selbst seine Kriegesknechte
Nebst Andern, die den Göttlichen —
Verdammt nach falschem Rechte —
Gefaßt, voll Menschenfreundlichkeit
Und fester Gottergebenheit
Am Kreuze sterben sahen.

25.

Nun kehrte alles Volk zurück, —
Nun lernte es verstehen,
Warum vor ihm, vor seinem Blick'
Die Wunderding' geschehen.
Ja, dieses Volk schlug auf die Brust
Zum Zeichen, daß es seine Lust
An Jesus Tod' verdammte.

26.

Die Meng' Bekannter von dem Herrn
Sammt seinen Anverwandten
Und Freundinnen,[1]) die in der Fern'
Und Nähe um ihn standen,
Verweilt' bei'm Kreuze, um zu seh'n,
Wie seinen Leib die Wachenden
Von nun behandeln würden.

---

1) S. 2. 3. 4.

27.

Vor Allem lag es ihnen an,
Den Mann, der so erhaben —
So göttlich Jedem wohlgethan,[1])
Nach Würde zu begraben.
Man mußte, — sollte es gescheh'n, —
Zuvor erst zum Pilatus geh'n,
Und um den Leichnam bitten.

28.

Wer aber sollte diesen Gang —
Wer diese Bitte wagen?
Wie furchtsam war die Schaar! Wie bang,
So Etwas vorzutragen?
Wo nähme sie das Alles her,
Womit sie noch die letzte Ehr'
Dem Herrn erweisen könnte?

29.

Da kam ein Judenbot, und sprach
Zum Pontius die Rede:
„Befiehl, daß man durch Keulenschlag
„Die drei Gehenkten tödte;
„Den Keiner, den man kreuzigte,
„Darf an dem grossen Sabbathe
„Am Kreuze hangen bleiben." — [2])

1) Apg. 10, 38. 2) 5 Mos. 21, 22. 23.

30.

Pilatus sprach: „Es soll gescheh'n!“ —
Und ohne alles Weilen
Zerschlug den zween Lebenden
Die Wach' die Bein' mit Keulen. —
Dieß that man Jesus nicht, und stieß
Ihm — wirklich todt — in's Herz den Spieß:
Sogleich floß Blut und Wasser.

31.

„Was ich bezeug', (Johannes spricht)
„Das hab' ich selbst gesehen;
„Wahr ist mein Wort und läßt sich nicht
„Verwerfen, noch verdrehen.
„Weil ich der Wahrheit sicher bin;
„So könn't ihr wahrlich nicht umhin,
„Fest auf mein Wort zu glauben.

32.

„Es mußte aber so gescheh'n,
„Weil uns're Schriften sprechen:
„Ihr sollet euch nicht untersteh'n,
„Ein Bein ihm zu zerbrechen; — [1])
„Und abermal: Es kömmt die Zeit,
„Da sie in seiner Herrlichkeit
„Ihn seh'n, in den sie stachen. —“ [2])

1) 2 Mos. 12, 46. Ps. 34, 21. 2) Zach. 12, 10.

33.

Jezt sollten die Gekreuzigten
Vom Kreuz' genommen werden;
Und sieh'! — man wollt' den Heiligsten — [1])
Den Gottessohn auf Erden, [2])
Den liebsten Sohn des Ewigen [3])
Mit jenen zwei Gekreuzigten
In eine Grube werfen.

34.

Da kam ein frommer Mann, ein Mann
Des Raths, der, reich an Gütern —
Und Jesus herzlich zugethan,
Nicht mit den andern Gliedern
In seinen Tod gewilligt hat. [4])
Der Mann hieß Joseph, aus der Stadt
Arimathäa stammend;

35.

Und dieser Jünger, — ob er's gleich
Aus Furcht vor Jesus Feinden
Im Stillen war, [5]) und auf sein Reich
Mit allen treuen Freunden
Auch hoffte, — trat im besten Sinn'
Beherzt zum Landespfleger hin,
Und machte ihm den Vortrag:

---

1) 1, 24. 1 Pet. 2, 22. 2) 1, 18. 24. 3) 2, 32. 14, 27. 4) 26, 64.
5) 27, 21.

36.

„Gerechter Richter! (hob er an)
„Der hohe Rath — entflammet
„Von Wuth auf Jesus — hat den Mann
„Zum Kreuzestod' verdammet,[1])
„Und diesen Lehrer ohne Fehl — [2])
„Den Weisesten in Israel
„Vor dein Gericht geschleppet.[3])

37.

„Aus Allem wußtest du es schon,
„Woher die Klage rührte,
„Und daß er nie die Nation
„Zur bösen That verführte, —
„Du wußtest, daß ihn nur der Neid
„Der aufgebrachten Geistlichkeit
„Dir überliefert hatte.[4])

38.

„Du hast dann selbst in dem Gericht'
„Ihn streng und oft verhöret,[5])
„Und öffentlich nach deiner Pflicht
„Ihn unschuldsvoll erkläret; —
„Vielmal bekanntest du: Der Mann
„Hat, — wie ich finde, — Nichts gethan,
„Das eine Straf' verdiente.[6])

---

1) 26, 64. 2) 17, 111. 3) 27, 6. 4) 27, 44. 5) 17, 10. 13 ff.
6) 27, 65.

39.

„Du gabst dir viele Müh', den Mann
„Von seinem Tod' zu retten;.[1])
„Allein der Rath wandt Alles an,
„Den Edlen zu zertreten.[2])
„Das Volk schrie nur mit einer Stimm':
„An's Kreuz mit ihm, an's Kreuz mit ihm!
„Er soll gekreuzigt werden![3])

40.

„Du zeugtest noch am End' für ihn
„Mit richterlichem Muthe:
„Gerecht ist dieser Mann; — ich bin
„Nicht schuld an seinem Blute. —[4])
„Als dann das Volk mit größter Wuth
„Zu dir hinschrie: Es komm' sein Blut
„Auf uns und uns're Kinder![5])

41.

„So gabst du nach. — Nun ist's gescheh'n.
„Er — auf des Volk's Verlangen
„Bei zween Mitgekreuzigten
„Am Kreuzesholz' gehangen —[6])
„Litt als der größte Martyrer,[7])
„Und endete als Heiliger,[8])
„Wie er beständig lebte.[9])

---

1) 27, 36. 37 ff. 2) 27, 46. 47. 3) 27, 49. 4) 27, 76. 5) 27, 77.
6) 28, 18. 7) 29, 9. 8) 29, 21. 9) 17, 111. 27, 30.

42.

„Die Hülle dieses Edelsten
„Von allen Menschenkindern
„Verdient vor den Gekreuzigten
„Zwei öffentlichen Sündern
„Ein beſſ'res Loos. — Erlaub' daher,
„O Herr! daß ich zu seiner Ehr'
„Vom Kreuz' den Leichnam nehme!“ —

43.

Pilatus aber wunderte,
Und sagte ihm dagegen:
„Schon todt ist der Unschuldige?“ —
Dann fragt' er seinetwegen
Den Hauptmann selbst; und dieser sprach:
„Todt ist er ohne Keulenschlag.“ —
D'rauf sagte ihm Pilatus:

44.

„Der Leichnam des Erhabenen,
„Den sterben du gesehen,
„Gehöret diesem Redlichen
„Vom Ort' Arimathäen.
„Er nehme ihn vom Kreuze ab,
„Und wähle ihm zur Ruh' ein Grab,
„An welchem Platz' er wolle!

45.

„Erkühnt' sich Jemand in dem Land',
„Darum ihn anzufechten;
„So schütz' du ihn mit deiner Hand
„Und deinen Krieges-Knechten.
„Geh hin, und thu, was du gehört!
„Der Mann begrabe ungestört
„Den Leichnam des Gerechten!"—

46.

Der Hauptmann kehrte gleich zurück,
Und sprach zu seinen Leuten:
„Gekommen ist der Augenblick,
„Die Grabstätt' zu bereiten—
„Und zwar den Erstgekreuzigten—
„Den ihr erblasset schon geseh'n,
Eh' man sein Herz durchstochen.—[1])

47.

„Bereiten wird sie ihm ein Mann
„Von redlichem Gemüthe.
„Er hielt dießfalls bei'm Richter an;
„Der ihm die edle Bitte
„Gewährte. Bald wird er vom Kreuz'
„Den Leichnahm nehmen, der bereits
„Sein Eigenthum geworden.

1) 29, 30.

48.

„Erscheinet er; so zeiget euch
„Als Römer, welche wissen,
„Daß sie in jedem Land' und Reich'
„Befehle ehren müssen.
„Will man ihn aber an der That
„Verhindern; dann gelt' euch mein Rath:
„Bedient euch eurer Waffen!“

49.

Er kam, und trug in seiner Hand,
Den Leichnam zu umwinden,
Gekaufte feine Leinewand
Nebst starken Leichenbinden.
Ihm folgte Nikodemus nach,
Der Jesus einst bei Nacht nur sprach,[1]
Und nun den Tag nicht scheute.

50.

Er folgte in derselben Stund',
Wie Jener, treu dem Treuen,
Und bracht' beinahe hundert Pfund'
Verschied'ne Spezereien, —
Insonderheit die Aloe,
Die Myrrhen und noch andere
Hier nöthige Gewürze.

1) 3, 13 ff. 17, 35.

51.

So kamen sie. Und Joseph sprach
Zum Hauptmann' diese Worte:
„Beförderer der guten Sach'!
„Du selbst hast nach dem Morde—
„Verübt von unsrer Nation
„Im Menschen Jesus Gottes Sohn
„Voll Unschuld anerkennet.[1])

52.

„Sehr gnädig hat Pilatus sich
„Auf mein Gesuch benommen,
„Und ganz bestimmt erklärt, an mich
„Soll Jesus Leichnam kommen.[2])
„Nun bin ich da, zu dir zu fleh'n:
„Laß mich zum Kreuz' von Jesus geh'n,
„Und ihn herunter nehmen!"—

53.

Der Hauptmann stimmte freudig ein,
Und sprach zu seinen Leuten:
„Euch wird's auch eine Freude seyn,
„Nach seinem frommen Scheiden
„Den Mann zu ehren, den die Erd',[3])
„Der Himmel[4]) selbst mit Trauer ehrt.
„Auf! helft vom Kreuz' ihn nehmen!"—

1) 29, 19. 22. 2) 29, 44. 45. 3) 29, 17. 18. 4) 29, 7. 8.

54.

Und einig sah man beide Theil' —
Hier Juden und dort Heiden —
Mit gleicher Thätigkeit und Eil'
Zu diesem Werke schreiten.
So ganz im Einklang' war ihr Plan.
Fromm stiegen sie an's Kreuz hinan,
Fromm lösten sie die Nägel,

55.

Fromm trugen sie den Leichnam fort,
Fromm legten sie ihn nieder,
Fromm folgten zum Begräbnißort'
Die tiefgebeugten Glieder
Der Jüngerschaft. Nächst an dem Ort',
Wo man am Kreuz' des Meisters Mord
Vollbrachte, lag ein Garten.

56.

In diesem Garten fing man an,
Ihn einzubalsamiren;
Allein das fromme Werk, — wie man
Es wünschte, — zu vollführen,
Dazu war keine Zeit mehr da;
Denn sieh! Schon war der Abend nah,
Schon nah die Sabbathsfeier.

57.

D'rum kürzte man die Arbeit ab,
Und legte den Propheten —
Gesalbt zur Nothdurft — in ein Grab,
Das (mit der Schrift zu reden)
Schon Joseph längst für sich gemacht.
Es war im Felsen angebracht,
Noch neu, noch unbeflecket.

58.

In dieses Grab versenkte man
Den Leichnam des Propheten,
Den man, — obgleich er Gut's gethan, —
Gleich einem Wurm zertreten, —
Verschloß, — der Sitte treu zu seyn, — [1])
Es schnell mit einem grossen Stein',
Und eilte aus einander.

59.

Nicht wenig edle Freundinnen —
Aus Lieb' und Dank bewogen, —
Die mit dem Herrn aus Galilä'n
Zur heil'gen Stadt gezogen,
Sind dem geliebten [2]) Leidenden,
Wie dem nunmehr Begrabenen
Gleich herzlich treu geblieben.

---

1) Ps. 21, 7. 2) 9, 2. 3.

60.

Auch hatten die Ergebenen
Ohnweit der Grabeshöhle
Dem Thun der Männer zugeseh'n.
Mit sehnsuchtsvoller Seele
Demnächst auch ihre Spezerei'n
Dem Leichnam' ihres Freunds zu weih'n,
Verliessen sie den Garten,

61.

Bestellten in dem Augenblick',
Da sie die Stadt betraten,
Von Spezerei'n so viele Stück',
Als sie von Nöthen hatten,
Und hielten sich zur Sabbaths-Zeit,
Wie es gesezlich fromme Leut'
Zu machen pflegen, ruhig.[1])

62.

Kaum kam der and're Tag; da stand
Vor Pontius Gesichte
Ein Ausschuß, von dem Rath' gesandt
Mit folgendem Berichte:
„Begraben ist der Bösewicht,
„Der es versucht', vom Weg' der Pflicht
„Die Leute abzuführen;[2])

1) 2 Mos. 2, 10. 2) 17, 20. 27, 26.

63.

„Und nun erinnert sich der Rath,
„Daß er nebst andern Reden
„Auch diese ausgestreuet hat:
„Man wird mich freilich tödten;
„Doch werd' ich aus des Grabes Nacht
„Am dritten Tag' durch meine Macht
„Lebendig auferstehen.[1])

64.

„Es könnte also leicht gescheh'n,
„Daß seine Jünger kämen,
„Und, — wenn sie keine Wächter seh'n, —
„Aus seinem Grab' ihn nähmen,
„Und dann vor uns'rer Nation
„Erklärten: Er als Gottes Sohn
„Ist von dem Grab' erstanden.

65.

„Viel schlimmer wär' dann der Betrug,
„Den sie zulezt uns spielten,
„Als jener, da ihn Leut' genug
„Für den Messias hielten.[2])
„Befiehl deßhalben einer Wach',
„Daß sie bis auf den dritten Tag
Das Grab von ihm bewache." —

---

1) 9, 39. 40. 13, 40. 2) 17, 46.

66.

Pilatus sprach: „Da nehm't die Wach',
„Und laßt — ich bin's zufrieden, —
„Ihn in der Nacht, wie an dem Tag',
„Wie ihr es wünschet, hüten." —
Der Ausschuß ging; die Wach' traf ein:
Versiegelt war des Grabes Stein, [1])
Besezt die Gruft mit jener.

67.

Erfüllet war nunmehr die Red,'
Die in den Lebenstagen
Bestimmt der göttliche Prophet
Den Jüngern vorgetragen:
„Zu Salem muß der Menschensohn
„Von seiner eig'nen Nation
„Den Kreuzestod erdulden." — [2])

1) 29, 58. 2) 21, 4.

Dreißigster Gesang.

Inhalt.

	Strophe.
1. Fromme Frauen gehen an das Grab Jesus, um dessen Leichnam zu salben. Matth. 28, 1. Mark. 16, 1—3. Luk. 24, 1. Joh. 20, 1.	1—12
2. Erdbeben, Hinwegwälzung des Grabsteines und Flucht der Wache. Matth. 28, 2—4. Mark. 16, 4. Luk. 24, 2.	13—17
3. Magdalena glaubt, Jesus Leib sey gestohlen. Joh. 20, 2.	18—19
4. Salome und Maria erhalten im Grabe durch einen Engel die erste Nachricht von Jesus Auferstehung. Matth. 28, 5—7. Mark. 16, 5—8. Vgl. Luk. 24, 3—8.	20—34
5. Petrus und Johannes finden das Grab leer. Joh. 20, 3—10. Luk. 24, 12.	35—41
6. Jesus erscheint der Magdalena. Joh. 20, 11—17. Mark. 16, 9.	42—46
7. Salome und Maria bringen den Jüngern die Nachricht von der Auferstehung Jesus, der ihnen auf dem Wege erscheint. Matth. 28, 8—10. Luk. 24, 9—11.	47—58
8. Auch Johanna verkündiget den Jüngern die Auferstehung. Luk. 16, 3—11.	59—66

Strophe.

9. Magdalena bringt ebenfalls den Jüngern dieselbe Nachricht, und die Reden Jesus zu ihr. Joh. 20, 18. Mark. 16, 10. 11. = = = = 67—78

10. Die Wächter hinterbringen den Priestern die Begebenheit am Grabe. Matth. 28, 11. = = 79—83

11. Beschluß des hohen Rathes. Matth. 28, 12—15. 84—89

Dreißigster Gesang.

1.

Oft sprach der Herr die Trostesred'
Zu den geliebten Seinen:
„Ich werd' zu todt gekreuziget, —
„Doch wiederum erscheinen, — [1])
„Ja, nach erstand'ner Kreuzesschmach
„Vom Grabe an dem dritten Tag'
„Lebendig auferstehen." — [2])

2.

Kann dieß nun in Erfüllung geh'n? [3])
Und wie wird es geschehen?
Hat man doch je gehört, — geseh'n,
Seit Erd' und Himmel stehen,
Ein blosser Mensch — in's Grab gebracht
Als Todter — [4]) sey durch eigne Macht
Zum Leben auferstanden?

1) 24, 91. 92. 25, 32. 35. 2) 14, 11. 30. 57. 21, 5. 3) 29, 58. 66. 4) 29, 30. 45. 57.

3.

Wird also Jesus der Prophet —
So wahr und treu im Leben,
Als mächtig, — dieser seiner Red'
Den Wahrheits-Stempel geben?
Er weckte zwar zum Lebenslauf'
Verstorbene einst wieder auf;[1])
Wird er sich selbst auch wecken?

4.

Dann sagte er: „Der Vater hat
„Als Gott in sich das Leben;
„Er aber hat nach seinem Rath'
„Auch seinem Sohn gegeben
„Die Lebensquell' in sich zu seyn,
„Und Kraft den Todten zu verleih'n,
„Zum Leben aufzustehen." — [2])

5.

Nebstdem: „Der Vater liebet mich,
„Weil ich mein Leben gebe,
„Daß meine Heerde ewiglich
„Auf guter Weide lebe;
„Ich geb' es aber dennoch nicht,
„Wie Einer, dem die Macht gebricht,
„Es wiederum zu nehmen.

---

1) 8, 51. 10, 50. 51. 20, 103. 2) 6, 31.

6.

„Nein! Niemand nimmt das Leben mir,
„Ich lege selbst es nieder;
„Und will ich wiederum es hier;
„So nehme ich es wieder.
„So hat mein Vater sich erklärt:
„Der Auftrag ist mir Alles werth,
„Und ich muß ihn vollziehen.“ — 1)

7.

Auch sprach er einst ganz räthselhaft:
„Reißt diesen Tempel nieder!
„Ihn baue ich durch Gottes Kraft
„In dreien Tagen wieder.“ —
Und diese Worte sagte er
Von seinem Leib’; — 2) wie nun? — Daher
Sprech’ die Geschicht’ darüber!

8.

Es waren Jesus Freundinnen,
Die nächst der Grabeshöhle
Der Leichbestattung zugeseh’n,
Mit wehmuthsvoller Seele
Am Freitag’ Abends umgekehrt,
Um ruhig, wie es sich gehört, —
Den Sabbathstag zu feiern. 3)

---

1) 18, 52. 53. 2) 3, 8. 3) 29, 59—61.

9.

Kaum aber war der Ruhetag
Zu seinem End' geschritten;
So ordneten sie nach und nach
In ihren stillen Hütten
Die eingekauften Spezerei'n,
Um bei dem ersten Tagesschein'
Den todten Freund zu salben.[1])

10.

Der Morgen kam. Sie wußten Nichts
Von einer Wach' am Grabe,
Und eilten trüben Angesichts
Mit ihrer ganzen Habe
Von Spezerei'n in aller Früh'
Der Ruhestätt' von Jesus zu,
Um ihn damit zu ehren.

11.

Die eine dieser Frauen war
Maria Magdalene, —[2])
Salome, die dem Herrn ein Paar
Ganz treu ergeb'ner Söhne
Zu Jüngern gab,[3]) war ihr zur Seit', —
Und Beide hatten zum Geleit'
Maria, Jakobs Mutter.

12. Es

1) 29, 61. 2) 8, 75. 3) 29, 1 ff.

12.

Es war am ersten Wochentag',
Da sie so rastlos eilten.
Bald folgten Ihnen Jene nach,
Die in der Stadt noch weilten.
Johanna in's Besondre war
Mit unter dieser Frauen Schaar,
Da sie zum Grabe schritten. [1])

13.

Indessen hob die Erde an,
Zum zweiten Mal [2]) zu beben,
So daß die Wächter — Mann für Mann —
Wie ohne alles Leben
Zu Boden sanken; denn es stieg
Ein Engel Gottes fürchterlich
Herunter von dem Himmel,

14.

Und stürmte auf das Grab herein,
Entriss' mit Blitzesschnelle
Den ungeheuer grossen Stein
Am Grab von seiner Stelle, [3])
Und setzt' sich d'rauf. Gleichwie der Blitz;
So war sein Blick auf diesem Sitz', —
Schneeweiß der Glanz der Kleidung.

1) 9, 2. 3. 2) 29, 17. 3) 29, 66.

15.

So sahen jene Männer ihn,
Die an dem Grabe wachten.
Weg war nun aller Wächter Sinn,
Vergeblich alles Trachten,
Auf diesem Posten festzusteh'n.
So bald sie sich erholeten;
So flohen sie nach Salem.

16.

Jezt war das erste Frauen-Chor
Dem Grabe nah gekommen.
Da sie, was dorten kurz zuvor
Gescheh'n, nicht wahrgenommen;
So sprachen sie: „Was machen wir?
„Wer wird uns von des Grabes Thür'
„Den grossen Stein wegwälzen?"—

17.

Mitunter sah'n sie um und um,
Ob etwa Männer kämen,
Um von des Grabes Heiligthum'
Den Stein hinweg zu nehmen.
Dann aber blickten sie auf's Grab;
Und sieh! Der Grabesstein war ab—
Und auf die Seit' gewälzet.

18.

Hier konnte Magdalena nicht
Dem Argwohn' widerstehen,
Es sey durch einen Bösewicht
Ein Raub am Grab' geschehen.
Sie glaubte dieses so gewiß,
Daß sie die Frauen stehen ließ,
Die sie begleitet hatten,

19.

Und schleunig nach der Stadt zurück
Zu zweien Jüngern [1]) kehrte,
Und sie vom neuen Mißgeschick'
Auf diese Art belehrte:
„Hinweggenommen ist der Herr;
„Und ach! wir wissen nicht, wo er
„Verheimlicht liegen möchte.“ —

20.

Salome und Maria, die
Zurückgeblieben waren,
Beeiferten sich mehr, als sie,
Die Wahrheit zu erfahren,
Ob wirklich Jesus Leib nicht mehr
Im Grabe läge, so wie er
Hinein geleget worden.

---

1) Petrus u. Johannes.

21.

Sie gingen in das Grab hinein,
Um näher nachzusehen,
Was da möcht' vorgegangen seyn;
Allein bei allem Spähen
Vermochten die zwei Suchenden
Von Jesus Leichnam' Nichts zu seh'n.
Er war im Grab' verschwunden.

22.

Der Kummer aber war sehr groß,
Den sie darob empfanden;
Doch wurden sie bald dessen los;
Denn augenblicklich fanden
Zwei Männer im Gewand' voll Licht'
Sich vor der Frauen Angesicht'. —
Im Grabe Rechts saß Einer.

23.

Es war der Engel, der vorhin
Im Blitz herabgefahren,[1])
Und jezt im sanftern Licht' erschien,
Vor Angst sie zu bewahren;
Doch waren sie vor Furcht zerstört,
Und schlugen schweigend zu der Erd'
Ihr Angesicht darnieder.

---

1) 30, 13. 14.

24.

Er aber sprach voll Huld im Mund':
„Erholet euch vom Schrecken!
„Ich hab' euch eine frohe Kund'
„Dagegen zu entdecken.
„Wohl kenn' ich eure Absicht; — ihr
„Sucht den Gekreuzigten dahier,
„Den Nazarener Jesus.

25.

„Was such't ihr den Lebendigen
„In diesen Grabes Banden?
„Umsonst! Hier ist er nicht zu seh'n;
„Denn er ist auferstanden.
„Da seht den Ort, wo er zuvor
„Gelegen war! Er hat empor
„Sich aus dem Grab' geschwungen.

26.

„Erinnert euch, was er gesagt
„Euch einst in Galiläen: [1])
„Der Menschensohn muß vor die Macht
„Der Uebelthäter stehen; —
„Er wird gekreuzigt, und hernach
„Aus seinem Grab' am dritten Tag'
„Zum Leben auferstehen.

---

1) 14, 10. 11. 30. 57. 21, 5.

27.

„Geht eilends jezt von hier zurück,
„Und sagt es den Bekannten,
„Die bis zu seinem lezten Blick'
„Am Kreuz' voll Trauer standen—![1])
„Sagt's seinen Jüngern, namentlich
„Dem Petrus,— Jesus habe sich
„Zum Leben auferwecket.

28.

„Vor euch und ihnen kehret er
„Zurück nach Galiläen,
„Und läßt als Auferstandener
„Den Seinen dort sich sehen.
„Geh't hin, und sag't es ihnen treu,
„Daß nun sein Wort erfüllet sey,
„Er werde auferstehen.[2])

29.

„Ja, ich versich're euch, daß ihr
„Dieß Alles, was ich sage,
„Gewiß erfahrt, so wie ich hier
„Es euch bestimmt vortrage."—
Jezt dachten sie erst an die Red',
Die einst der göttliche Prophet
Von sich verkündigt hatte:[3])

1) 29, 3. 2) 24, 68. 3) 21, 3. 40.

30.

„Man wird ihn an den hohen Rath
„Der Hauptstadt übergeben,
„Und, ob er gleich nichts Böses that; —
„So wird man doch sein Leben
„Für bös erkennen, folglich ihn
„Als Bösewicht zur Strafe zieh'n,
„Und ihn zum Tod' verdammen.

31.

„Dann wird er — vor die Obrigkeit
„Der Heiden hingerissen —
„Den ungerechten Spruch erneu't,
„Bestätigt hören müssen.
„Verspie'n, gegeisselt, ausgehöhnt,
„Beschimpft, am Kreuze ausgedehnt
Wird er getödtet werden.

32.

„Erfüllt mit allem Spott' und Hohn'
„Muß er am Kreuz' zwar sterben;
„Doch kann dadurch die Nation
„Ihn keineswegs verderben.
„Er wird im Tod' nicht untergeh'n,
„Und wieder aus dem Grab' ersteh'n,
„Schon an dem dritten Tage." —

33.

Auch dachten sie dem Ausspruch' nach:[1])
„Reißt diesen Tempel nieder;
„Und im Verlaufe dreier Tag'
„Erbaue ich ihn wieder." —
Nun sahen sie im hellern Licht'
Den Sinn der Worte, die sie nicht
Vorher verstanden hatten.[2])

34.

Die Weiber flohen, theils vor Freud'
Und theils vor Angst und Schrecken,
Und wagten's nicht, die Neuigkeit
Im Rückweg' zu entdecken; —
Mit Niemand sprachen sie ein Wort,
Und eilten zu den Jüngern fort,
Um ihnen sie zu melden. —

35.

Die Nachricht Magdalenens war
Den Jüngern[3]) kaum ertheilet;
So war zugleich das edle Paar
Zum Grabe hingeeilet.
Johannes kam am Ersten an:
Nach ihm erschien der Felsenmann,
Und leztlich Magdalena.

---

1) 3, 8. 2) 3, 9. 14, 57. 21, 6. 3) 30, 19.

36.

Johannes bückte sich in's Grab,
Entdeckt' die Leichenbinden,
Und trat von dessen Eingang' ab. —
Um mehr darin zu finden
Ging Petrus in das Grab hinein,
Und fand die Binden nicht allein,
Wohl aber nebst denselben

37.

Das Schweißtuch, welches man dem Herrn
Um seinen Kopf gewunden.
Es lag von jenen etwas fern,
Die er zuerst gefunden.
Nun ging Johannes auch hinein
Und sah das Tuch. Es war allein
Zusammen hingeleget.

38.

Und Beide glaubten selbst nunmehr,
Wie sie's hernach bekannten,
Der Leichnam ihres Meisters wär'
Geraubt, nicht auferstanden;
Denn ihrem Geiste war die Stell'
Der Schrift auch bis dahin nicht hell,
Daß er erstehen müsse.[1])

1) Ps. 15, 9. 10.

39.

Sie gingen. — Magdalena blieb
Am Grabe aussen stehen,
Um nach dem regen Herzens-Trieb'
Licht in der Sach' zu sehen.
Sie stand, und weinte bitterlich;
Dann bückte sie bei'm Weinen sich —
Den Blick in's Grab gerichtet, —

40.

Und sah im glänzend weisen Kleid'
Darinn zwei Himmelsgeister.
Der Eine saß da, wo zur Zeit
Das Haupt vom lieben Meister
In seiner Ruh' gelegen war; —
Der And're von dem Engelpaar'
Dort, wo die Füss' geruhet.

41.

Sie sagten zu der Weinenden:
„Was ist's Frau! daß du weinest,
„Und von geheimen schweren Weh'n
„Gebeugt vor uns erscheinest?" —
Sie sprach: „Man hat mir meinen Herrn
„Hinweggenommen, und ihn fern,
„Ich weiß nicht, wo — verborgen." —

42.

Sie wandt' sich, als sie dieß gesagt,
Und wollte weiter gehen.
Da sah sie, was sie nicht gedacht,
Selbst Jesus vor sich stehen.
Sie blickte ihm in's Angesicht,
Allein sie wußte jezt noch nicht,
Daß sie auf Jesus schaute.

43.

Er rief hierauf das Wort ihr zu,
Das erst die Engel riefen:
„Was weinst du, Weib! Wen suchest du
„In dieses Grabes Tiefen?“ —
Sie aber, die den Fragenden
Nur für den Gårtner angeseh'n,
Versezte ihm dagegen:

44.

„O Herr! Hast du des Mannes Leich'
„Hier aus dem Grab' genommen;
„So nenne mir den Platz sogleich,
„An welchen sie gekommen.
„Dann hohl' ich sie von jenem Ort'.“ —
Er aber sprach das laute Wort:
„Maria!“ — Sie: „Mein Lehrer!“ —

45.

Dann warf sie sich auf ihre Knie',
Wollt' ihren Herrn umfassen,
Und ihn nicht eher, bis er sie
Gesegnet, gehen lassen.
Er sprach daher: „Rühr' mich nicht an!
„Noch bin ich auf der Erdenbahn, —
„Noch nicht bei meinem Vater.

46.

„Zu meinen Brüdern eile hin,[1])
„Und sag' es ihnen Allen,
„Daß ich vom Grab' erstanden bin,
„Und bald von hinnen wallen, —
„Zu meinem Vater, meinem Gott',
„Zu eurem Vater, eurem Gott'
„Mich bald erheben werde." —

47.

So sprach er, und verschwand sodann. —
Bald kamen voller Freuden
Maria und Salome an,[2])
Den Jüngern anzudeuten,
Was ihnen widerfahren sey.
Laut riefen sie: „Der Herr ist treu,
„Und hält, was er versprochen.

---

1) 30, 27. 2) 30. 20.

48.

„Zu seinem Grabe waren wir
„In aller Früh' gekommen.
„Wir sahen von des Grabes Thür'
„Den Stein hinweggenommen. [1])
„Wir gingen in das Grab hinein,
„Um dem, was mocht' geschehen seyn,
„Genauer nachzuforschen.

49.

„Wir wollten Jesus Leichnam seh'n;
„Er war nicht mehr zu sehen. [2])
„Schon dachten wir, zurückzugeh'n;
„Das sollte nicht geschehen.
„Uns tröstete bei unserm Leid'
„Und banger Furcht— im weissen Kleid'
„Ein Engel Rechts im Grabe,

50.

„Und sprach zu uns voll Huld im Mund'; [3])
„Erholet euch vom Schrecken!
„Ich hab' euch eine frohe Kund'
„Dagegen zu entdecken.
„Wohl kenn' ich eure Absicht;— ihr
„Sucht den Gekreuzigten dahier,
„Den Nazarener Jesus.

---

1) 50, 17. 2) 30, 21. 3) 30, 24. 25. 28.

51.

„Was sucht ihr den Lebendigen
„In dieses Grabes Banden? —
„Umsonst! Hier ist er nicht zu seh'n;
„Denn er ist auferstanden.
„Da seht den Ort, wo er zuvor
„Gelegen war! — Er hat empor
„Sich aus dem Grab' geschwungen.

52.

„Erinnert euch, was er gesagt
„Euch einst in Galiläen:
„Der Menschensohn muß vor die Macht
„Der Uebelthäter stehen: —
„Er wird gekreuzigt, und hernach
„Aus seinem Grab' am dritten Tag'
„Zum Leben auferstehen.

53.

„Geh't eilends jezt von hier zurück,
„Und sag't es den Bekannten,
„Die bis zu seinem lezten Blick'
„Am Kreuz' voll Trauer standen!
„Sagt's seinen Jüngern, — namentlich
„Dem Petrus, — Jesus habe sich
„Zum Leben auferwecket.

54.

„Vor euch und ihnen kehret er
„Zurück nach Galiläen,
„Und läßt als Auferstandener
„Den Seinen dort sich sehen.
„Geh't hin, und sagt es ihnen treu,
„Daß nun sein Wort erfüllet sey,
„Er werde auferstehen.

55.

„Wir floh'n vom Grab' zum Theil' vor Freud',
„Zum Theil' vor Furcht und Schrecken,
„Und wagten's nicht, die Neuigkeit,
„Im Rückweg' zu entdecken;
„Allein welch' eine neue Gnad',
„Die bald darauf uns Jesus that,—
„Der auferstandne Jesus!

56.

„Schon waren wir dem Stadtthor' nah,
„Die Nachricht euch zu melden;
„So stand vor uns er selbsten da.
„Wir sah'n den Lebenshelden,
„Dem Tod und Grab zu Füssen liegt.
„Er stand vor unserm Angesicht',
„Und sprach: Seyd mir gegrüsset!

57.

„Wir warfen uns auf uns're Knie',
„Umfaßten seine Füsse,
„Und drückten hocherfreut auf sie,
„Doch schüchtern uns're Küsse.
„Er aber sprach: Erschrecket nicht,
„Und thut, was euer Meister spricht!
„Geht hin, sagt meinen Brüdern,

58.

„Daß ich vom Grab' erstanden bin; —
„Und wollen sie mich sehen;
„So sollen sie nach meinem Sinn'
„Nach Galiläen gehen." —
Doch diese Red' schien ein Gedicht
Den Jüngern; und sie glaubten's nicht,
Was diese Frauen sagten.

59.

Nun kam Johanna [1]) auch zurück,
Und that dieselben Reden:
„Wir kommen diesen Augenblick
„Vom Grabe des Propheten."
(Sie sprach's vor ihren Freundinnen,
Die sie zum Grab' begleiteten,
Zu allen Jüngern Jesus.)

---

1) 30, 12.

60.

„Nebst andern Frauen hatten wir
„Uns auf den Weg begeben,
„Um unsern Meister nach Gebühr
„Aus seinem Grab' zu heben,
„Dann seinem Leib' die Spezerei'n,
„Die wir mit uns gebracht, zu weih'n,
„Und ihn dadurch zu ehren.

61.

„Wir gingen in das Grab hinein, [1])
„Den Leib des Herrn zu sehen;
„Wir sahen ringsumher; allein
„Er war nicht auszuspähen.
„Wir suchten da, wir suchten dort;
„Und fanden im Begräbnißort'
„Den Leichnam Jesus nirgends.

62.

„Der Herzenskummer war sehr groß, [2])
„Den wir darob empfanden;
„Doch wurden wir bald dessen los;
„Denn augenblicklich standen
„Zwei Männer im Gewand' voll Licht'
„Vor unserm bangen Angesicht'.
(Im Grabe Rechts saß Einer.)

---

1) 30, 21. 2) 30, 22.

63.

„Wir standen wie versteinert da,
„Und sah'n zur Erde nieder.
„Sie aber stellten sich uns nah,
„Erheiterten uns wieder,
„Und sagten uns, was sucht ihr Den,
„Der lebt, bei den Verstorbenen?
„Hier ist nicht der Erstand'ne.

64.

„Denkt nur, was er euch vorgesagt
„In seinem ersten Leben:
„Der Menschensohn muß an die Macht
„Der Sünder übergeben —
„Gekreuzigt werden, und hernach
„Aus seinem Grab' am dritten Tag'
„Lebendig auferstehen.

65.

„Wir dachten nach, und fanden wahr,
„Was uns die Engel sagten.
„Wir wissen folglich sonnenklar
„Von Jesus — dem Verklagten,
„Gekreuzigten, Begrabenen,
„Obschon wir ihn nicht selbst geseh'n, —
„Daß er auf's Neue lebet." —

66.

Was hier Johanna treu und klar
Der Jüngerschaft erzählte,
Bezeugte ihre Frauen-Schaar,
So, daß kein Wörtchen fehlte;
Doch wollten auf das Wort der Frau'n
Zur Zeit noch nicht die Jünger bau'n,
Und hielten es für Mährchen.[1])

67.

Auch Magdalena ihrer Seits
Kam nun vom Grab' zurücke,
Um Jesus Jüngern, — die bereits
Von seinem Mißgeschicke
Zu sehr verwirrt — verzweifelten,
Je wieder seinen Leib zu seh'n,
Das, was gescheh'n, zu melden.

68.

Sie sprach: „Zweimal drang mich die Lieb',
„Zum Grab' des Herrn zu gehen; [2])
„Bei'm zweiten Gange aber blieb
„Ich ausser selben stehen.
„Hier stand und weint' ich bitterlich;
„Dann bückte ich beim Weinen mich —
„Den Blick in's Grab gerichtet, —

1) 30, 58. 2) 30, 10. 17. 19. 35. 39. ff.

69.

„Und sah im glänzend weißen Kleid'
„Darin zwei Himmels-Geister.
„Der Eine saß da, wo zur Zeit
„Das Haupt vom lieben Meister
„In seiner Ruh' gelegen war; —
„Der And're von dem Engelpaar
„Dort, wo die Füss' geruhet.

70.

„Sie sagten zu mir Weinenden:
„Was ist's Frau! daß du weinest,
„Und von geheimen schweren Weh'n
„Gebeugt vor uns erscheinest? —
Ich sprach: „Man hat mir meinen Herrn
„Hinweggenommen und ihn fern,
„Ich weiß nicht, wo, — verborgen.

71.

„Ich wandt mich um, als ich's gesagt,
„Und wollte weiter gehen.
„Da sah ich, was ich nie gedacht, —
„Selbst Jesus vor mir stehen.
„Ich blickte ihm in's Angesicht;
„Allein jezt wußte ich noch nicht,
„Daß ich auf Jesus schaute.

72.

„Er rief hierauf das Wort mir zu,
„Das erst die Engel riefen:
„Was weinst du, Frau! Wen suchest du
„In dieses Grabes Tiefen? —
„Ich aber, die den Fragenden
„Nur für den Gärtner angeseh'n;
„Versezte ihm dagegen:

73.

„O Herr! Hast du des Mannes Leich'
„Hier aus dem Grab' genommen;
„So nenne mir den Platz sogleich,
„An welchem sie gekommen.
„Dann hohl' ich sie von jenem Ort'.
„Er aber sprach das traute Wort:
„Maria! — Ich: Mein Lehrer!

74.

„Jezt stürzte auf die Kniee ich,
„Wollt' meinen Herrn umfassen,
„Und ihn nicht eher, bis er mich
„Gesegnet, gehen lassen;
„Er sprach daher: Rühr' mich nicht an!
„Noch bin ich auf der Erden-Bahn, —
„Noch nicht bei meinem Vater.

75.

„Zu meinen Brüdern eile hin,
„Und sag' es ihnen Allen,
„Daß ich vom Grab' erstanden bin,
„Und bald von hinnen wallen, —
„Zu meinem Vater, meinem Gott',
„Zu eurem Vater, eurem Gott'
„Mich bald erheben werde.

76.

„So sprach er, und verschwand nachher.
„Von allen Todes-Banden
„Ist er befrei't, — im Grab' nicht mehr; —
„Vom Tode auferstanden.
„Zu eurem Troste nehmt es an,
„Was er durch mich euch kund gethan, —
„Und glaubt die Auferstehung!" —

77.

Allein obgleich Maria klar
Dieß Alles vorgetragen;
So hielt es doch die Jüngerschaar
Für leere Weiber-Sagen,
Und traute ihr noch weniger,
Als Andern, [1]) weil sie sprach: „Der Herr —
„Er selbst ist mir erschienen;

1) 30, 58, 66.

78.

„Ich hab' den Lebenden geseh'n,
„Er hat mir so geredet,
„Und ich hab' den Erstandenen
„Fußfällig angebetet.“
Kurzum — sie glaubten die Geschicht'
Der Auferstehung jezt noch nicht, —
Obgleich mehrmal bestätigt.

79.

Indeß die Frau'n Bericht ertheilt;
So war ein Theil der Wache
Auch nach Jerusalem geeilt, [1])
Nach ihrer Pflicht die Sache,
Die sie am Grab' gehört, — geseh'n,
Den Priestern zu verkündigen, —
Und sprach zu ihnen also:

80.

„Auf unserm Posten standen wir
„Mit uns'rer Wehr' umgeben,
„Und hüteten die Grabes-Thür'.
„Die Erd' begann zu beben: [2])
„Wir standen fest, und bebten nicht;
„Jezt aber stand uns im Gesicht'
„Ein nie geseh'nes Wesen.

---

1) 30, 15. 2) 30, 13.

81.

„Dieß stürmte auf das Grab herein,
„Entriß mit Blitzesschnelle
„Den ungeheuer grossen Stein
„Am Grab' von seiner Stelle,
„Und setzt' sich d'rauf. Gleichwie der Blitz;
„So war sein Blick auf diesem Sitz',—
„Schneeglänzend weiß die Kleidung.

82.

„Wir stürzten nieder, wie noch nie
„In unserm ganzen Leben.
„Umsonst war Anfangs alle Müh',
„Uns von der Erd' zu heben.
„Als wir uns nach und nach zum Glück'
„Erholten, gab des Geistes Blick
„Uns den Befehl, zu fliehen.

83.

„Gedenk't ihr uns zur Straf' zu zieh'n,
„Weil wir nicht widerstanden;
„So thut es nur nach eurem Sinn':
„Uns macht ihr nicht zu Schanden;
„Denn wißt, daß auch das stärkste Heer
„Dem Wesen unterlegen wär',
„Das alle Kraft uns lähmte."— [1])

84. Der

1) 30, 13. Matth. 28, 4.

84.

Der Priesterrath berieth nun sich,
Und sprach nachher dagegen:
„Wir wissen längst, wie ritterlich
„Auf allen ihren Wegen
„Die Römer jeden Kampf besteh'n.
„Wir halten es für kein Vergeh'n,
„Daß ihr vom Grab' geflohen.

85.

„Erzählet aber nirgendswo,
„Was ihr uns vorgetragen;
„Erklärt die Sache besser so,
„Wenn euch die Leute fragen:
„Wir hatten streng das Grab bewacht;
„Der Schlaf befiel uns in der Nacht
„So heftig, daß wir schliefen.

86.

„Da trat das starke Jünger-Chor —
„Belehrt vom schlauen Meister — [1])
„Aus seinem Hinterhalt' hervor —
„Zur Stund' der Schreckensgeister, [2])
„Stahl Jesus Leichnam, trug ihn fort,
„Und redet nun das Lügenwort:
„Er ist vom Tod' erstanden.

1) 29, 62. 2) 30, 81, 82.

87.

„Befürchtet ihr, es möcht' die Sach'
„Zum Landespfleger kommen;
„So seyd versichert, keine Rach'
„Wird d'rum an euch genommen:
„Denn was er auch davon erfährt;
„So wird er euch doch unversehrt
„Auf unsern Rath entlassen.“ —

88.

So sprach der Rath, und gab viel Geld
Den Wächtern in die Hände.
Sie nahmen es, — schrie'n in die Welt:
„Hör't, wie es ging am Ende!
„Wir hatten streng das Grab bewacht;
„Der Schlaf besiel uns in der Nacht
„So heftig, daß wir schliefen.

89.

„Da trat das starke Jüngerchor —
„Belehrt vom schlauen Meister —
„Aus seinem Hinterhalt' hervor —
„Zur Stund' der Schreckensgeister,
„Stahl seinen Leib, und trug ihn fort.“ —
So hat bei Juden dieses Wort
Bis heute sich verbreitet.

Ein und dreißigster Gesang.

Inhalt.

Strophe.

1. Jesus erscheint dem Simon Petrus. Luk. 24, 34. 1 Cor. 15, 5. : : : : : : : 1 — 6
2. Jesus unterredet sich mit zwei Jüngern auf dem Wege nach Emmaus, und entdeckt sich ihnen in diesem Flecken. Luk. 24, 15—35. Mark. 16, 12. 13. 7 — 54
3. Jesus erscheint den versammelten Jüngern, überzeugt sie von der Wirklichkeit seiner Auferstehung, und gibt ihnen die Gewalt, Sünden nachzulassen. Mark. 16, 14. Luk. 24, 36—48. Joh. 20, 19—23. : : : : : : 55—72
4. Jesus gibt dem an seiner Auferstehung zweifelnden Thomas einen anschaulichen Beweis davon. Joh. 20, 24—29. : : : : : 73—80
5 Nachricht von auferstandenen Heiligen. Matth. 27, 52. 53. : : : : : : : : 81—82

Ein und dreißigster Gesang.

1.

Nicht Einer von der Jüngerschaar
Hatt' seinen Herrn gesehen,
Seitdem er auferstanden war.
Dieß mehrte ihre Wehen,
Und stärkte sie in dem Verdacht',
Das, was die Weiber ausgesagt,
Sey Blendung oder Fabel. [1])

2.

Auch Petrus glaubte ihnen nicht,
Daß Jesus auferstanden; —
Selbst diesem war es ein Gedicht,
Was sie vor ihm bekannten; —
Doch trieb ein starker Herzensdrang
Ihn noch einmal zu einem Gang'
Zum Grabe seines Meisters.

1) 30, 78.

3.

Allein dort fand er jezt nicht Mehr,
Als er zuvor gefunden,
Und blieb dabei, sein Meister wär'
Auf ewig hin verschwunden; —
Doch endlich sah er ihn einmal:
Wie aber, — und bei welchem Fall',
Davon schweigt die Geschichte.

4.

Genug! Er kam vom Grab' zurück,
Und sprach im Jüngerkreise
Von seinem übergrossen Glück'
Entzückt, — auf diese Weise:
„Erstanden ist, erstanden ist
„Nach aller Wahrheit Jesus Christ,
„Und ist auch mir erschienen." —

5.

Die andern Alle wunderten,
Und lobten Gott im Stillen
Um Jesus des Erstandenen —
Des Todbezwingers Willen;
Nur Thomas glaubte dem Bericht',
Den Petrus überbrachte, nicht,
Und ging von ihnen ferne.

6.

Schon früher aber waren zwei
Der Jünger abgegangen,
Die sonst dem lieben Meister treu
Und standhaft angehangen;
Jezt aber kaum mehr zweifelten,
Die Sprach' von seinem Aufersteh'n
Sey Nichts, als leere Sage.

7.

Sie wollten nacher Emmaus geh'n,
Schon gingen sie entgegen
Dem Flecken— sechzig Stadien
Von Salems Stadt entlegen,
Und redeten im Uebermaas'
Der Traurigkeit auf ihrer Strass'
Von allem dem Gescheh'nen.

8.

Indem sie nun so redeten,
Und ängstlich sich befragten,
Ob, was von dem Erstandenen
Die Weiber Morgens sagten,
Erdichtet, oder Wahrheit sey:
Da käm er selbsten nahe bei,
Und macht' den Weg mit ihnen.

9.

Indessen war ihr Aug' zu schwach,
Den Meister zu erkennen,[1])
Und kummervoll ihr Herz. Da sprach
Der Herr: „Eh' wir uns trennen,
„Laßt mich doch wissen, welch' Gespräch'
„Ihr mit einander auf dem Weg' —
„So ganz betrübt — geführet?" —

10.

Von ihnen Einer[2]) sprach daher:
„Wie magst du also fragen":
„Bist du der Fremden Einziger,
„Der, was in diesen Tagen
„Im Kreis' der heil'gen Stadt gescheh'n?" —
„Nicht schon gehört, — nicht selbst geseh'n?" —
„Was dann?" — Versetzte Jesus.

11.

„Du weißt es also wirklich nicht?
(Fuhr Jener fort zu reden)
„Du weißt Nichts von dem Blutgericht' —
„Vollführt an dem Propheten
„Aus Nazareth,[3]) der offenbar
„Vor Gott und Menschen mächtig war — [4])
„Im Wort' und Werke mächtig?

1) 30, 42. 2) Kleophas. 3) 8, 52. 22, 94. 11, 92. 17, 35.
4) 25, 19.

12.

„Du weißt nicht, daß ihn unser Rath—
„Den Römern übergeben—
„Zum Kreuzestod' geliefert hat?
„Sieh! Dieser ist es eben,
„Von welchem wir voll Traurigkeit
„Gesprochen haben— bis zur Zeit,
„Da du zu uns dich nahtest.

13.

„Messias war uns dieser Mann,—
„Messias uns im Leben,— [1])
„Messias uns sogar noch dann,
„Da er es hingegeben,
„Auch da noch hoffte uns're Seel',
„Daß er sein liebes Israel
„Demnächst erretten werde. [2])

14.

„Allein schon ist der dritte Tag,
„Daß wir ihn todt beweinen.—
„Noch will' kein Licht uns in der Sach',—
„Nur neues Leid erscheinen;
„Denn was uns unsrer Weiber Mund
„Von ihm gesagt, das ist kein Grund
„Des Trostes für uns Waise. [3])

---

1) 17, 46. 21, 81. 82. 93. 102. 2) 21, 10. 3) 30, 10 ff.

15.

„Sie gingen ab, mit Spezerei'n
„Den Leib zu balsamiren; —
„Sie gingen in sein Grab hinein,
„Die Salbung zu vollführen,
„Das Grab war aber öd' und leer, —
„Sie fanden keinen Leichnam mehr;
„Hinweggeraubt war dieser. [1])

16.

„Zwar kamen sie zu uns zurück
„Halb froh und halb verlegen,
„Und sagten uns: O welches Glück
„Kam uns am Grab' entgegen!
„Denn Engel sagten uns gewiß,
„Er sey nicht in der Finsterniß
„Des Grabes mehr, — er lebe. [2])

17.

„Zum Theil war diese Sage wahr.
„Um G'wißheit zu erlangen,
„Ist in die Gruft ein Jüngerpaar
„In aller Eil' gegangen,
„Und hat dieselbe zwar auch leer,
„Doch aber keinen Engel mehr,
„Noch minder ihn — gefunden. [3])

---

1) 50, 19. 2) 30, 25. 3) 30, 33 ff.

18.

„Geraubt ist also uns der Mann,
„Für den allein wir leben!
„Geraubt ist er; und Niemand kann
„Zur Zeit uns Aufschluß geben,
„Wo nur sein Leib verborgen liegt.
„Und wir Verlass'ne sollten nicht
„Darüber innigst trauern?" —

19.

Darauf hob Jesus also an:
„Ihr Thoren schwer zu lenken, —
„Und unbeholfen, hier dem Plan'
„Der Gottheit nachzudenken!
„Wie langsam glaubt ihr, was vom Sohn'
„Des Menschen die Propheten schon
„So klar verkündet haben![1])

20.

„War Christus nicht vor aller Zeit
„Bestimmt, dieß auszustehen,
„Und so in seine Herrlichkeit
„Als Sieger einzugehen?" —
Hier macht' er ihnen Alles klar,
Was in der Schrift verzeichnet war
Von ihm durch die Propheten.

---

1) 26, 33.

21.

Jezt waren sie dem Flecken nah,
Wo sie zu bleiben dachten;
Er aber sprach: „Ich bleib' nicht da;
„Denn wißt: Die Meinen schmachten
„Schon lang nach mir; ich muß sie seh'n,
„Damit sie nicht vor Angst vergeh'n;
„Ich will dann weiter reisen.“—

22.

Sie aber baten dringender:
„Bald wird es Abend werden;—
„Du bist allein, und um dich her
„Kein Mensch, der die Beschwerden
„Der Reise dir erleichtern könnt':
„Bleib dann bei uns bis an das End'
„Der Nacht, die schon sich nähert!“—

23.

Nun ging der Herr mit in den Ort,
Und kehrte ein mit ihnen:
So achtungswerth hatt' ihm das Wort
Der Bittenden geschienen.
Noch aber kannten sie ihn nicht;
Er war in ihrem Angesicht'
Nichts weiter, als ein Lehrer; [1])

1) 31, 20.

24.

Doch blieb er es nicht lange mehr. —
Da sie zu Tische lagen,
Ward ihm als erstem Gast' die Ehr'
Der Segnung aufgetragen.
Er nahm daher das Brod, und sprach
Den Segen, wie er Tag für Tag
Sonst immer ihn gesprochen.

25.

Dann brach er auch das Brod, wie er
Es brach im ersten Leben,
Und gab's durch seine Hand so her,
Wie er es sonst gegeben. [1])
Daraus erkannten sie den Herrn;
Doch — weg war er, — von ihnen fern, —
Verschwunden ihrem Blicke.

26.

Sie aber riefen jezt sich zu:
„Wie glühte in uns Beiden,
„Das Herz, da wir mit solcher Ruh'
„Ihn vom Messias Leiden,
„Und dann von dessen Herrlichkeit
„Mit solcher Schriftbelesenheit —
„So gründlich reden hörten!

---

1) 24, 48.

27.

„Nun auf von hier! Der Göttlichste
„Der göttlichen Propheten,—
„Der Herr war's, der sich würdigte,
„Von sich mit uns zu reden.
„Zurücke müssen wir nun geh'n,
„Nachdem wir lebend ihn geseh'n,
„Gehört, gesprochen haben.“—

28.

Sie sprachen's, griffen nach dem Stab'—
Voll nie empfund'ner Freuden,
Und gingen schnell von Emmaus ab,
Den Jüngern zu bedeuten,
Daß Jesus, seinem Worte treu
Vom Tode auferstanden sey,
Und sie gesprochen habe.

29.

Bald kamen sie in Salem an,
Und gingen rasch entgegen—
Dem schon bekannten Hauſ', wo man
Um Jesus höchst verlegen
Sich sehnte, überzeugt zu seyn,
Er sey erweckt,— mit Fleisch und Bein—
Lebendig auferstanden.

30.

Kaum aber traten sie in's Haus;
So riefen Alle: „Brůder!
„Ruft froh mit euren Brůdern aus:
„Der Herr lebt wahrhaft wieder,
„Vom Tod' erstanden ist er heut,
„Und lebend — vor nicht langer Zeit —
„Dem Simon selbst erschienen.“ — [1])

31.

Und Kleophas erwiederte:
Mit seinem Reis'gefährten:
„Uns wollte auch der Lebende,
„Wie euch, ein Trőster werden;
„Wir beide haben ihn geseh'n,
„Und kommen, euch Versammelten
„Die Kund' zu geben; — hőret!

32.

„Wir wollten heut nach Emmaus geh'n.
„Schon gingen wir entgegen
„Dem Flecken sechzig Stadien
„Von Salems Stadt entlegen,
„Und redeten — im Uebermaaß'
„Der Traurigkeit — auf uns'rer Straß'
„Vom Schicksal' unsers Meisters.

1) 31, 4.

33.

„Indem wir nun so redeten,
„Und ängstlich uns befragten,
„Ob, was von dem Erstandenen
„Die Weiber Morgens sagten,
„Erdichtet, oder Wahrheit sey:
„Da kam er selbsten nahe bei,
„Und ging mit uns des Weges.

34.

„Doch unser Aug war viel zu schwach,
„Den Meister zu erkennen,
„Und leidvoll unser Herz. — Da sprach
„Der Herr: Eh' wir uns trennen,
„Laßt mich doch wissen, welch' Gespräch'
„Ihr mit einander auf dem Weg',
„Den ihr gemacht, geführet?

35.

„Was trauert ihr? — Ich sprach daher:
„Wie magst du also fragen?
„Bist du der Fremden Einziger,
„Der, was in diesen Tagen
„Im Kreis' Jerusalems gescheh'n,
„Nicht schon gehört, — nicht selbst geseh'n? —
„Was dann? — (versezte Jesus.)

36.

„Du weißt es also wirklich nicht?
„(Fuhr ich dann fort zu reden)
„Du weißt Nichts von dem Blutgericht' —
„Vollführt an dem Propheten
„Aus Nazareth, der offenbar
„Vor Gott und Menschen mächtig war
„Im Worte, wie im Werke.

37.

„Du weißt nicht, daß ihn unser Rath —
„Den Römern übergeben —
„Zum Kreuzestod' geliefert hat?
„Sieh! Dieser ist es eben,
„Von welchem wir voll Traurigkeit
„Gesprochen haben — bis zur Zeit,
„Da du zu uns dich nahtest.

38.

„Messias war uns dieser Mann, —
„Messias uns im Leben. —
„Messias uns sogar noch dann,
„Da er es hingegeben.
„Auch da noch hoffte uns're Seel',
„Daß er sein liebes Israel
„Demnächst erretten werde.

39.

„Allein schon ist der dritte Tag,
„Daß wir ihn todt beweinen.
„Noch will kein Licht uns in der Sach',—
„Nur neues Leid erscheinen;
„Denn das, was uns'rer Weiber Mund
„Von ihm gesagt, ist wohl kein Grund
„Des Trostes für uns Waise.

40.

„Sie gingen ab, mit Spezerei'n
„Den Leib zu balsamiren;—
„Sie gingen in sein Grab hinein,
„Die Salbung zu vollführen.
„Das Grab war aber öd und leer;—
„Sie fanden keinen Leichnam mehr,—
„Hinweggeraubt war dieser.

41.

„Zwar kamen sie zu uns zurück
„Halb froh und halb verlegen,
„Und sagten uns: O welches Glück
„Kam uns am Grab' entgegen!
„Denn Engel sagten uns gewiß,
„Er sey nicht in der Finsterniß
„Des Grabes mehr,— er lebe.

42.

„Zum Theil war diese Sage wahr.
„Um Wahrheit zu erlangen,
„Ist in die Gruft ein Jünger-Paar
„In aller Eil' gegangen,
„Und hat dieselbe zwar auch leer,
„Doch aber keinen Engel mehr,—
„Noch minder ihn — gefunden.

43.

„Geraubt ist also uns der Mann,
„Für den allein wir leben!
„Geraubt ist er;— und Niemand kann
„Zur Zeit uns Aufschluß geben,
„Wo nun sein Leib verborgen liegt.
„Und wir Verlass'ne sollten nicht
„Darüber innigst trauern?

44.

„Hierauf hob Jesus also an:
„Ihr Thoren, schwer zu lenken,—
„Und unbeholfen, hier dem Plan'
„Der Gottheit nachzudenken!
„Wie langsam glaubt ihr, was vom Sohn'
„Des Menschen die Propheten schon
„So klar verkündet haben!

45.

„War Christus nicht vor aller Zeit
„Bestimmt, dieß auszustehen,
„Und so in seine Herrlichkeit
„Als Sieger einzugehen?
„Hier machte er uns Alles klar,
„Was in der Schrift verzeichnet war
„Von ihm durch die Propheten.

46.

„Nun waren wir dem Flecken nah,
„Wo wir zu bleiben dachten;
„Er aber sprach: Ich bleib' nicht da;
„Denn wiß't: Die Meinen schmachten
„Schon lang nach mir; ich muß sie seh'n,
„Damit sie nicht vor Angst vergeh'n; —
„D'rum will ich weiter reisen.

47.

„Allein wir baten dringender:
„Bald wird es Abend werden;
„Du bist allein; — und um dich her
„Wer ist, der die Beschwerden
„Der Reise dir erleichtern könnt'?
„Bleib dann bei uns bis an das End'
„Der Nacht, die schon sich nähert! —

48.

„Der Meister schien auf unser Wort
„Mit aller Huld zu achten,
„Und ging mit uns nun in den Ort,
„Als wollt' er übernachten.
„Noch aber kannten wir ihn nicht;
„Er war in unserm Angesicht'
„Nichts weiter, als ein Lehrer.

49.

„Doch blieb er es nicht lange mehr.—
„Da wir zu Tische lagen,
„Ward ihm als erstem Gast' die Ehr'
„Der Segnung aufgetragen.
„Er nahm daher das Brod, und sprach
„Den Segen, wie er Tag für Tag
„Sonst immer ihn gesprochen.

50.

„Dann brach er auch das Brod, wie er
„Es brach im ersten Leben,
„Und gab's durch seine Hand so her,
„Wie er es sonst gegeben.
„Daraus erkannten wir den Herrn;
„Doch schnell war er hinweg,— uns fern,—
„Verschwunden unserm Blicke.

51.

„Wir beide riefen uns nun zu:
„Wie glüthe in uns beiden
„Das Herz, da wir mit solcher Ruh'
„Ihn vom Messias Leiden,
„Und dann von dessen Herrlichkeit
„Mit solcher Schriftbelesenheit
„So gründlich reden hörten!

52.

„Nun auf von hier! Der Göttlichste
„Der göttlichen Propheten —
„Der Herr war's, der sich würdigte,
„Von sich mit uns zu reden.
„Zurücke müssen wir nun geh'n,
„Nachdem wir lebend ihn geseh'n,
„Gehört, gesprochen haben.

53.

„Wir sprachen's, griffen nach dem Stab',
„Voll nie empfundner Freuden,
„Und gingen schnell von Emmaus ab,
„Euch Allen zu bedeuten,
„Daß Jesus, seinem Worte treu,
„Vom Tode auferstanden sey,
„Und uns gesprochen habe." —

54.

So sagten die zwei Reisenden
Genau, was sie erfahren,
Den Eilfen und den Uebrigen,
Die in dem Hause waren; —
Doch waren sie noch nicht geneigt,
Die Nachricht — neuerdings bezeugt,
Mit Festigkeit zu glauben.

55.

Indessen wurde, weil die Nacht
Allmählig eingetreten,
Die Thür' des Hauses zugemacht.
Man that's, um sich zu retten,
Wenn etwa eine böse Rott'
Es wagen sollt', in neue Noth
Die Jünger zu versezen.

56.

Jezt, da das Haus verschlossen war,
Und man zum Tisch' sich legte,
Auch die verzagte Jüngerschaar
Vor Furcht sich kaum bewegte,
Kam Jesus in den Speisesaal,
Stand mitten unter sie bei'm Mahl',
Und sprach: „Mit euch sey Friede!" —

57.

Sie fuhren auf, und standen da
Erstarrt vor Angst und Schrecken;
Nicht Einer wußt', wie ihm geschah,
Die Stimm' blieb allen stecken; —
Sie glaubten einen Geist, [1]) — nicht ihn
Bei ihrem ganz verwirrten Sinn',
Nicht ihren Herrn zu sehen.

58.

Er aber sprach voll Freundlichkeit
Zu den erschrocknen Reihen:
„Wie kömmt's, daß ihr so furchtsam seyd,
„Statt euch ob mir zu freuen?
„Ihr wähnet, einen Geist zu seh'n!
„Und sehet doch mich vor euch steh'n,
„Den ihr ja kennen sollet!

59.

„Seht her auf meine Händ' und Füss'!
„Seht her auf meine Seite!
„Ich selber bin es ganz gewiß;
„Zwar sollt' ich eine Beute
„Des Tod's, — doch nur zwei Tage seyn.
„Ein Geist hat weder Fleisch, noch Bein,
„Wie ich, — seh't her! — es habe.

---

1) 11, 94.

60.

„Warum habt ihr als eine Mähr'
„Die Nachricht aufgenommen,
„Die euch versichert hat, ich wär'
„Vom Grab' zurückgekommen?
„Warum habt ihr denjenigen,
„Die mich Erstandenen geseh'n,
„Zu glauben, euch geweigert? [1])

61.

„Anjezt bewährt sich euch die Sag',
„Daß ich den Tod bezwungen,
„Und durch desselben Niederlag'
„Den höchsten Sieg errungen.
„Komm't her, und seh't! Komm't näher mir,
„Und fühl't mich an; dann werdet ihr
„An mein Erstehen glauben." —

62.

Sie schlichen ihrem Meister zu,
Berührten seine Glieder —
Zwar froh, doch nicht mit voller Ruh';
Denn baldigst fiel sie wieder
Nach einer kaum gefühlten Freud'
Der Zweifel an, nach kurzer Zeit
Möcht' doch Betrug sich zeigen.

63. Daher

1) 30, 78.

63.

Daher fuhr Jesus weiter fort:
„Mein! Hab't ihr Nichts zu essen?“ —
Sie brachten ihm auf dieses Wort
Vom Tisch', wo sie gegessen,
Ein Stück von einem Fische dar,
Der auf dem Rost' gebraten war,
Und etwas Rosenhönig.

64.

Er aß davon, und gab den Rest
Zurück in ihre Hände.
Nun endlich ward ihr Glauben fest,
Und blieb es bis an's Ende.
Er hob sodann auf's Neue an:
„Was ich so oft euch kund gethan,
„Das Alles ist geschehen: [1])

65.

„Gescheh'n, was das Gesez vom Sohn'
„Des Menschen angedeutet, —
„Gescheh'n, was die Propheten schon
„So lang vor ihm verbreitet, —
„Gescheh'n, was in den Psalmen steht,
„Sowohl von seiner Majestät,
„Als auch von seinem Leiden.“ —

---

1) 31, 19. 20.

66.

Dann führte er die Stellen an,
Auf die er sich berufen;
Und die belehrten Jünger sah'n
Von Stufen — fort zu Stufen,
Daß ihrem Meister offenbar
Nichts Anders widerfahren war,
Als was die Schriften sagten.

67.

Noch sagte er: „So mußt' es geh'n, —
„So mußte Christus leiden, —
„So mußte er vom Grab' ersteh'n,
„So sich sein Reich bereiten.
„Nun aber muß auch noch die Welt
„Erfahren, daß mich Gott bestellt,
„Vom Tod' sie zu erretten.

68.

„Von Salem aus muß dieß geschéh'n,
„Und überall auf Erden
„Die Nachricht allen Büssenden
„Von euch verkündet werden,
„Daß Jeder, welcher seine Sünd'
„Im Ernst' bereut, Vergebung findt,
„Und zwar in meinem Namen."

69.

„Auch müßt ihr in der Welt umher —
„Bei Juden und bei Heiden —
„Die euch von mir ertheilte Lehr'
„Vom Gottes Reich' verbreiten,
„Und Alles, was ihr von mir wiß't,
„Wie's in der Schrift enthalten ist,
„Mit fester Treu' bezeugen.“

70.

Dann aber sprach er noch einmal:
„Es sey euch Fried' im Leben![1])
„Die Vollmacht, die für jeden Fall
„Der Vater mir gegeben,
„Ertheile ich auch euch, daß ihr
„Mein Werk fortsetzet, und gleich mir
„Die Welt zum Leben führet.“ — [2])

71.

Dann haucht' er die Apostel an,
Und sprach die Wort' zu ihnen:
„Die ihr bisher zu meinem Plan'
„Als brauchbar mir geschienen,
„Empfang't den heil'gen Geist von mir
„Bis auf den Tag, an welchem ihr
„Ihn aus der Höh' empfanget![3])

1) 31, 56. 2) 26, 64. 66. 3) 24, 89. 90.

72.

„Den Sündern, welchen immer hier
„Die Sünden ihr erlasset,
„Sind sie erlassen; — welchen ihr
„Die Sünden — ungehasset —
„Behaltet, — folglich nicht erlass't,
„Die bleiben auch damit befaßt, —
„Die Sünden sind behalten.“ — [1])

73.

Der Zwölfen Einer, Thomas, war [2])
Im Zweifeln fast verwegen, —
Und nicht vor Jesus bei der Schaar
Im Speisesaal' zugegen. [3])
Die Andern sagten nun entzückt
Zu ihm: „Der Herr hat uns beglückt;
„Wir haben ihn gesehen.“

74.

Er aber sprach: „Ich glaub' es nicht,
„Weil oft die Sinne blenden.
„Kann ich nicht selbst durch mein Gesicht
„Die Wunden in den Händen
„Des Mann's, der euch erschienen, seh'n;
„So werd' ich nimmermehr gesteh'n,
„Daß Jesus wieder lebe.

1) 14, 97. 2) 20, 82. 3) 31, 5.

75.

„Die Nägelmaale müßt' er mich
„Mit Fingern fühlen lassen, —
„Und seine Seite müßte ich
„Mit meiner Hand befassen; —
„Und wenn ich fände, daß der Speer
„Ihm bis in's Herz gedrungen wär'; [1])
„Alsdann erst würd' ich glauben." —

76.

Acht Tage d'rauf war abermal
Vereint der Vorsicht wegen
Die Jüngerschaar im Speisesaal',
Und Thomas auch zugegen.
Noch glaubte er den Brüdern nicht,
Und hielt es blos für ein Gedicht,
Daß Jesus wieder lebe.

77.

Man schloß auch jezt des Saales Thür',
Und wollte vor Gefahren
Bei aufgereizter Mordbegier
Der Priester sich verwahren. [2])
Und sieh! Der Herr kam abermal
Hinein, stand unter sie im Saal',
Und sprach: „Mit euch sey Friede!" — [3])

1) 29, 30. 2) 31, 55. 3) 31, 55. 56.

78.

Dann wandt' er sich zum Thomas hin,
Und sprach: „Wirst du gestehen,
„Daß ich vom Grab' erstanden bin,
„Nachdem du mich gesehen?
„Komm, forsch' mit deinem Finger nach!
„Sieh meine Händ', und welcher Schlag
„Am Kreuze sie getroffen!

79.

„Reich' aber deine Hand auch her,
„Leg' sie in meine Seite,
„Sey fernerhin kein Zweifler mehr
„Bei'm Zeugniß frommer Leute,
„Und bleib nun stets ein Glaubender!“—
Voll Ehrfurcht sprach zu ihm: „Mein Herr,
„Mein Gott!“ der Zwillings-Jünger.

80.

Der Herr fuhr fort: „Geseh'n hast du
„Die Maale meiner Wunden,
„Und mich zu deiner Seelenruh'
„Auf's Neu belebt gefunden;
„Deswegen glaubst du. Selig die,
„Die gründlich glauben, wenn auch sie,
„Wie du nicht selbst gesehen.“— [1])

---

1) 9, 80, 81.

81.

Er sprach's, verschwand, und ließ nicht mehr
Sich in dem Land' Judäen,
Wohl aber kurze Zeit nachher
In Galiläen sehen. —
Inzwischen hatten aus der Nacht
Der Gräber sich durch seine Macht
Viel' Heilige erhoben,

82.

Die alle in die heil'ge Stadt
Zu seinen Freunden kamen,
Und sein Geschäft nach Gottes Rath'
Bei Vielen übernahmen;
Denn sie — durch ihn Erstandene —
Bewiesen es auf's Deutlichste,
Daß Jesus wieder lebe.[1])

1) 39, 18. 19.

Zwei und dreißigster Gesang.

Inhalt.

	Strophe.
1. Rückreise der Jünger nach Galiläen. Matth. 28, 16.	1
2. Jesus erscheint dem Jakobus. 1 Cor. 15, 7.	2 — 3
3. Jesus erscheint den Jüngern am galiläischen Meere, und sie erkennen ihn am wunderbaren Fischfange, den sie nach seinem Rathe thun. Joh. 21. 1—14.	4 — 16
4. Jesus vertraut dem Petrus die Aufsicht über seine Kirche an, und sagt ihm seinen Tod vor. 15—24.	17—29
5. Jesus erscheint vor vielen Jüngern, sendet sie als Lehrer seiner Religion in die Welt aus, und verheißt ihnen die Kraft, Wunder zu thun. Matth. 28, 16—20. Mark. 16, 16—28.	30—44
6. Jesus gibt seinen Jüngern die letzten Verhaltungsbefehle, nimmt von ihnen Abschied, und erhebt sich vor ihnen in den Himmel. Mark. 16, 19. Luk. 24, 49—51. Apg. 1, 4—9.	45—57

Strophe.

7. Belehrung der Jünger durch zwei Engel. Apg. 1, 10—15. . . . . 58—59

8. Die Jünger werden mit dem hl. Geiste erfüllt, und fangen an, nach dem Befehle und mit dem Beistande des Herrn zu lehren. Apg. 1, 12—14. Luk. 24, 52. 53. Mark. 16, 20. . . . . 60—67

9. Beschluß. Joh. 21, 25. 68

Zwei und dreißigster Gesang.

1.

Nach Galiläen (denn so war
Des Herrn Befehl gegeben) [1])
Sollt' die gesammte Jüngerschaar
Nach Ostern sich erheben.
Sie ging daher von Salem ab
In diesem Zeitlauf' und begab
Sich gleich nach jenem Lande.

2.

Nachdem sie in ihr Vaterland
Zurückgekommen waren,
Ward Jakob (wie's durch Paulus Hand
Die Stadt Corinth erfahren)
Gewürdiget, den Herrn zu seh'n;
Doch wo und wie die Sach' gescheh'n,
Entdecket nicht das Schreiben.—

1) 24, 68. 30, 28.

3.

Johannes aber, der so schön
Sehr viel Merkwürdigkeiten
Berühret, um sie zu erhöh'n,
Erzählt, mit welchen Freuden
Noch Mehrere zum dritten Mal'
Bei einem ganz besondern Fall'
Den Herrn gesehen haben.

4.

Der Fall war der: Nathanael
Mit den Zebedäiden, —[1])
Dem Thomas, — der von ganzer Seel'
Für Jesus sich entschieden, —[2])
Und Petrus war nebst einem Paar'
Von des erstand'nen Meistersschaar
An einem Ort' versammelt.

5.

Da sagte Petrus: „Brüder, hör't!
„Ich kann nicht müssig bleiben,
„Und will daher jezt unverwehrt
„Mein Fischershandwerk treiben.
„Zum Fischen geh' ich nun." — „Auch wir
(Versezten Jene) „geh'n mit dir,
„Und leisten uns're Dienste." —

1) 4, 33. 2) 31, 79.

6.

Gesagt, gethan! — Sie gingen fort
Von Niemand sonst umgeben,
Und kamen zum bestimmten Ort'.
Mit munterem Bestreben
Bestiegen sie den Fischerskahn
Und fuhren ab. — Der Fang begann;
Doch nicht mit gutem Glücke.

7.

Schon war der Morgen da; und sieh!
Kein Fischchen war gefangen;
So sehr sie Nachts und in der Früh'
Das Netz zu füllen rangen.
Schon fuhren sie dem Ufer zu,
Um auf dem festen Lande Ruh'
Nach ihrer Fahrt zu suchen.

8.

Jezt, da sie landen wollten, stand
Der Herr vor ihrem Blicke,
Und rief: „Hat, Kinder! eure Hand
Hier Nichts zum Frühestücke?" —
Allein getrübt war ihr Gesicht;
Sie kannten ihren Meister nicht, [1])
Und sagten ihm ganz kurz: „Nein." — [2])

---

1) 30, 42. 31, 9. 2) 5, 8.

9.

Er aber sprach: „Hebt nochmals an!
„Werft auf die rechte Seite
„Das Netz hinaus! Ich bin euch Mann:
„Ihr machet grosse Beute.“—
Sie folgten ihm, und plötzlich war
Das Netz voll Fische, also zwar,
Daß sie's kaum ziehen konnten.[1])

10.

Da rief der Jünger, den so sehr
Vor Andern Jesus liebte,[2])
Dem Petrus zu: „Es ist der Herr,
„Der uns die Augen trübte.“—
Der nackte Simon gürtete
Sein Fischerhemd schnell zu, und eh'
Man's dacht'; sprang er in's Wasser.

11.

Die Andern, welche ohngefähr
Zweihundert Ellenbogen
Vom Platze waren, wo am Meer'
Ihr Meister weilte, zogen
Voll Freude über ihre Lag'
Dem Petrus mit dem Netze nach,
Und landeten den Fischfang.

---

1) 5, 37 ff. 2) 24, 40.

12.

Kaum aber waren sie am Land',
Sich Etwas zu erholen;
So sahen sie erstaunt im Sand'
Auf glühend heissen Kohlen
Ein Fischchen liegen, und dabei
Ein Brod schon von dem Herrn entzwei
Zum Früheſtück' gebrochen.

13.

Er sprach zu ihnen: „Wollet ihr,
„Daß ich mit euch mich letze;
„So bringt von euren Fischen mir.“ —
Da eilte zu dem Netze
Der Jünger Petrus hocherfreut,
Und fand die Zahl der Wunderbeut'
Ein hundert drei und fünfzig.

14.

Die Fische waren groß und schwer;
Und doch riß nicht ein Faden
Am ganzen Netze; denn der Herr
Bewahrte es vor Schaden.
Nun sprach er weiter: „Komm't herbei
„Und eß't nach eurer Fischerei
„Mit mir als werthe Gäste!“ —

15.

Sie kamen; und kein Einziger
Von den gelad'nen Gästen
Erkundigte sich, wer er wär'.
Sie wußten es am besten,
Daß Jesus — und kein fremder Mann, —
Sie — weg von ihrem Fischerkahn' —
Zum Mahl' gerufen hatte.

16.

Sie sezten sich um ihn; — und er
Als Vater an dem Tische —
Gab allen Sieben rund umher
Vom Brode und vom Fische. —
So zeigte er zum dritten Mal'
Sich hier, wie dort im Speisesaal' —
Vor seinen treu Geliebten. [1])

17.

Nachdem das Mahl beendigt war,
That Jesus diese Frage
An Simon Petrus vor der Schaar:
„Was dünkt in deiner Lage
„Dir, Sohn des Jonas? Liebst du mich
„Wohl mehr als diese? — Prüfe dich,
„Und sage mir die Wahrheit!" — [2])

---

1) 31, 56. 77. 2) 24, 64 ff.

18.

Und Petrus sprach: „Du kennest mich
„O Herr! und meine Triebe;
„Du weißt es also, daß ich dich
„Von ganzem Herzen liebe.“ —
Der Herr fand diese Offenheit
Des Jüngers wahr, und sprach: „So weid'
„In Zukunft meine Lämmer!“ — [1])

19.

Auf dieß that er zum zweiten Mal'
An ihn dieselbe Frage; —
„Sag': liebst du mich mehr, als die All',
„In jeder deiner Lage?“ —

Petrus.

„Ja, Herr! Du weißt: ich liebe dich
„In jedem Fall' herzinniglich.“ —

Jesus.

„So weide meine Schaafe.“ —

20.

Doch aber schien er mit dem Wort'
Des Jüngers nicht zufrieden,
Und fuhr nach kurzer Pause fort:
„Noch ist nicht ganz entschieden
„Die inhaltsvolle Frag' an dich.
„Sag' also: Liebest du auch mich
„Mehr, als dein eignes Leben?“ — [2])

---

1) 18, 40. 41.   2) 18, 81. 24, 61. 72. 73.

21.

Und Petrus sprach betrübt: „O Herr!
„Du kennest meine Triebe,
„Und weißt auch als Allwissender,[1])
„Daß ich dich innigst liebe.“—
Der Herr fand diese Offenheit
Des Jüngers wahr, und sprach: „So weid'
„In Zukunft meine Schaafe.

22.

„Nebst diesem sey auch das dir kund:
„Du hast mit deinen Händen
„Von Jugend an, bis diese Stund'—
„Dir selber deine Lenden
„Umgürtet, und mit freiem Sinn'
„Dich nur an solche Plätz', wohin
„Du gerne gingst, begeben.

23.

„Hingegen, wenn du älter bist;
„So wirst du deine Hände
„Ausstrecken;— wo ein Andrer ist,
„Der gürtend dich— am Ende,
„Zum Orte, den du scheu'st, hinzieht.“—
(Er sprach's vom Tod' des Mann's, womit
Er Gott einst ehren würde.)

---

1) 3, 14.

24.

Dann unterbrach er seine Ruh',
Stand auf, als wollt' er scheiden,
Und rief dem Mann' auf's Neue zu:
„Folg' mir (in meinen Leiden!)"— [1])
Und Petrus fragte, als er nah
Den Lieblings-Jünger kommen sah,
Voll Neugier seinen Meister.

25.

„Wie wird es aber diesem geh'n,
„Den du voll heil'ger Triebe
„Zunächst an deiner Brust geseh'n,
„Bei'm Mahl' der heil'gen Liebe?
„Wie ihm, der dich damals gefragt:
„Wer ist's, der den Verräther macht?— [2])
„Wie wird es diesem gehen?

26.

„Und Jesus that die Gegenfrag':
„Will ich, er soll so bleiben,—
„So bis zu meinem Ankunftstag'; [3])
„Was sollte dich wohl treiben,
„Da du mich fragst: Wie wird's ihm geh'n?—
„Folg' lieber, ohne still zu steh'n,
„Entschlossen deinem Meister!"— [4])

---

1) 24, 64. 65. 2) 24, 40. 3) 24, 79. 4) 22, 6.

27.

So viel— und sonst kein Wörtchen—sprach
Er des Johannes wegen;
Deß ohngeachtet war die Sag'
Ganz seiner Red' entgegen—
Von manchen Brüdern ausgestreut:
„Johannes stirbt zu keiner Zeit;"
Was doch der Herr nie sagte.

28.

Denn wann— und wo ließ Jesus je
Das Wort aus sich ergehen:
„Nie werde der Geliebteste
„Den Tod des Fleisches sehen?—
„Will ich, er bleibe so; bis ich
„Dereinst erschein: [1]) was kümmerst dich?"—
Nur dieß sprach er zum Petrus.

29.

(Derselbe Jünger— hier gemeint,
Daß er zur Zeit so bleibe,
Bis Jesus wiederum erscheint—
Nach seinem Plane, schreibe
Als Zeuge die Begebenheit
Mit aller Zuverlässigkeit,—
Spricht von sich selbst Johannes.)

---

1) 14, 19.

30.

Auf diese Red' verschwand der Herr,
Wie er schon oft verschwunden;[1])
Den Jüngern aber ward es schwer
Nach solchen frohen Stunden
Sich ihren Brüdern zu entzieh'n,
Nachdem sie auf das Neue ihn—
Den Lebenden gesehen.

31.

Sie stiegen dann in ihren Kahn,
Und ruderten voll Freude
Am gegenseit'gen Ufer an,
Vertheilten ihre Beute
Mit frömmstem Dank, und kündigten
Den Brüdern an, was sie geseh'n,
Gehöret und gefangen.—

32.

Nun flossen wenig Tage hin;
So liessen sich der Brüder
Mehr, als fünfhundert nach dem Sinn'
Des Herrn, am Berge nieder.[2])
Und sieh! Er kam;—man wußt' nicht, wie,—
In ihren Zirkel, grüßte sie,
Und blieb vor ihnen stehen.

---

1) 30, 47. 58. 31, 4. 25. 72. 81. 32, 2. 2) 24, 68. 30, 28.

33.

Sie sahen ihn, und huldigten
Mit tiefestem Anbeten
Dem für die Welt gestorbenen
Nun lebenden Propheten[1])
Und Herrn.— Noch gab es Einige,
Die banger Zweifel marterte,
Ob Jesus selbst gekommen.

34.

Zu diesen ging er näher hin
Voll Huld in jedem Blicke;
Und sie, auch sie erkannten ihn
Zu ihrem grossen Glücke—
Für den Erstandenen vom Tod',
Für ihren Herrn, für ihren Gott,
Für den ihn Alle hielten.

35.

Dann wandt' er sich voll Majestät
Zu seinen eilf Gesandten,
Und hielt zu ihnen diese Red':
„Wie ich vom Grab' erstanden
„Durch Gottes Allmacht; so ist mir—
„Im Himmel dort, auf Erden hier—
„Nun alle Macht gegeben.[2])

1) 30, 25 ff. 2) 3, 49. 15, 20. 25, 51.

36.

„Geht also hin in alle Welt,
„Wo immer Menschen wohnen!
„Zu Lehrer hab' ich euch bestellt
„Für alle Nationen:
„Dem Judenthum' und Heidenthum'
„Sollt ihr mein Evangelium
„Nach kurzer Frist verkünden.

37.

„Geht also, lehret alle Leut'
„Die euch vertrauten Lehren,[1])
„Und taufet sie, (sind sie bereit,
„Gehorsam sie zu ehren) —
„Bei'm Taufen spreche euer Mund
„Bestimmt: Im Vaters, Sohnes und
„Des heil'gen Geistes Namen.

38.

„Dann lehrt sie halten, was ich euch
„In meinen Lebenstagen
„Von jeder Pflicht in meinem Reich'
„Als Lehrer[2]) vorgetragen.
„Und seht! Ich bin mit jedem Tag'
„In eurer neuen Lebenslag'
„Bei euch bis an das Ende.[3])

---

1) 11, 22. 25. 2) 7, 7. 3) 14, 98.

39.

„Wer glaubet und getaufet wird
„(Wie ich euch angegeben)[1])
„Und nach der Lehr' sein Leben führt;[2])
„Der kömmt zum sel'gen Leben; —
„Verdammt wird aber Jeglicher,
„Der meine vorgetrag'ne Lehr'
„Verachtet, und nicht glaubet.[3])

40.

„Die, welche glauben, werden sich
„Durch grosse Wunderthaten
„Als meine Jünger, — sonderlich
„Durch folgende — verrathen:[4])
„In meinem Namen werden sie
„Die bösen Geister ohne Müh'
„Aus den Besessnen treiben; —[5])

41.

„Sie werden Sprachen, die sie nie
„Gelernet haben, reden; —
„Die wild'sten Schlangen werden sie
„Vertreiben oder tödten; —[6])
„Und trinken sie auch Gift hinein;
„So können sie versichert seyn:
„Nie wird es ihnen schaden.[7])

---

1) 32, 37. 2) 32, 38. 3) 3, 30—32. 49. 50. 6, 28. 29. 12, 32. 17, 91. 4) 14, 16. 18. 5) 15, 16. 6) 15, 17. 7) 15, 18.

42.

„Sogar, wenn Kranke, die dem Tod'
„Der Arzt schon überlassen,
„In ihrer höchsten Lebensnoth
„Vertrau'n zu ihnen fassen;
„So sind sie im Gesundheitsstand',
„Sobald nur Jene ihre Hand —
„Voll Glauben — auf sie legen.

43.

„Noch aber werd' ich nicht von hier
„Zurück zum Vater gehen.
„Nein; dort in Salem werdet ihr
„Zum letzten Mal' mich sehen.
„Und zwar, eh' noch der Tag erscheint,
„Der euch zum Pfingstenfest' verein't;
„Verweil't dann in der Hauptstadt!" —

44.

Er sprach es, schwand von ihnen weg
Und war nicht mehr zu sehen.
Nun wurde die Versammlung reg, —
Stand still, — wollt' weiter gehen, —
Stand wieder still, — sah hin und her,
Entdeckte aber ihn nicht mehr,
Und ging nachher von dannen.

45. Nun

45.

Nun war das Fest der Pfingsten nah,
Auf welches man die Juden
Vom Inn- und Ausland' kommen sah,
Nach dem Gesez' dem guten —
Dem besten Vater Huldigung,
Dank, Lobgesang und Opferung
Für ihre Aernt' zu bringen. [1])

46.

Auch Jesus Jünger, die so gern
Nach dem Geseze lebten,
Und jedem Wink' von ihrem Herrn
Getreu zu handeln strebten,
Begaben sich jezt auf die Reis'
Zur heil'gen Stadt, um solcher Weis'
Zwei Pflichten zu erfüllen.

47.

Sie kamen an, bevor die Zeit
Des Festes selbst erschienen, —
Und zwar voll hoher Freudigkeit;
Weil der Erstand'ne ihnen
Bestimmt gesagt: „Ich werde mich
„Noch vor dem Feste feierlich
„In Salems Stadt euch zeigen.“ — [2])

1) 5 Mos. 23, 9 ff. 2) 32, 45.

48.

Und sieh! Er zeigte sich, da sie
Getrost beisammen sassen,
Und in der frömmsten Harmonie
An ihrem Tische assen.
Er kam; und zwar zum letzten Mal', —
Zu ihnen in den stillen Saal —
Als Vater zu den Kindern.

49.

Hier öffnete er seinen Mund
Und sprach: „Ihr, meine Zeugen! [1])
„Nun sollet ihr nach dieser Stund'
„Nicht mehr von Salem weichen.
„Hier wartet die Verheissung ab,
„Die euch durch mich der Vater gab;
„Hier geht sie in Erfüllung. [2])

50.

„Johann gab zwar die Wassertauf';
„Und wem er sie gegeben,
„Der mußt' in seinem Lebenslauf'
„Nach dem Geseze leben. [3])
„Ihr aber werdet mit der Kraft
„Des heil'gen Geists, die Wunder schafft,
„Getauft, von mir zu zeugen. [4])

---

1) 25, 22. 2) 51, 71. 3) 2, 25. 26. 4) 24, 89. 90. 98. 25, 22.

51.

„Und bald wird dieses hier gescheh'n.
„Noch sind es wenig Tage;
„Alsdann wird in Erfüllung geh'n,
„Was ich euch eben sage.
„Ja, merkt es! Nächstens werdet ihr
„Von oben her gestärkt — von mir
„Das erste Zeugniß geben." —

52.

Sie hörten es mit froher Seel',
Und fragten ihn dagegen:
„Herr! Wirst du jezt auf Israel
„Die Herrschaft wieder legen?" — [1])
Er aber sprach: „Nicht eure Sach'
„Ist es, zu wissen, welchen Tag
„Der Allmachts-Vater wählet. [2])

53.

„Das aber muß euch wichtig seyn:
„Der heil'ge Geist wird kommen,
„Und Wunderkräfte euch verleih'n,
„Der ganzen Welt zu frommen.
„Dann werdet ihr in dieser Stadt, —
„Im ganzen Judenland' — durch That
„Und Wort — mir Zeugniß geben.

1) 31, 13. 2) 28, 34. 3) 11, 5.

54.

„Selbst Samarien werdet ihr
„Voll Zuversicht bereisen, [1])
„Um alle Wort' und Werk' von mir
„Vor jenem Volke preisen, —
„Ja, bis zur lezten Gränz' der Erd'
„Bestätigen: Ich sey bewährt
„Der Gottes Sohn — Messias." — [2])

55.

So sprach der Herr zum lezten Mal'
Zu seinen Vielgeliebten,
Und ging dann aus dem Speisesaal';
Sie aber, die Betrübten,
Begleiteten ganz still den Herrn,
Die Einen nah, die Andern fern —
Zum sogenannten Oelberg'.

56.

Hier segnete zum Abschied' er,
Sein Lehramt zu vollenden,
Die Schaar — versammelt um ihn her —
Mit aufgehob'nen Händen;
Schwung dann sich auf zur Himmels-Höh',
Und eine Wolke — weiß, wie Schnee, —
Entzog ihn ihren Augen.

1) 11, 5. 2) 32, 36.

57.

So schied er ab, und sezte sich
Nach seinen Siegsgefechten,
In welchen Tod und Höll' ihm wich,
Zu seines Vaters Rechten.
So nahm er von der Herrlichkeit —
Bestimmt für ihn vor aller Zeit —
Besitz auf ew'ge Zeiten.[1])

58.

Die Jünger aber konnten nicht
Umhin, ihm nachzusehen,
Da traten vor ihr Angesicht
Der Boten Gottes Zween.
Sie hatten weisse Kleider an,
Und sprachen nach des Vaters Plan'
Von seinem Sohne Jesus:

59.

„Ihr Galiläer! (sagten sie)
„Was schaut ihr nach den Höhen?
„Der Jesus, dessen Zug von hie
„Zum Himmel ihr gesehen, —
„Kommt eben so dereinst zurück,
„Wie er dahin vor eurem Blick'
„Mit Allmacht sich erhoben.[2])

---

1) 21, 20. 2) 23, 79. 127.

60.

So sprachen die Erschienenen,
Und schwanden weg von ihnen;
Die Jünger aber beteten —
Im Herzen, wie in Mienen
Voll Ehrfurcht — den Verklärten an,
Und kehrten auf gerader Bahn'
Vom Oelberg' hin nach Salem.

61.

Hier gingen sie nach ihrer Lag' —
Einander zum Exempel —
Voll heissem Dank' an jedem Tag'
In Gottes heil'gen Tempel.
Hier blickten sie zum Himmel auf,
Und hofften auf die Feuertauf'
Von Gott dem heil'gen Geiste. — [1])

62.

Am Pfingstfest saßen sie im Haus'
Erwartungsvoll beisammen;
Da brach höchst schnell ein Brausen aus —
Vermengt mit Feuerflammen:
Ein Brausen — heftig, wie der Wind,
Der — lang verschlossen — Oeffnung findt,
Und Berg und Thal erschüttert.

---

1) 32, 51.

63.

Vom Himmel kam das Brausen her,
Und füllte jede Stelle
Des Hauses — nach der Läng' und Quer'
Vom Dache bis zur Schwelle;
Die Flammen aber theilten sich,
Und liessen sich ganz wunderlich
Als Zungen auf die Jünger.[1])

64.

Und Alle — voll vom heil'gen Geist' —
Begannen — gleich Propheten —
Mit einer Kraft, die göttlich heißt,
Was er eingab, zu reden.
Sogar in Sprachen, welche sie
In ihrem ganzen Leben nie
Gelernet, sprachen Alle.[2])

65.

So traten sie in Salem auf[3])
Vor allen Nationen.
Dann richteten sie ihren Lauf
Nach allen Erdezonen,
Und predigten im Land' und Meer'
Des aufgefahr'nen Meisters Lehr'
Den Juden und den Heiden.[4])

1) 2, 25. 26. 2) 32, 40. 3) 31, 68. 4) 32, 36. 37.

66.

Der Herr hingegen wirkte mit
In Allem, was sie lehrten;[1])
Er stärkte sie auf jedem Schritt'
Bei ihren Amtsbeschwerden,[2])
Und that der Wunderzeichen Viel,[3])
Um jedes Volk zum höchsten Ziel' —
Zu Gott zurück zu führen.[4])

67.

Johannes schließt hier die Geschicht'
Mit den besondern Worten:
„Unendlich Vieles vom Gewicht'
„Hat noch an vielen Orten
„Im Juden= wie im Heidenland'
„Der Herr im ird'schen Lebensstand'
„Für's Menschenwohl verrichtet;

68.

„Doch wollt' man Alles — Stück für Stück —
„Auf das Papier verfassen,
„Um diesen Schatz der Welt zum Glück' —
„Und Heil' zu hinterlassen;
„So (glaub' ich) ist die Welt zu eng,
„Zu fassen jener Bücher Meng',
„Die dann zu schreiben wären." —

1) 24, 93. 2) 32, 36. 3) 32, 40—42. 4) 25, 52. 32, 39.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Willmy, Johann Georg, / Steinam, Anton / Riegler, Johann Georg,

Jesus Christus, der Welterlöser in zwei und dreissig Gesängen

Bd.: 3 : Gesang XXII - XXXII

1825

Bamberg, Staatsbibliothek -- RB.L.g.o.69(3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11770049-5